DAS MAGAZIN FÜR EIN NEUES ÖKOLOGISCHES BEWUSSTSEIN

NATURSCHECK

www.naturscheck.de

AUSGABE WÜRTTEMBERG NORD

*EUR 3,50

*NEUE MINIGÄRTNER BRAUCHT DAS LAND – Interview mit BETTINA GRÄFIN BERNADOTTE

*UNIVERSELLE ETHIK
Die gewaltfreie Vision des Dalai Lama

*NACHHALTIGER ANBAU IN EUROPA
Wird Griechenland zu 100 % ökologisch?

*DAS KRANKE GESUNDHEITSSYSTEM
Wie aus Patienten Fallakten werden

*MAN LIEBT SEINE ARBEIT, WENN MAN EINEN SINN DARIN SIEHT – Interview mit dem Autor und dm-Gründer GÖTZ WERNER

ISSN: 1869-0300

Tagesseminar – DIE MACHT DER SPRACHE

30.07. oder 27.08. oder 01.10.2017
Ein Seminar, das jeder Mensch mindestens einmal besuchen sollte

Mein ganzes Leben lang habe ich mit der menschlichen Sprache beschäftigt. Mit ihrer Entstehung, ihrer Magie und mit der Wirkung, die das geschriebene oder gesprochene Wort auf uns alle hat. Und immer wieder wundere ich mich, daß nicht alle Menschen ebenso fasziniert von diesem Thema sind. Dabei bestimmt die Sprache doch unser aller Dasein. Und bereits einige wenige bewußte Umstellungen in unserem Sprachgebrauch können unser Schicksal in eine völlig neue Richtung lenken.
Der Autor Dr. Joseph Murphy riet deshalb allen Menschen: »*Die Worte, die Sie verwenden, müssen ›heilsam‹ sein. Was Sie sagen, muß Sie aufbauen und stärken. Beschließen und erklären Sie jetzt: Von diesem Augenblick an gebrauche ich nur noch heilende und segnende Worte, die mir Wohlstand, Inspiration und Kraft bringen.*«
Eine nachhaltige Veränderung in unserem Sprachgebrauch können wir erst dann bewußt herbeiführen, wenn wir den tieferen Sinn der Sprache erfassen. Wenn wir begreifen, wie Sprache entsteht und woher sie ihre Kraft und Macht bezieht.

Beim Tagesseminar DIE MACHT DER SPRACHE werden folgende Themen behandelt:
» Die Entstehung der Sprache und der tiefere Sinn der Worte und Buchstaben.
» Das Wunder der deutschen Sprache.
» Die fünf Sprachen der Liebe.
» Wie Sprache heilt

Termine in Wüstenrot:
30.07. oder 27.08. oder 01.10.2017
jeweils 10.00 Uhr bis 18.00

Seminarkosten: 130.- Euro
(inkl. Mittagessen und Getränke)
Seminarleitung: Michael Hoppe,
NATURSCHECK-Herausgeber

Weitere Informationen und Anmeldung:
Naturscheck Magazin
Tel.: 0 79 45 - 94 39 69
E-Mail: mh@naturscheck.de

NATURSCHECK – SelbstheilungsTage 2017 – 18.06.2017, 16.07.2017 und 20.08.2017

In jedem Menschen steckt ein Heiler. Wir können sowohl zu unserer eigenen als auch zur Genesung unserer Mitmenschen aktiv beitragen. Dazu bedarf es keiner schwer erlernbaren Techniken und auch keines Universitätsstudiums. Es genügt, sich innerlich richtig einzustellen und sich für die Heilkraft zu öffnen. Wir haben alle Schlüssel zur Heilung selbst in der Hand!

An den NATURSCHECK-SELBSTHEILUNGSTAGEN steht nicht die »Theorie des Heilens« im Mittelpunkt, sondern die sofortige praktische Umsetzung. In Kleingruppen mit maximal 12 Teilnehmern demonstrieren wechselnde Referenten, wie wir durch bewußtes Atmen, Einströmenlassen der Heilenergie, Visualisierung, Perspektivwechsel, Vergebung, Hingabe - und durch die Transformation unserer eigenen inneren Einstellung - der universellen Heilkraft die Tür öffnen können.
Heilung beginnt immer mit Selbsterkenntnis und mit dem Mut, alte, überholte Vorstellungen loszulassen. Und mit der praktischen Umsetzung!!! Nur zu wissen, wie etwas funktioniert, bringt uns keinen Schritt weiter. Wir müssen es tun! Nur dann gelingt Veränderung.

Wer sich für das Thema »Selbstheilung« interessiert und sich mit anderen Menschen austauschen oder einfache »Selbstheilungstechniken« lernen möchte, ist herzlich eingeladen.
Unter www.naturscheck.de erfahren Sie dann jeweils, welche Referenten bei den einzelnen Veranstaltungen anwesend sein werden.

Termine & Veranstaltungsort
»NATURSCHECK-SELBSTHEILUNGSTAG«
18.06.2017, 16.07.2017 und 20.08.2017
jeweils von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Veranstaltungsort ist Wüstenrot

Teilnahmegebühr beträgt 80,- Euro pro Person + 25,- Euro
für ein biologisch-vegetarisches Mittagessen, Obst, Getränke etc.

Maximale Teilnehmerzahl 12 Personen.
Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung.

Weitere Informationen und Anmeldung:
Naturscheck Magazin
Tel.: 0 79 45 - 94 39 69
E-Mail: mh@naturscheck.de

Michael Hoppe
Herausgeber

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen in der NATURSCHECK-Sommerausgabe 2017.

Das aktuelle Magazin ist wieder einmal dem Thema Bewußtsein gewidmet. Denn das, was wir heute säen, werden wir – unausweichlich – in naher Zukunft ernten (dürfen). Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht.

Dieses erste und im Grunde einfachste aller Naturgesetze zieht sich durch alle Lebensbereiche – und wird dennoch kaum beachtet. Denn wie könnte man sonst glauben, daß mit negativen Gedanken, bösen Worten und kriegerischen Taten eine positive, gute und friedliche Welt erschaffbar wäre?! Dieses illusionäre Denken zeugt von chronischer Betriebsblindheit gegenüber der Realität des Lebens. Und die daraus resultierende Spirale des Wahnsinns wird uns vor allem von machtpolitischer Seite jeden Tag neu vor Augen geführt. Da neandertalert es, wohin das Auge blickt.

Daß es auch anders geht, werden wir in der NATURSCHECK Sommerausgabe mehrfach bestätigt finden. Denn wer tatsächlich eine bessere Zukunft möchte, der muß ganz andere Samen säen. Und das, je früher, desto besser. So erzählt der langjährige Sondergesandte des Dalai Lama KELSANG GYALTSEN, warum eine universelle Ethik bereits im Kindergarten gelehrt werden sollte. Die Regentin der Blumeninsel Mainau, BETTINA Gräfin BERNADOTTE stellt das ambitionierte Kinder-Projekt »Minigärtner« vor. Und die Öko-Pioniere FRITZ und BURGI BLÄUEL erklären, daß man zwar bisweilen einen langen Atem braucht, um Neues durchzusetzen – daß es jedoch der Mühe lohnt!

Umdenken ist Pflicht, und Umhandeln unabdingbar! Das bestätigt auch der Autor, Wirtschaftsforscher und dm-Gründer GÖTZ WERNER. Er ist überzeugt, daß wir Wirtschaft und Politik radikal neu denken müssen – SONST KNALLT´S! So auch der Titel seines neuen Buches. Wozu ihm »Mr. Dax« DIRK MÜLLER im NATURSCHECK-Interview beipflichtet. Denn die Lunten brennen allenthalben und sind kaum noch zu löschen …

Daß es in Zeiten des Wandels mutiger Menschen bedarf, die Klartext reden, zeigt auch das Beispiel MARTIN LUTHER. Der Querdenker schlug vor 500 Jahren - unter Lebensgefahr und stellvertretend für viele »Protestanten« - seine Thesen an eine Kirchentür. Danach mußte er zwar untertauchen, und doch wissen seitdem auch die Katholiken, daß die Erde keine Scheibe ist und man sich das Seelenheil nicht erkaufen kann.

Der Mut der Andersdenkenden möge uns allen als Beispiel dienen! Wir müssen aufhören zu jammern, unsere Komfortzone verlassen und uns an der Gestaltung unserer Zukunftsgesellschaft aktiv beteiligen. Wir müssen mutig Klartext sprechen und die richtigen Samen säen. Wir haben die Zukunft selbst in der Hand! Wir sind die Architekten unseres Schicksals!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Mut zur Veränderung und ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben,

Michael Hoppe und das
Naturscheck-Team

Bewußtsein

14 Aktuelle Kurznachrichten

60 Weltraumforschung

72 Das kranke Gesundheitssystem

Buch

75 »ZERO«

Gesundheit & Medizin

63 Energetische AugenHeilung ®

70 Prolotherapie

74 Zucker und Zähne

Interviews

6 Bettina Gräfin Bernadotte

22 Götz Werner

34 Silvia Hämmerle

43 Fritz und Burgi Bläuel

56 Kelsang Gyaltsen

66 Dirk Müller

Mensch & Kultur

28 Reformation vor 500 Jahren

45 Tierpark Bad Mergentheim

48 Kaufen für die Müllhalde

Regionales

10 Minigärtner-Initiative

11 Wissen wo´s herkommt

12 Fürstliche Gartentage Schloß Langenburg

13 Bürgerenergiegenossenschaft Remstal

32 25 Jahre Umweltzentrum SHA

37 NaturVisionFilmFestival

53 Weltyogatag

Serien

46 Kräuterkolumne von Pater Gerhard

47 Biokochen mit Frau Koch

38 Nachhaltiger Anbau in Europa Teil 2 – Peloponnes

64 Mirko Irion

Seminare

U2 Die Macht der Sprache

U2 Selbstheilungstag

71 Sei dein bester Coach!

71 Russische Informationsmedizin

77 Eine magische Minute

Branchenbuch & Kleinanzeigen

78 Branchenbuch & Förderpartner

79 Kleinanzeigen

Vorschau / Abo

81 Abonnement

82 Werbepartner dieser Ausgabe

82 Vorschau

Impressum 82

Götz W. Werner

Götz Werner setzt sich seit Jahren für das Bedingungslose Grundeinkommen ein. Er ist überzeugt, daß gesellschaftliche Veränderungen nur möglich sind, wenn wir radikal umdenken. Nachdem wird den dm-Gründer bereits 2011 interviewt haben, war es uns ein Bedürfnis zu erfahren, wie sich das Projekt BGE seitdem entwickelt hat.

Silvia Hämmerle

In ihrer Tätigkeit beim BUND Stuttgart engagiert sich Silvia Hämmerle für ehrenamtliche Umweltprojekte in der schwäbischen Landeshauptstadt. Im NATURSCHECK-Interview erzählt die passionierte Naturschützerin über das nachhaltige Waldprojekt »Live-Giving-Forest«, das sie vor sechs Jahren auf der Insel Mindanao ins Leben gerufen hat.

500 Jahre Reformation

Ein halbes Jahrtausend ist es her, daß Martin Luther (1483-1546) in Wittenberg seine 95 Thesen veröffentlichte und es wagte, die vorherrschenden Kirchenstrukturen zu kritisieren. Ein Blick in die Epoche des berühmten Reformators.

Kelsang Gyaltsen

Kelsang Gyaltsen wurde 1951 in Kham, Osttibet geboren. 1959 floh er mit seiner Familie nach Indien und zog später in die Schweiz. Vom Dalai Lama berufen, ist er seit 1985 für die tibetische Exilregierung politisch aktiv. Von 2002 bis 2012 war er Sondergesandter des Dalai Lama und für den sino-tibetischen Dialog zuständig, und danach bis 2016 Sonderrepräsentant für Europa. NATURSCHECK traf den hohen Würdenträger anläßlich einer Veranstaltung der Tibet Initiative Schwäbisch Hall.

Bettina Gräfin Bernadotte

Seit 2007 ist Bettina Gräfin Bernadotte Geschäftsführerin der Mainau GmbH. Wer die Blumeninsel kennt, die jährlich über 1,2 Millionen Menschen an den Bodensee lockt, der kann nachempfinden, welches Erbe sie hier verwaltet. Denn ihr Vater Lennart Graf Bernadotte war einer der Vorreiter im Bereich des naturnahen, ökologischen Denkens.

Nachhaltiger Anbau in Europa Teil 2

Ob es »der« oder »die« Peloponnes heißt, daran scheiden sich bis heute die Geister. Was jedoch außer Frage steht, ist die Tatsache, daß die »Insel des Pelops« der geschichtsträchtigste Ort auf unserem Planeten ist. Daß der Peloponnes auch beim ökologischen Anbau Zeichen setzt, soll dieser Artikel belegen.

Neue Minigärtner braucht das Land! – Interview mit Bettina Gräfin Bernadotte von der Insel Mainau

Seit 2007 ist Bettina Gräfin Bernadotte Geschäftsführerin der Mainau GmbH. Wer die Blumeninsel kennt, die jährlich über 1,2 Millionen Menschen an den Bodensee lockt, der kann nachempfinden, welches Erbe sie hier verwaltet. Denn ihr Vater Lennart Graf Bernadotte war einer der Vorreiter im Bereich des naturnahen, ökologischen Denkens. Bereits 1961 initiierte er die »Grüne Charta von der Mainau« für Natur- und Umweltschutz. Gemeinsam mit seiner zweiten Frau Sonja propagierte er früh das »Gärtnern um des Menschen und um der Natur willen« und formte sukzessive das heutige Blumenparadies Mainau. Bettina Gräfin Bernadotte führt das Familienunternehmen fort. Ganz »nebenbei« ist sie noch Präsidentin des Kuratoriums der jährlichen Nobelpreisträgertagungen in Lindau, Schirmherrin der »Europa Miniköche« und seit 2013 auch Gründerin der Initiative »Europa Minigärtner«.

Vorab ein paar Zeilen über die Mainau. Die Bodenseeinsel ist ca. 45 Hektar groß, war bereits in der Jungsteinzeit bewohnt und gilt heute als Juwel unter den Naturgärten. Bedingt durch das besondere Bodenseeklima wachsen auf dem tropfenförmigen Eiland Palmen und andere mediterrane Pflanzen. Wegen ihrer überaus reichen Vegetation wird die Mainau auch als »Blumeninsel im Bodensee« bezeichnet. Vor allem der beeindruckende Baumbestand läßt viele Besucher andächtig »gen Himmel« blicken.

Daß der Mainau eine große Vision zugrunde liegt, enthüllt sich dem Besucher bei einem Rundgang über die Insel. Denn gerade Bäume nehmen sich sehr viel Zeit, ehe sie sich zu ihrer ganzen Pracht und Schönheit entfalten. So begann der dem Schwedischen Königshaus entstammende Lennart Graf Bernadotte bereits im Jahre 1932, diese Vision in die Tat umzusetzen. Schritt für Schritt wurde die Mainau zu dem, was der Besucher heute vorfindet: ein kleines Paradies, in welchem Mensch und Natur sich die Hände reichen.

Neben dem großen Touristenstrom, der sich alljährlich über die Insel ergießt, finden auch immer mehr ökologisch Interessierte auf die Mainau. Regelmäßige Veranstaltungen regen zu einem neuen ökologischen Bewußtsein an. Und wo könnte man da besser ansetzen als bei den Kindern? Denn je früher wir etwas Sinnvolles und Natürliches in unser Leben integrieren, desto besser.

Liebe Gräfin Bettina, wenn ich mich auf der Mainau umschaue, gehe ich davon aus, daß bei Ihnen kein Mangel an Nachwuchsgärtnern herrscht. Liege ich da richtig?

Gräfin Bettina Bernadotte
Es ist tatsächlich so, daß wir keine Probleme haben, Nachwuchs zu finden. Weil natürlich die Mainau als Tätigkeitsfeld für einen Gärtner etwas sehr Besonderes ist. Wir haben viele verschiedene Tätigkeitsbilder im Bereich Garten- und Landschaftsbau und auch für Zierpflanzengärtner. So macht das Gärtnern sehr viel Freude, weil man eine große Vielfalt hat. Wir haben insgesamt 35 Ausbildungsplätze, wobei wir nicht nur Gärtner, sondern auch Gastronomen und Hotelfachkräfte ausbilden. 11 Ausbildungsplätze davon sind im »grünen Bereich«.

Da ich aber nicht nur an mich und unsere Situation denke, verbinde ich mit dem Gärtnerberuf sehr viel mehr. Ich bin überzeugt, daß der direkte und ständige Kontakt zur Natur für den Menschen Gesundheit bedeutet. Und deshalb ist es unser Bestreben, uns mit allen, die sich für das Gärtnern und die Gartenkultur interessieren, zu vernetzen. Dabei erfahren wir natürlich, daß es Vorbehalte gibt gegen den Beruf des Gärtners, und vielleicht auch Schwierigkeiten, die man lösen muß. Dennoch hat die Initiative Europa Minigärtner nicht zum Ziel, daß alle Minigärtner irgendwann Auszubildende im Gartenbau werden sollen. Wie bei dem Europa Miniköche-Projekt erlebe ich, was sich hier für eine Tür öffnet, wenn Kinder mit Erwachsenen zusammenkommen, die ihren Beruf mit Begeisterung ausüben. Die eine Berufung darin sehen. Wenn sie denen über die Schulter blicken und mitar-

Blumen ... Garten ... Grünfühlen
Gärtnerei
Pflanzen
Grabpflege
Individuell
Wohnen
Floristik
Gärtnerei am Westfriedhof
Neipperger Str. 121
74080 HN-Böckingen
Tel.: 07131 - 38 00 00
www.gaertnerei-widmann.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 9 - 18 Uhr, Sa: 9 - 13 Uhr
widmann
Grabpflege
Gärtnerei
Floristik

WINO
BIOLANDBAU
LANDWIRTSCHAFT
DIE BEGEISTERT!
IHR BIO-LIEFERSERVICE IN DER REGION
WIR BILDEN AUCH AUS! Gärtner Fachrichtung Obstbau
WWW.WINO.BIO
07135/937 67-0
Gabriele & Jürgen Winkler ▪ 74336 Brackenheim ▪ info@wino.bio

SEYBOLD LAUFFEN
Wir bieten Ihnen 100 % naturbelassene Kürbiskernöle und Kürbiskern-Spezialitäten aus eigener Herstellung.
Verkostung & Verkauf: samstags, 9 - 14 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung
NEU: Bestellen Sie in unserem Onlineshop!
In den Herrenäckern 28/1 · 74348 Lauffen
Telefon 07133 12899 · www.seybold-lauffen.de

Gartenpflanzen in bester Qualität
Wir bieten eine große Auswahl an:
➢ Obstgehölzen und Rosen
➢ Blütensträuchern und Heckenpflanzen
➢ Solitärpflanzen und Besonderheiten
➢ Blüten- und Polsterstauden
Schimmele
BAUMSCHULE
Ideen für Ihren Garten
Geöffnet:
MO - FR 8 - 18 Uhr
SA 9 - 13.30 Uhr
Neckarsulm · Mühlweg
(oberhalb Aquatoll)
Telefon 07132 - 61 30

beiten können. Da wird so viel Begeisterung vermittelt, weil das Menschen sind, die Freude haben an ihrem Beruf! Das ist für die Kinder ein ganz, ganz wertvolles Erlebnis. Sie bekommen dadurch einen emotionalen Zugang zu den Themen Pflanze und Garten - und werden vielleicht einfach Hobbygärtner, was ja auch gut ist. (lacht).

Früher haben Kinder ja meist bei ihren Eltern das Handwerk erlernt und hatten einen praktischen Zugang zu Berufen. Heute arbeitet der Vater nicht mehr zu Hause, sondern sitzt in irgendeinem Büro am Bildschirm, und den Kindern fehlt so die gelebte Erfahrung.

Gräfin Bettina

So ist es. Und das ist auch das Schöne und Wichtige bei den Minigärtnern. Daher wollten wir auch nicht, daß sich dieses praktische Erleben auf ein oder zwei Nachmittage beschränkt, sondern daß die Kinder zwei Jahre lang (bei schulischen Minigärtner-Gruppen teilweise ein Jahr lang) regelmäßige Erfahrungen sammeln. So erleben sie auch den Jahreszyklus und bekommen einen ganzheitlichen Überblick. Sie säen, beobachten, wie etwas wächst und können es vielleicht sogar ernten.

Während der Beruf des Gärtners hierzulande gar keine so große Lobby hat, gilt er in Asien als 100%ige Garantie, das ganze Leben lang glücklich sein zu können ...

Gräfin Bettina

... das würde ich sofort unterschreiben. Ich erlebe unsere Gärtner als Menschen, die sehr in Harmonie mit ihrer Umgebung leben. Wir können zwar manches beeinflussen und vorantreiben, doch letztlich gibt die Natur den Rhythmus vor. Und wenn man hier mitgehen und den Rhythmus mitleben kann, dann sind das ideale Voraussetzungen, um glücklich zu sein. Natürlich ist es nicht erfreulich, wenn man etwas einpflanzt, und ein plötzlicher Hagel macht eine Woche Arbeit zunichte. Und doch muß man lernen, damit zu leben.

Kürzlich sagte jemand zu mir: »Gärtnern ist die langsamste Form der Kunst«. Ich finde, das trifft den Kern der Sache. Man sät, man gestaltet Dinge, und doch ist es die Natur, die den Rhythmus vorgibt und dieses Kunstwerk vollendet.

Ein guter Bekannter, der eine große Gärtnerei in Heilbronn besitzt und die Europa Minigärtner unterstützt, erzählte mir kürzlich über seine Schulzeit. Als er im letzten Schuljahr gefragt wurde, was er einmal werden wolle und »Gärtner« sagte, fragte die Lehrerin: »Was, Gärtner? Möchtest du nicht etwas Richtiges lernen?« Bauern galten lange als einfältig, und auch der Gärtnerberuf hatte keine Lobby. Warum sind es gerade die naturnahen Berufe, die so wenig Anerkennung erfahren?

Gräfin Bettina

Eine gute Frage! Wobei ich hier wahrscheinlich die falsche Ansprechpartnerin bin. Denn ich empfinde den Beruf des Gärtners als etwas sehr Erfüllendes, als etwas sehr Wertvolles. Aber das hängt wohl damit zusammen, daß ich in diesem Wertesystem aufgewachsen bin. Natur ist für mich etwas ganz Wichtiges. Und das zu pflegen, ist eine sehr edle Aufgabe. Wenn ich draußen auf der Mainau unterwegs bin, meine ich zu spüren, daß hier 250 Jahre lang Menschen Natur gepflegt haben und Natur lieben. Und das fließt auf uns zurück. Daher empfinde ich den Beruf des Gärtners als etwas sehr Schönes.

Wobei ich selbst keine Gärtnerin bin, sondern Be-

triebswirtschaft studiert habe. Meine Aufgabe ist, das Ganze im Überblick zu haben.

Sie geben in Ihrer Vita »Naturerlebnis« als Lieblingshobby an. Was gibt Ihnen die Natur?

Gräfin Bettina

Die Natur ist ein so großer Künstler und ein so großer Könner, daß es mich fasziniert, dies zu beobachten. Das beginnt bei ganz kleinen Dingen, wenn ich in einem Frühlingswald die ganzen kleinen Frühjahrblumen sehe, oder das Moos auf den Steinen … Und dann kommt da ein Lichtstrahl durch die Baumwipfel. Ich könnte einfach stehenbleiben und diesen Anblick genießen.

Waren Sie als Kind selbst eine Minigärtnerin?

Gräfin Bettina

(lacht) Nein! Die Europa Minigärtner gab es da ja noch nicht. Aber natürlich war ich hier auf der Mainau ständig mit den Gärtnern oder den Tierpflegern in Kontakt. Darum ist es mir auch ein Bedürfnis, in allen Bereichen dazu beizutragen, Kindern diese Möglichkeit zu eröffnen, sei es durch einen Nachhaltigkeitstag auf der Insel oder einen Parcours, in welchem gärtnerische Aufgaben absolviert werden. Oder eben, indem wir die Minigärtner hier auf der Insel mitarbeiten lassen.

Das Minigärtner-Projekt sieht ja vor, daß Kinder nicht nur »schnuppern«, sondern zwei Jahre lang am Ball bleiben. In dieser Zeit finden 20 Monatstreffen bei regionalen Garten-Profis statt, wo die Kinder richtig mit Hand anlegen. Warum sollten die Kinder zwischen 9 und 11 Jahre alt sein?

Gräfin Bettina

Zuerst einmal muß man sagen, daß alle Beteiligten ehrenamtlich arbeiten. Die Gartenbaubetriebe ebenso wie die Helfer. Daher soll gewährleistet sein, daß die Kinder eine gewisse Grundmotivation mitbringen. Und natürlich auch die Fähigkeit, bei der Sache zu bleiben. Bei zu kleinen Kindern wäre das eher schwierig. Denn die Kinder arbeiten ja mit, um zu erfahren, daß das, was sie tun, zu etwas Nütze ist. Sie legen zum Beispiel ein Kräuterbeet oder einen Kompost an, pflastern einen Weg, säen etwas aus. Dabei geht es nicht um Theorie, sondern um erlebte Praxis.

Es ist sehr schön zu erleben, was sich bei den Kindern verändert, wenn sie den Kreislauf verstehen: Wenn ich Kompetenz habe und Verantwortung übernehme für eine Pflanze oder einen Prozeß, dann entsteht daraus auch eine Wertschöpfung. Die kann ich dann wieder einsetzen. Das ist eine ganz wichtige Erfahrung, daß alles miteinander zusammenhängt. Das Projekt Minigärtner transportiert sehr viele Dinge: wie zum Beispiel das Arbeiten im Team. Oder das soziale Voneinanderlernen. Da werden Hierarchien, die es in Schulklassen gibt, schnell einmal umgekehrt. Denn die Kinder mit gärtnerischem Interesse sind oft die Stilleren. Wenn dann Fähigkeiten und Begabungen zum Vorschein kommen, schauen die anderen nur staunend zu. Das ist sehr lehrreich.

Das ganze Projekt lebt ja von der Begeisterung. Und wenn man dann sieht, wie die Kinder ihr Herz für die Natur entdecken, Kompetenz entwickeln und Verantwortungsbewußtsein, dann ist das eine große Freude. Für alle Beteiligten!

Liebe Gräfin Bettina, herzlichen Dank für das interessante Gespräch.

Das Interview führten
Michael & Egle Hoppe

Unsere Märkte:

Heilbronn Pfühl-Ecke Kernerstr.
Di. u. Do. 8:30 - 12:30 Uhr

Neckarsulm:
Mi. 14:00 - 18:00 Uhr
Sa. 8:00 - 12:30 Uhr

Bönnigheim:
Fr. 8:00 - 18:00 Uhr

Brackenheim:
Sa. 8:30 - 12:30 Uhr

BIO REGIONAL IST 1. WAHL
Bioland®-Gärtnerei
Landes
...natürlich ÖKO & von HIER!
www.bio-landes.de
am Reichertsberg, Oedheim, Tel 07132 - 985222

LebensRaum
Schwimmteiche • Garten- u. Landschaftsbau
• Gartenneu- & Umgestaltungen
• Wasser als Gestaltungselement
• Natursteinarbeiten
• Ökologisch sinnvolle Bepflanzungen
• Pflasterarbeiten und Terrassierungen
• Baumschnitt und Pflegearbeiten
07131 2779575

Wolfgang Hibo • Heilbronner Str. 22 • 74199 Untergruppenbach
www.lebensraum.website

Die Europa Minigärtner

»Spaß beim Arbeiten mit und in der Natur!« – so lautet das Motto der Initiative Europa Minigärtner, welche von Bettina Gräfin Bernadotte ins Leben gerufen wurde. Gärtner und Gartenbaubetriebe laden Kinder im Alter von 9 bis 11 Jahren zur Teilnahme in einer Regionalgruppe ein.

Dabei geht es um Fragen wie: »Was muß ich machen, um meine eigenen leckeren Erdbeeren essen zu können? Was heißt mulchen, und wie gieße ich richtig? Welche Tiere leben im Garten? Welche Pflanzenarten gibt es? Wie baue ich sie an, und wofür kann ich sie verwenden? Wie gestalte ich meinen ganz eigenen Garten?«

All das lernen die Kinder mit viel Spaß bei den Europa Minigärtnern. Bis zu 20 Kinder treffen sich einmal im Monat in verschiedenen regionalen Gruppen. Die ersten Gruppen sind bereits gestartet. Weitere sind willkommen - und so soll die Aktion auf ganz Deutschland und nach Möglichkeit auf Europa ausgeweitet werden.

Regionale Minigärtner-Gruppen

Auch in der NATURSCHECK-Region sind mehrere Regionalgruppen aktiv bzw. im Aufbau. Während in Heilbronn schon seit mehreren Jahren gegärtnert wird und zwei Gruppen ihr Minigärtner-Programm bereits abgeschlossen haben, werden u. a. in den Kreisen Rems-Murr und Ludwigsburg noch interessierte Mitstreiter gesucht. Auch im Raum SHA/Hohenlohe bestehen noch keine Regionalgruppen. Aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Gärtnermeister Klaus Umbach aus Heilbronn hat das Projekt quasi von Anfang an aktiv begleitet und unterstützt es weiter mit großem Engagement. Weitere beteiligte Betriebe in und um Heilbronn sind:

Bioland Gärtnerei Landes in Oedheim, Biegert Garten- und Landschaftsbau in Leingarten, Gartenbaumschule Schimmel in Neckarsulm, Blumen Zürn in Möckmühl, Im BlütenGarten in Lauffen am Neckar, Gärtnerei Widmann in HN-Böckingen, WINO Biolandbau in Brackenheim und Weinsberger Rosenkulturen in Weinsberg.

Die Gärtnermeisterinnen Lena Zürn und Simone Mauk leiten die aktuell im Aufbau befindliche Heilbronner Regionalgruppe.

Die Insel Mainau ist Sitz der Europa Minigärtner Geschäftsstelle. Hier ist Kati Partzsch Ansprechpartnerin in allen Minigärtner-Fragen. Sie betreut die Initiative mit sehr viel Herz und hat extra für das NATURSCHECK-Interview im April auf ein Treffen mit den Minigärtnern Stuttgart verzichtet, die am selben Tag mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Garten des Clay-Hauses am Werk waren und dort einen Insektengarten anlegten. Sie erzählte uns auch von der Idee, daß die Minigärtner im Vorfeld der Bundesgartenschau-Eröffnung 2019 in Heilbronn und dann vor allem auch während der BUGA gemeinsam mit Profigärtnern auf dem BUGA-Gelände aktiv werden. »Hier möchten wir die Heilbronner Minigärtner-Gruppe und gerne auch andere Minigärtner-Regionalgruppen einbeziehen.«

Natürlich ist das Europa Minigärtner Projekt dankbar für jede Form aktiver Unterstützung. Und was könnte es Schöneres und Nachhaltiges geben, als sich in diesem Bereich zu engagieren oder die eigenen Kinder für einen »Beruf« zu inspirieren, der (zumindest theoretisch) eine 100%ige Glücksgarantie enthält und bei vielen tatsächlich zur Berufung wird?!

Weitere Infos

www.minigaertner.de
Tel: 0 79 45 - 94 39 69
E-Mail: mh@naturscheck.de

Kontakt

Kati Partzsch
Geschäftsstelle Europa
Minigärtner gUG

D-78465 Insel Mainau
Tel.: 07531-303-286
Mobil: 0152-56895776
E-Mail: info@minigaertner.de

Wissen, wo's herkommt

Bio ist nicht gleich Bio – auch bei Öko-Waren gibt es Unterschiede. Auf Nummer Sicher geht man mit einer Ökokiste von einem Lieferbetrieb aus der Region, denn jahrelange persönliche Beziehungen zu Zulieferern schaffen Sicherheit für Kunden.

Auch bei Bio-Erzeugnissen gibt es große Unterschiede. Das fällt bereits auf, schaut man sich die Preisunterschiede im Supermarkt, Hofladen oder Bio-Laden an. Die Gründe dafür liegen nicht nur in der größeren Stückzahl, die der Discounter dem Großhandel abnimmt – auch Erzeugernähe, Rückverfolgbarkeit und die Art der landwirtschaftlichen Produktion spielen eine Rolle.

Trotz Bio-Siegel ist oft nicht klar, woher die Lebensmittel stammen und unter welchen Bio-Grundsätzen sie produziert wurden. Discounter beispielsweise beziehen ihre Bio-Ware häufig über konventionelle Agrarkonzerne mit einer Bio-Schiene, die oft nur die Mindeststandards erfüllen.

Der Verband Ökokiste e. V. hat es sich dagegen zur Aufgabe gemacht, die Idee »Bio« deutschlandweit im besten Sinne voranzutreiben. Der Biolandhof Engelhardt bei Schwäbisch Hall war einer der ersten Ökokisten-Betriebe und liefert nun schon seit zwanzig Jahren regionale Bio-Erzeugnisse an mehr als 2500 Haushalte in der Region. Hier legt man Wert darauf, genau zu wissen, woher die Lebensmittel kommen. Und das ist gar nicht so einfach, wie es vielleicht klingen mag.

Denn was in Verbraucherkreisen nicht unbedingt bekannt ist: Ökologische Landwirtschaft ist nicht gleich ökologische Landwirtschaft - vom kleinen Familienbetrieb bis zum großen Agrarkonzern, von Mischformen und reinen ökologischen Betriebsformen bis hin zur Flächennutzung, die konventionellen Monokulturen sehr nahe kommt, ist alles dabei. Und auch Bio-Ware wird weitgehend über spezielle Großhändler vertrieben, die bei verschiedenen Quellen einkaufen.

Lieferanten aus der Region

Um seinen Kunden Waren zu bieten, deren Herkunft transparent ist, setzt man bei der Ökokiste Hof Engelhardt konsequent auf Nähe zum Erzeuger. Konkret bedeutet das, daß alles, was saisonal in der Region verfügbar ist, auch hier bezogen wird. Mit Bioland- und Demeter-Betrieben in der Region hat sich so über die Jahre eine vertrauensvolle Partnerschaft entwickelt, so daß das Ökokisten-Sortiment mittlerweile mehr als 2000 Produkte umfaßt. Jochen Peters, Chefeinkäufer bei der Ökokiste Hof Engelhardt, sagt: »Bei Erzeugnissen unserer regionalen Partner wissen wir einfach ganz genau, von welchen Feldern sie kommen, welcher ökologische Anspruch dahintersteht und wie der Anbau geführt wird.«

Erzeugerreisen ins Ausland

Da Bio-Ware nicht zwangsläufig regional ist und der Kunde Waren wie Aprikosen, Bananen und Kiwis in Bio-Qualität nachfragt, bezieht der Hof Engelhardt auch Waren aus dem Ausland. Ausgenommen ist Flugware, die aufgrund ihrer Ökobilanz in den Richtlinien des Verbands Ökokiste e. V. untersagt ist.

Doch wie ist sicherzustellen, daß beispielsweise Zitrusfrüchte aus Süditalien höchsten Bio-Standards genügen? Im Gegensatz zu Deutschland sind Anbauverbände wie Bioland oder Demeter, die nach viel strengeren Richtlinien arbeiten als jene mit dem EU-Öko-Label, im Ausland weniger stark vertreten. Die beste Möglichkeit, wirklich Einblick zu erhalten, ist daher die persönliche Nähe zum Erzeuger. Und so machen sich immer wieder Mitarbeiter der Ökokiste auf den Weg zu Lieferanten, die nicht einfach um die Ecke zu finden sind. Zuletzt waren sie im November 2016 auf Erzeugerreise nach Süditalien und Sizilien, um bei Bio-Partnern für Zitrusfrüchte einen Blick hinter die Kulissen der Produktion zu werfen.

Wer den Preis bezahlt

Vor diesem Hintergrund erklären sich auch die zum Teil großen Preisunterschiede bei Bio-Produkten. Wer nachhaltig und bewußt einkaufen möchte, darf nicht ausschließlich auf den Preis achten. Wichtig sind vor allem transparente Lieferketten. Der Hof Engelhardt schafft mit seiner Erzeugernähe und dem direkten Kontakt zu seinen Lieferanten Sicherheit für seine Kunden. Diese können sich darauf verlassen, daß die Erzeugnisse, die sie in ihrer Ökokiste finden, unter nachhaltig ökologischen und menschenwürdigen Bedingungen erzeugt wurden. Denn letztlich ist es eine einfache Rechnung: Ist der Endpreis eines Bio-Produkts auffallend niedrig, wurden die Kosten irgendwo anders eingespart. Den Preis zahlt ein anderer. Nicht nur deswegen ist es ein gutes Gefühl, genau zu wissen, woher das eigene Essen kommt.

Übrigens, am 02. Juli, von 11-18 Uhr lädt der Hof Engelhardt herzlich ein zum großen Jubiläumsfest »20 Jahre Ökokiste«.

Weitere Infos

Hof Engelhardt
Schönenberg 2
74547 Untermünkheim
Telefon 07906-8035
www.hof-engelhardt.de

Fürstliche Gartentage auf Schloß Langenburg 01. – 03. September 2017

Das erste Septemberwochenende sollten sich die Gartenliebhaber wieder deutlich in ihrem Kalender markieren. Das Fürstenschloß Langenburg wird dann zum 14. Mal seine Pforten für ein rauschendes Gartenfestival öffnen. Fürst Philipp und Fürstin Saskia zu Hohenlohe Langenburg bieten in den großzügigen Schloßanlagen Platz für über 170 Aussteller aus dem Bereich Garten und stilvoll Wohnen. Die unvergleichliche Atmosphäre der Schloßburg hoch über dem Jagsttal zusammen mit den inspirierenden Vorträgen, den stilvollen Gartenkonzerten und dem üppigen gastronomischen Angebot lassen jährlich bis zu 30.000 Besucher in das Mekka für Gartenfreunde pilgern.

Die Fürstlichen Gartentage auf Schloß Langenburg zählen damit zu den größten und beliebtesten Gartenmessen in Süddeutschland. Die Aussteller werden durch das Landschaftsarchitekturbüro Lohde im Vorfeld aus einer Vielzahl von Bewerbungen sorgfältig ausgewählt. Mit ihren kreativen Ständen verwandeln sie die Höfe, Gärten und Terrassen in eine inspirierende Erlebniswelt rund um den Garten.

Wie in den vergangenen Jahren ist das Deutsche Automuseum während der Gartentage frei zugänglich und bietet so für den Autoliebhabern eine willkommene Alternative zu der ausgedehnten Gartentage-Shoppingtour.

Pflanz Dich glücklich

Zu dem diesjährigen Thema Pflanz Dich glücklich bietet das Programm eine Fülle von inspirierenden und informierenden Vorträgen und Führungen an. Die Arbeit mit dem lebendigen Grün ermöglicht eine Vielfalt von Freuden und Genüssen. Das Gärtnern hält fit. Gesundes Pflanzenwachstum erfreut den Gärtner und schenkt Glück durch Düfte, Blüten und den Geschmack der Früchte. Die passende Pflanzenauswahl trägt viel zu einer gelungenen Gartengestaltung bei und hat großen Einfluß auf die Pflegeintensität des Gartens.

Blühender September

Das große Angebot an Pflanzen bringt noch einmal Farbe in den spätsommerlichen Garten. Ob Staudenraritäten, Biokräuter oder mediterrane Kübelpflanzen. Das Sortiment auf den Fürstlichen Gartentagen ist einzigartig und wird oft direkt vom Erzeuger offeriert. Dadurch erhält der Besucher ein Beratungsgespräch vom Fachmann auf höchstem Niveau.

Das vielfältige gastronomische Angebot bietet zahlreiche Hohenloher Spezialitäten und lädt zum Verweilen ein in den Biergärten, Weinlauben und auf den Caféterrassen. Der beeindruckende Blick in das liebliche Jagsttal trägt zu der Einzigartigkeit der Langenburger Gartentage bei. Dazu bieten die Konzerte im Renaissance-Innenhof sowie im Barockgarten die musikalische Umrahmung. Fürstliche Gartentage auf Schloss Langenburg - zu schön, um nicht dabei zu sein.

Öffnungszeiten

Fr. 01. 09. 2017: 10.00 bis 19.00 Uhr
Sa. 02. 09. 2017: 9.30 bis 19.00 Uhr
So. 03. 09. 2017: 9.30 bis 18.30 Uhr

Eintrittspreise

Tageskarte: 9,00 €
Schüler, Studenten, Schwerbeh.:7,50 €
Dauerkarte: 16,00 €
Kinder bis 14 Jahre frei

Veranstalter

Landschaftsarchitekturbüro Lohde
Leonhardsplatz 1
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141 / 530 103
info@lohde-landschaft.de
www.garten-schloss-langenburg.de

Strom aus der Region! – Die BürgerInnen-Energie-Genossenschaft Remstal eG

Regelmäßig stellen wir im NATURSCHECK Magazin Initiativen vor, die sich dem ganzheitlichen, ökologischen Gedanken verpflichtet fühlen. Oft wird hier mit viel Engagement ehrenamtliche Arbeit geleistet, die letztlich uns allen zugute kommt. Denn die Energiewende dürfen wir nicht der EU oder einigen Großkonzernen überlassen, sondern sie muß zu einer Herzensangelegenheit der Bürgerinnen und Bürger werden. Mit der BEG Remstal eG ist 2014 eine Bürgerbewegung entstanden, die diese Vision bereits in die Tat umsetzt.

»Im Jahr 2014 durch eine kleine Schar interessierter BürgerInnen gegründet, haben wir uns an der Ausschreibung um die Stromnetze von vier Gemeinden im Remstal beteiligt und wurden mit unserem strategischen Partner nur zweiter Sieger.«, erzählt uns BEG–Vorstand Rüdiger Mattauch.

»Nach dieser Niederlage konnten wir jedoch sehr schnell zwei Projekte realisieren, in denen wir nun als Energieversorger 40 Mieter bzw. Eigentümer mit Wärme und Strom versorgen, die wir vor Ort durch eine KWK-Anlage (Kraft-Wärme-Kopplung), bestehend aus einem Erdgas-Blockheizkraftwerk und Photovoltaik-Anlagen, erzeugen. Bei diesen Projekten in Waiblingen und Schorndorf wird so viel Energie produziert, daß nur eine sehr geringe Strommenge zugekauft werden muß.«

Die Idee als Antrieb

Schnell hat man bei der BEG Remstal eG praktische Erfahrungen gesammelt und erste Erfolge erzielt. Inzwischen zählt die Genossenschaft über 200 Mitglieder. Seit zwei Jahren ist die BEG Remstal eG Teil der BÜRGERWERKE eG und kann durch diese Kooperation ihren Mitgliedern, und auch Nichtmitgliedern, mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgen. Die BÜRGERWERKE eG sind ein Zusammenschluß von Energiegenossenschaften, die es sich zum Ziel gesetzt haben, den Strom regional und vor Ort zu erzeugen. Sie sind zu 100% Eigentum von Energiegenossenschaften, streben keinen Gewinn an und arbeiten zum Selbstkostenpreis.

Damit verbleibt die gesamte Wertschöpfung bei den Energiegenossenschaften vor Ort, die damit neue Erneuerbare-Energien-Anlagen bauen und weitere Energiewende-Projekte umsetzen können.

»Energieversorger gibt es wie Sand am Meer – mehr als 1100 alleine in Deutschland. Wir sind aber nicht irgendein Energieversorger, sondern der lokale Versorger, der für eine erneuerbare und dezentrale Energieversorgung in Bürgerhand steht. Die vollständige Umstellung auf 100% Erneuerbare Energien kann uns nur gelingen, wenn diese regional und mit Bürgerbeteiligung erfolgt.« erklärt Rüdiger Mattauch.

»Wenn Sie dies unterstützenswert finden, dann können Sie Ihren Bürgerstrom-Tarif für Ihre Region auf unserer Homepage berechnen. Und auch sonst erfahren Sie dort vieles rund um das Thema Ökostrom. Und natürlich suchen wir weitere Mitstreiter, die sich aktiv bei der Remstal eG. einbringen möchten.«

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Na dann nichts wie los! Werden Sie aktiver Teil der Energiewende!

Weitere Infos
www.beg-remstal.de

Energie nachhaltig erzeugt zu fairen Preisen.

BEG Remstal

Wir sind die Kompetenz in Sachen Energie und Bauen.

BEG Remstal eG
BürgerInnen-Energie-Genossenschaft

Karlstraße 8
73650 Winterbach

Telefon: 0 71 81 / 482 56 53
E-Mail: info@beg-remstal.de

Jetzt auch ERDGAS von der BEG Remstal eG

www.beg-remstal.de

Aktuelle Kurznachrichten aus der »Schönen Neuen Welt menschlichen Wahnsinns«! – Sommer 2017

Liebe Mitmenschen, herzlich willkommen in der »Schönen Neuen Welt menschlichen Wahnsinns«! Treten Sie ein, machen Sie es sich bequem, und lassen Sie sich bespaßen. Denn das, was sie tagtäglich medial zu hören und zu sehen bekommen, hätte Dante wohl einst als »Göttliche Komödie« bezeichnet. Die Protagonisten sind Reality-TV-Darsteller, Pseudo-Diktatörchen und sogenannte »Poli-Ticker«, also Menschen, die in vielerlei Hinsicht nicht ganz richtig ticken. Sie alle schlüpfen in ihre Kostüme und in ihre Rollen, und sobald sich der Vorhang öffnet, präsentieren sie uns »postfaktische, inszenierte Realität«. Lassen Sie uns aufstehen und applaudieren. Die Spiele mögen beginnen!

Was empfinden Sie bei dieser Einleitung? Wie wirkt sich die »Macht der Sprache« auf Ihren emotionalen Zustand aus? Sind Sie nun gespannt, was kommt? Oder machen Sie schon innerlich zu und denken: »So ein Schwätzer! Was weiß der schon von Politik! Bestimmt ist das einer dieser »Verschwörungstheoretiker«, vor denen uns die Medien immer warnen. Hände weg von solchen Typen!« Sie könnten aber auch denken: »Ach, wie schön, daß endlich einmal jemand über die wahren Hintergründe spricht.« Oder: »Diesen Artikel überspringe ich. Der ist mir zu lang.« Oder Sie sitzen in irgendeinem Wartezimmer, während Sie diese Einleitung lesen und denken: »Wann kommt endlich der Arzt, damit ich die Verantwortung für mein Leben an ihn abgeben kann.«

Jeder Mensch ist ein Individuum. Jeder denkt und reagiert ganz nach seiner Art. Und doch gibt es bestimmte Reaktionsmuster, die sich in jedem von uns (fast) immer auf dieselbe Art und Weise vollziehen.

In diesem Artikel geht es um »strategische Psychologie« und um die Wirkung von Worten und Bildern. Und natürlich um die Tatsache, daß uns »psychologische Strategen« tagtäglich in die eine oder andere Richtung denken, fühlen und »wählen« lassen können – denn sie wissen, wie wir funktionieren!

Inszenierte Realität

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, daß SPIEGEL ONLINE seit nunmehr vier Monaten fast jeden Redaktionstag damit beginnt, ein anderes Foto von Donald Trump ins Netz zu stellen? Verziert mit irgendeinem provokativen Kommentar des US-Präsidenten, der meist aus irgendeinem Gesamtzusammenhang gerissen wurde. Welche Morgenstimmung soll diese »mediale Strategie« bei den Lesern auslösen? Wie fühlen Sie sich, wenn Sie dieses aufgeblasene, selbstverliebte Lächeln jeden Morgen sehen?

Und wie anders würden wir uns fühlen, wenn stattdessen der Sonnenaufgang über dem Bodensee gezeigt würde? Oder ein blühender Magnolienbaum? Oder der in sich ruhende Dalai Lama? Vielleicht noch mit einer angenehmen Melodie im Hintergrund »verziert«? Es würde uns doch gleich viel besser gehen, oder nicht?

Wie reagieren wir überhaupt auf die mediale Berichterstattung? Und wie leicht können unsere Gefühle beeinflußt werden, wenn z.B. (wie kürzlich geschehen) ein paar syrisch aussehende junge Männer auf einem Bahnhof gezeigt werden, die einen unschuldigen Passanten verprügelt haben? Da kommt Wut in uns hoch! Unsere Gefühle geschehen

hier und jetzt, obwohl die gezeigten Fotos bereits mehrere Monate alt waren.

Und wie anders reagieren wir, wenn man uns stattdessen das Foto eines verletzten Kindes aus demselben Land präsentiert? Oder weinende Menschen? Oder ein Katzenbaby, das seine Mama sucht? Sofort werden unser Mitgefühl und unsere Sympathie geweckt. Und auch hier ist es egal, ob die Fotos wirklich aktuell sind oder aus dem letzten Jahrhundert stammen – wir reagieren!

Der Mensch ist ein Reagierender, ein Fühlender, ein emotionales Wesen! Und so wie wir uns fühlen, so sehen wir die Welt. Es gibt keine objektive Realität. Nur einen großen Bildschirm, auf den wir unsere individuelle Stimmung projizieren. Goethe drückte dieses Phänomen einst mit den metaphorischen Worten aus: »Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis!«

Unsere Wahrnehmung ist subjektiv, veränderbar und natürlich auch manipulierbar. Diese Tatsache macht sich nicht nur die Werbung zunutze, sondern auch die Medien und die »ferngesteuerte« Politik. Bei einer großen, machtstrategischen Konferenz wurde kürzlich ein hochdekorierter US-General gefragt, wer denn – seiner Ansicht nach – die Welt regiere: »Die Politiker? Die Banken? Die Medien? Die Waffenindustrie?« Er antwortete: »Nein, die Psychologen! Denn die wissen genau, wie sie die Menschen lenken können.«

Die Macht der Bilder

Um Menschen lenken zu können, sollte man sich zuerst mit deren Psyche und mit den in unseren menschlichen Verhaltensmodellen angelegten Grundstrukturen befassen. Hat man die einmal durchschaut, sind die daraus resultierenden Reaktionen leichter verständlich.

Nehmen wir als erstes unsere »körperlichen« Reaktionsmuster. Diese wurden durch die Evolution in unseren Gehirnen angelegt. Sie kennen ja sicher das dreigeteilte-Gehirnmodell: Stammhirn (Echsengehirn), Limbisches System (Emotion), Großhirn (Ratio).

Wenn uns irgendeine Form von Gefahr oder Provokation »bedroht«, reagieren wir (fast) immer mit einem der drei bekannten Reaktionsmustern: Totstellereflex, Fluchtreflex, Kampfreflex. Entweder wir erstarren, machen uns unsichtbar, werden depressiv, fühlen uns hilflos und überfordert. Oder wir ziehen uns zurück, flüchten und suchen Schutz in irgendeiner (Gedanken)Höhle. Oder wir werden ernsthaft sauer und wütend, hauen auf den Tisch, schicken dem medialen »Angreifer« unsere Frustgedanken entgegen und beschließen, den Bösen der Welt den Schädel einzuschlagen. Der »Wutbürger« läßt grüßen!

Parallel dazu werden in unserem Körper Hormone, Adrenalin und andere Bodenstoffe ausgeschüttet und durch die Adern gejagt. Der Komiker Otto hat daraus einst einen sehr lebensechten Sketch gemacht: »Großhirn an alle: Fertigmachen zum Ärgern! Großhirn an Drüsen: Adrenalinausstoß vorbereiten! Großhirn an Blutdruck: Steigen! Etc.«

Meist ebbt diese Spontanreaktion irgendwann wieder ab, spätestens, sobald die »vermeintliche« Gefahr gebannt oder außer Sichtweite ist. Außer natürlich, man liefert uns permanent »mediale Bedrohungen« - dann werden sie zum stressigen Dauerzustand.

Bio-Bäckerei Weber
Ökologische Backwaren
www.biobaeckerweber.de

Bio vor der Haustüre

Das Getreide fürs Vollkornbrot: liefern uns die Bäuerinnen und Bauern selbst. Der Käse für die Briegel, Honig und Quark für den Kuchen: wir kennen die Menschen, die diese Köstlichkeiten herstellen. Äpfel und Zwetschgen - ja, sogar die Sonnenblumenkerne sind verbunden mit Gesichtern, mit Menschen, denen wir seit Jahrzehnten vertrauen dürfen.
Es gibt in dieser Gegend mehr Gutes, als mensch denkt.

Bio-Bäckerei Weber
Ringstraße 48 . 71364 Winnenden .
Tel. 07195-61692
www.biobaeckerweber.de

Wie man diese automatisierten Reaktionsmuster in uns auslöst und wie man sie lenkt, das weiß der strategisch denkende »Medial-Psychologe« genau. Entsprechend werden in diversen Medien beständig Bilder und Überschriften ausgewählt, die uns zum »Reagieren« anregen sollen. Will man uns einen schönen Tag bescheren, heißen die Überschriften: »Ein Wunder! Das Ozonloch hat sich von selbst geschlossen.« Oder: »66,66 % der Deutschen sind optimistisch.« Oder: »Hurra, Macron hat Europa gerettet.«

Will man uns depressiv stimmen, berichtet man das Gegenteil: »Oje, die Erde könnte bald (in vierzig Millionen Jahren) von einem Kometen zerstört werden.« Oder: »Inflation und Kreditzinsen steigen (vielleicht).« Oder noch schlimmer: »Angela Merkel droht mit Wiedergeburt.«

Reaktionsmuster sind immer vorausberechenbar, solange wir Menschen noch glauben, uns in der Realität zu befinden, statt in einem inszenierten Theaterstück. Je mehr wir also den Schein durchschauen, und je besser wir unsere Reaktionen selbst im Griff haben, desto freier werden wir.

Ein kleiner Praxistest: Beobachten Sie sich doch einmal selbst beim Lesen der nächsten Kapitel, die alle der medialen Welt des Wahnsinns entnommen sind. Wie reagieren Sie? Welches Ihrer drei Muster wird aktiviert? Wie ernst nehmen Sie das, was da gelogen wird? Und wie »relativ« ist es doch, wenn man es nicht für bare Münze nimmt?

Reality-TV

Beginnen wir mit dem vielzitierten US-Präsidenten Donald Trump. Keiner von uns kennt ihn persönlich. Wir erleben medial nur den »Politik-Darsteller«. Nach 30 Jahren Reality-TV und zahllosen wirtschaftlichen Pleiten hat er seine eigene psychologische Strategie entwickelt, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei ist Angriff immer die beste Verteidigung! Er aktiviert so lange den »Kampfreflex« seiner Gesprächspartner, bis die sich auf sein Niveau herablassen und dabei den eigenen roten Faden aus den Augen verlieren.

Das Faszinierende an ihm ist seine besondere Fähigkeit, sich in einem Satz fünfmal zu widersprechen und dennoch Applaus zu ernten. Das aber zeichnet einen guten Schauspieler aus: Zu scheinen, statt zu sein! Wie aber schafft er es, von sich und »der Realität« abzulenken? Durch ein psychologisches Natur-Prinzip! Und das hat mit seinem »Selbstbild« zu tun:

Wenn ein Mensch von sich selbst zu 100 % überzeugt ist, dann ist es eigentlich »Wurst«, wie er aussieht und was er sagt. Die weniger Überzeugten glauben ihm (blind). Je überzeugter er selbst ist, desto überzeugender ist er und desto größer sind seine Chancen, US-Präsident zu werden. Uns geschieht immer nach unserem Glauben!

Wer hingegen von der Natur mit großer Intelligenz, außergewöhnlicher Schönheit und überragenden Talenten beschenkt wurde, jedoch an sich selbst zweifelt, der endet als Playmate oder als ferngesteuerter Zombie, der sich ein X für ein U vormachen läßt. Die Welt spiegelt uns immer das, was wir über uns selbst denken.

Donald Trump ist für uns alle ein fantastischer Lehrer. Denn er lebt uns die

Tatsache vor, daß nicht nur er, sondern daß wir alle in unseren persönlichen »postfaktischen« Scheinwelten leben. Jeder sieht nur das, was er glaubt. Und es ist immer gefärbt von seiner individuellen Weltanschauung.

Sie zweifeln? Waren Sie schon einmal bei einem Fußballspiel? Da erlebt der Fan der einen Mannschaft in jeder Szene etwas völlig anderes als der Fan der anderen Mannschaft. Dabei sind beide am selben Ort und betrachten dasselbe Spiel. Doch stimmt das? Sind sie wirklich am selben Ort? Ist es wirklich dasselbe Spiel? Oder inszeniert unser konditioniertes Gehirn für jeden von uns einen eigenen Realitätsfilm?

Wie etwa, wenn Frau X mit Herrn X einen Schuhladen betritt und Frau X diesen als Paradies empfindet - und Herr X als Vorhof zur Hölle. Aber es ist doch derselbe Laden, oder nicht?

Macron oder Macrönchen?

Mit dieser grandiosen Überschrift beglückte uns der Spiegel im Mai nach der Präsidentenstichwahl in Frankreich. Das zeigt schon in etwa, für wie »ebenbürtig« man das neue französische »Präsidentchen« hält. Selbst die Franzosen, die ihn gewählt haben, haben es größtenteils nur getan, um Marine Le Pen zu verhindern.

Was aber gibt es an Emmanuel Macron auszusetzen? Die Antwort liefert wieder die Psychologie. Daher ganz direkt gefragt und ohne Hintergedanken: »Würden Sie Ihr Schicksal einem politisch unerfahrenen großen Jungen anvertrauen, der mit einer 25 Jahre älteren Frau verheiratet ist? Die er – wie symbolisch – bei einem Schauspielkurs kennengelernt hat, wo sie seine Lehrerin war? Was löst diese Tatsache bei Ihnen aus? Könnten Sie sich von dieser Vorstellung lösen, oder wird immer wieder das Bild von Loriots Ödipussi in Ihnen aufsteigen?«

Viele unserer Wahrnehmungen laufen unterbewußt ab. Und so fühlten sich bei der Stichwahl in Frankreich (unterbewußt) viele Franzosen an ein ganz besonderes psychologisches Phänomen erinnert. Sigmund Freud hätte dieses »Duell« wohl als »Vatertochter gegen Muttersohn« bezeichnet.

Auf der einen Seite die harte, unnachgiebige Marine Le Pen, die ganz die Vision ihres Vaters Jean-Marie lebt. Auf der anderen Seite der knabenhafte Emmanuel Macron, den viele Franzosen für ein Muttersöhnchen halten und daher befürchten, daß er Übermutter Angela nicht gewachsen sein wird.

Während Marine Le Pen vieler Väter Darling gewesen ist, werden Macron die Herzen der Mütter zufliegen, weil jeder in dem anderen etwas sieht, das er in sich selbst als angenehm empfindet. Jeder zwischenmenschliche Kontakt und auch jede »Wahl« wird von unserem Unterbewußtsein gesteuert. Und das Wissen, »wie« man dieses Unterbewußtsein steuert, das ist »strategische Psychologie«.

46 % der Deutschen wollen ... Sie auch?

Gerade während ich diese Zeilen schreibe (13.5.) ist eine neue SPIEGEL-ONLINE Märchenüberschrift erschienen: »Reaktion auf Macrons Sieg: 46 % der Deutschen wollen europäischen Finanzminister!« Und gleich hinterher: »Koste es,

Wein- & Getränkehaus
Armbruster
Horkheimer Str. 1-3 · 74223 Flein · Tel. 07131 252809
www.armbruster-getraenke.de · info@armbruster-getraenke.de

Weinwelt

- große Weinauswahl regionaler, überregionaler und internationaler Weingüter
- Mineral- und Heilwasser
- Sekt und Spirituosen
- Saft und Bier
- Essig und Öl
- Präsente

Genießen Sie die Vielfalt!

Biowelt

- Käsetheke mit saisonalen Spezialitäten
- täglich frisches Brot
- Obst und Gemüse
- Müsli, Nudeln
- Tee, Kaffee
- Milch, Joghurt
- Kosmetikprodukte

Dr. med. Dr. phil. Natalie Jansen
Master of Arts für Komplementäre Medizin
Heilkunde - Kulturwissenschaften
Fachärztin für Allgemeinmedizin Naturheilverfahren
Akupunktur Tätigkeitsschwerpunkt Biologische Medizin

Schwerpunktpraxis Komplementäre Medizin

- Akupunktur
- Komplementäre Tumortherapie
- Schwermetallausleitung
- Bioidentische Hormontherapie
- Eigenbluttherapie
- Darmsanierung

Öffnungszeiten:
MO-FR: 8.00 - 11.30 Uhr DI: 8.00 - 12.30 Uhr
MO: 15.00 - 18.30 Uhr DO: 15.00 - 17.30 Uhr

Happelstraße 61 74074 Heilbronn Tel.: 07131-81819 Fax: 07131-160737
E-Mail: nataliejansen@t-online.de www.dr-jansen-heilbronn.de

was es wolle – wir müssen Macron finanziell unterstützen! Denn er hat die EU gerettet!«

Ein weiteres brillantes Beispiel der psychologischen Manipulation und Steuerung durch die Medien! Man bereitet uns auf geplante »Veränderungen« vor. Es wird behauptet, daß eine große Zahl an Menschen sich bereits entschieden habe (nur wir noch nicht!). In diesem Falle angeblich fast die Hälfte der deutschen Bevölkerung. Ob das wirklich so ist, spielt keine Rolle. Und es ist faktisch auch gar nicht zu ermitteln, außer man würde tatsächlich alle Deutschen einzeln befragen. Wichtig ist lediglich die Botschaft, die unser Unterbewußtsein abspeichern soll.

Man könnte diese Nachricht aber auch so interpretieren: »Hahaha! Die objektive, freie Presse! 46 % der Deutschen möchten Schäuble als Europa-Finanzmister? Das soll wohl ein Witz sein? Wurden Sie auch befragt? Wollen Sie auch einen EU-Finanzminister, nach dessen Pfeife alle europäischen Länder tanzen sollen? Wollen Sie eine Spaßbremse wie Wolfgang Schäuble zum Hüter Ihrer Finanzen erheben? Ich kenne niemanden, der zu diesen 46 % gehört! Sie etwa?«

Real gesehen, sind 90 % aller Europäer inzwischen EU-müde und hoffen, daß es fundamentale Veränderungen gibt! Wer also hat sich so eine erstunkene und erlogene Nachricht ausgedacht und sie zur Spiegel-Schlagzeile des Tages erhoben? Und was soll damit bezweckt werden?

Dazu das Foto zur Schlagzeile: Neben dem lächelnden Emmanuel Macron sitzen ein ebenso lächelnder Wolfgang Schäuble und ein lächelnder Sigmar Gabriel. Ziel von Foto und Überschrift: »Die EU lebe hoch! Wir sind die Führer! Es wird zwar teuer, aber dieses »Opfer« müssen wir alle bringen«. Darunter fehlt nur noch die Anzeige der finanzierenden Großbanken!

Die »freien« Medien als PR-Agentur für all jene, die sich so eine zielgerichtete, strategische Werbung leisten können … Und Minister und Präsidenten als PR-Darsteller, die natürlich ihren Preis haben! Außer man hat sie, wie bei Ex-Investmentbanker Emmanuel Macron, selbst aufgebaut und dann entsprechend gut platziert.

In den USA ist übrigens die milliardenschwere »Rockefeller-Stiftung« seit Jahrzehnten dafür zuständig, potentielle Politiktalente zu scouten und dann sukzessive in die entsprechenden Positionen zu »finanzieren«. So hat man einst Jimmy Carter entdeckt und auch einige andere bekannte Namen. Doch auch in den meisten anderen Ländern werden so banale Dinge wie die »Staatsführung« nicht dem Zufall überlassen.

Die Illusion von entweder/oder

Wie tief psychologische Politikstrategien in das Bewußtsein der Menschen eindringen, wissen wir nicht erst seit der kommunistischen Umerziehung im 20. Jahrhundert. Auch die USA liefern dafür ein grandioses Beispiel. Dort wird den potentiellen Wählern seit Jahren vorgegaukelt (ein britisches Erbe!), es gäbe in den USA tatsächlich nur zwei Parteien und damit verbunden zwei Weltanschauungen: Demokraten und Republikaner. Und beide hätten in etwa 50 % Anhänger. Eine These, die zahllose Statistiker längst

widerlegt haben. Es gibt in den USA etwa doppelt so viele Demokraten wie Republikaner.

Warum sind die Wahlausgänge dann immer so spannend und knapp? Und wo sind die zahllosen anderen Weltanschauungen? Die Spannung dient der Unterhaltung des Volkes! Es wäre doch langweilig, wenn immer dieselben Mannschaften »Meister« würden. Ein jeder soll mitmachen, sich identifizieren und das Gefühl von Mitspracherecht haben. Und je knapper das Ergebnis, desto größer die Spannung!

Da die Amerikaner an dieses »entweder/oder« glauben, bleibt am Ende nur die Wahl zwischen Pest und Cholera. Stellen Sie sich vor, Sie wollten sich das Trinken abgewöhnen und es gäbe in Ihrem (Wahl)Lokal nur die Wahl zwischen Bier und Wein? Was würden Sie tun? Resigniert weitersaufen oder das Lokal wechseln?

Fakt ist: Es gibt niemals nur die Wahl zwischen zwei Extremen. Dies den Menschen jedoch weiszumachen, ist ebenfalls »strategische Psychologie«: Reduziere die Möglichkeiten! Schaffe Mangel! Teile und herrsche!

Wir nannten dieses Modell in der Clique früher: »I chose, you decide. - Ich suche aus, und du entscheidest.« Natürlich suchten wir immer nur die paar Alternativen aus, die uns angenehm waren – und dann konnten wir die anderen »Wähler« in Ruhe zwischen diesen »entscheiden« lassen. Die fühlten sich dann, als hätten sie tatsächlich ein Mitspracherecht.

Auf die Politik übertragen, steht der Wahlausgang also immer längst schon im Voraus fest. Das ergibt sich durch die psychologisch gesteuerte Vorauswahl! Hierzu wieder eine Praxisfrage: Wer wird denn - Ihrer Ansicht nach – bei der Kanzler(innen)wahl im Herbst in Deutschland die Nase vorn haben: Angela 1, Angela 2 oder Angela 3?

Die Inszenierung

Jeder psychologisch geschulte Mentalmagier weiß, wie sein »Zaubertrick« enden wird. Daher kann er vom Ziel rückwärtsgehend nun alle möglichen Ablenkungsmanöver ins Feld führen, um die Besucher zu »unterhalten« und eine gewisse Spannung aufbauen. Wer das Resultat kennt, kann sich ganz auf die Inszenierung konzentrieren.

Nehmen wir wieder das Beispiel USA: Hier bedingt schon das Wahlsystem, daß nur ein Kandidat Chancen hat, der sich das milliardenteure, einjährige Publicity-Programm auch leisten kann. Ohne entsprechende »Sponsoren« geht da nichts! Was die Auswahl der Kandidaten natürlich begrenzt. Dazu gibt es nur zwei Parteien, die jedoch alle aus derselben Finanzquelle gespeist werden.

Da auch die Präsidenten letztlich vom Senat und anderen Institutionen kontrolliert werden, kann man sich im Grunde entspannt zurücklehnen und sich – wie oben angemerkt – bei den Wahlen auf Volksbelustigung und Inszenierung konzentrieren.

Wie diese dann umgesetzt wird, ob bieder und langweilig wie hierzulande, oder euphorisch und emotional wie in den USA, das richtet sich nach der »nationalen Psychologie«. In Übersee ist man an ein »sportlich-martialisches« Rahmenprogramm gewöhnt: Da gehören Cheerleader dazu, die bunt gekleidet durch die Straßen tanzen! Brimborium, Gezänke und Geschrei. Dazu werden Mil-

Beste Qualität!
Für höchste Ansprüche

Schmidt Bäckerei Konditorei

Kraichgau Korn

Unser Getreide erhalten wir von der Marktgemeinschaft KraichgauKorn.
OHNE CHEMISCHEN PFLANZENSCHUTZ und OHNE GENTECHNIK!

Täglich frisch gebacken,
aus eigener traditioneller Herstellung!

Bäckerei Konditorei
Schmidt GmbH
Spitzwegstraße 4
74081 Heilbronn
Telefon 07131-57 11 60
Internet: www.baeckerei-schmidt-heilbronn.de

Filialen in Heilbronn:
Heidelberger Straße 80
Telefon 39 50 987
und Cäcilienbrunnenstraße 2
Telefon 56 8110

Filiale in 74223 Flein:
Ilsfelder Straße 32
Telefon 07131-279 2800

Alles, was ist, entstammt dem Geist, es beruht auf Geist
und wird durch Geist geformt

RATS-APOTHEKE
„Die andere Apotheke!"
Hauptstraße 13 • 74177 Bad Friedrichshall
Telefon 07136 22340 • Fax 07136 22434
Email ratsapothekekochendorf@t-online.de

Dr. Anja Stremmer
Apothekerin und Heilpraktikerin
Naturheilkunde Homöopathie Spagyrik

lionen USA-Fähnchen geschwenkt - und fertig ist der Superbowl!

Splitter und Balken

Daß alle amerikanischen Wahlen schließlich durch Fernseh-»Duelle« und »Showdowns« entschieden werden, liegt übrigens ebenfalls in der amerikanischen Psyche begründet. Wir sind ja schließlich alle die Kinder unserer Historie. Und wir wachsen alle in bestimmte psychologische Muster hinein.

Jeder US-Western zeigt uns das bekannte Bild von zwei Pistoleros, die sich – am Ende des Films – auf einer staubigen Landstraße gegenüberstehen. Die (Partei)Pistole an der Hüfte, 12 Uhr mittags, atemlose Spannung!!! Denn es kann nur einen geben! Wer wird als erster ziehen? Wer ist am Ende der Sieger? Und wer fällt tot um?

Die US-Gesellschaft basiert auf diesem Duell Survival of the Fittest, bei welchem nur der Härteste überlebt. Dazu gehören im Vorfeld – wie beim Boxkampf – Beleidigungen aller Art, Diskreditierungen, Einschüchterungen etc. Anstatt sich gegenseitig mit Respekt zu begegnen, sich zu loben und einander Glück in einem ehrlichen Wettkampf zu wünschen, wird so lange zugeschlagen, bis der Gegner K.O. ist und nicht mehr aufsteht.

Eigentlich sollte bereits diese Vorgehensweise den potentiellen Wähler stutzig machen. Heißt es doch in der Psychologie: »Wenn ich wissen möchte, wie ein Menschen ist, dann muß ich nur zuhören, wie er über andere Menschen spricht.« Er spricht nur über sich selbst! Diese Weisheit hat uns bereits vor über 2000 Jahren ein gewisser Jesus Christus mit auf den Weg gegeben. Er nannte es das Gleichnis von »Splitter und Balken«.

Daraus können wir – aus psychologischer Sicht - sehr viel (sehen) lernen. Nicht nur über andere, sondern auch über uns selbst. Ein paar Praxisbeispiele:

Wenn ein Präsident Trump seine Konkurrenten und Mitarbeiter als Lügner, Betrüger und Verräter bloßstellt, wen stellt er hier bloß?

Wenn ein Diktator à la Erdogan andere Menschen als Nazis, Faschisten oder Terroristen bezeichnet, wen meint er im Grunde damit?

Und wenn wir selbst andere Menschen kritisieren und diskreditieren, wenn wir nur den Splitter im Auge unseres Nächsten sehen, wen diskreditieren wir in Wirklichkeit?

Ja, diese psychologische Selbsterkenntnis kann so manchem (Betriebs-)Blinden die Augen öffnen und ihn vor allzuschneller Beurteilung seiner Mitmenschen bewahren. Anwesende inbegriffen …

Der große Spiegel

Nein, hier ist nicht das mehrfach erwähnte »Spiegel-Online« gemeint, sondern jene magische Fläche, die unser Spiegelbild auf uns zurückwirft.

Die große weite Welt ist eine wunderbare Plattform, auf der sich unsere persönliche Weltanschauung spiegelt. So wie es keine objektive Wirklichkeit gibt, so gibt es auch kein politisch festgelegtes Richtig oder Falsch. Alles ist veränderbar und abhängig vom Bewußtseinsgrad jener, die es betrachten. So wie wir mit unserer Sicht der Dinge die Welt beeinflussen, so beeinflußt die Welt uns.

Während hier die einen, die »Machtstrategen«, bewußt engreifen, um andere Menschen in bestimmte Richtungen zu lenken, so tun es die anderen oft unbewußt – und doch hat alles eine Wirkung!

Um das Prinzip dieser »Spiegelungen« durchschauen und sich von der »Matrix« befreien zu können, muß jeder einzelne Mensch zu einem neuen Bewußtsein erwachen. Er muß »sehend« werden. Nur der Sehende kann lernen, seine psychologischen Reaktionsmuster selbst zu steuern, anstatt immer nur (konditionierter) Reagierender zu sein.

Zum Abschluß daher noch eine kleine Übung. Beobachten Sie dabei wieder die Gefühle, die beim Lesen in Ihnen aufsteigen. Was lösen diese medialen Nachrichten in Ihnen aus, die im April fast zeitgleich erschienen sind?

»Nach den Massenverhaftungen türkischer Journalisten hat Kanzlerin Merkel beschlossen, dem türkischen Präsidenten Erdogan Einhalt zu gebieten. Denn alle Partner Deutschlands müssen demokratische Grundregeln beachten.«

Zwei Tage später: »Mit Genehmigung des Kanzleramts wird der deutsche Rüstungskonzern Rheinmetall in der Türkei eine Panzerfabrik bauen – zur Bewaffnung von Präsident Erdogans Armee. Die setzt in der Region immer wieder Panzer ein, wodurch die kurdische Zivilbevölkerung vertrieben wird.«

»Ex-Präsident Obama kritisiert die überhöhten Gehälter und Boni einiger Wallstreet-Banker, die anscheinend aus der Finanzkrise nichts gelernt haben.«

Eine Woche später: »Obama kassiert 400.000 Dollar für einen Vortrag bei den »fat cats«, also den Wallstreet-Bankern, die er acht Jahre lang kritisiert hat. Zudem erhält er von der Bertelsmann-Tochter Random House 65 Millionen Dollar für die Rechte an seinen zukünftigen Büchern. (Der arme Bill Clinton hatte dereinst für einen ähnlichen Kontrakt gerade einmal 15 Millionen kassiert. Peanuts!)«

»Friedenskonferenz im April 2017 - Die Bundesregierung kritisiert, daß die Gewalt in vielen Ländern weiter zunimmt. Dagegen muß endlich etwas getan werden.«

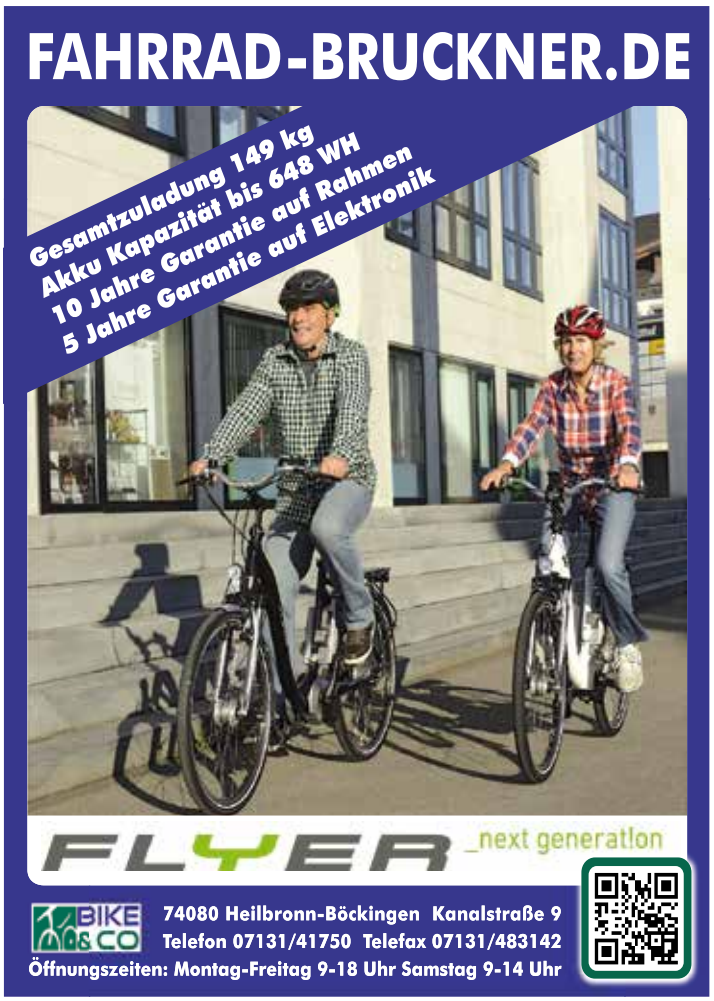
Eine Woche später: »Der schwäbische Waffenhersteller Heckler & Koch errichtet erstmals ein eigenes Werk in den USA. Mit Zustimmung der Bundesregierung! Fast 40 Prozent des Gesamtumsatzes von gut 200 Millionen Euro machte Heckler & Koch 2016 mit Verkäufen für den zivilen US-Markt - im Vergleich zu 2015 war das ein Plus von knapp 50 Prozent.«

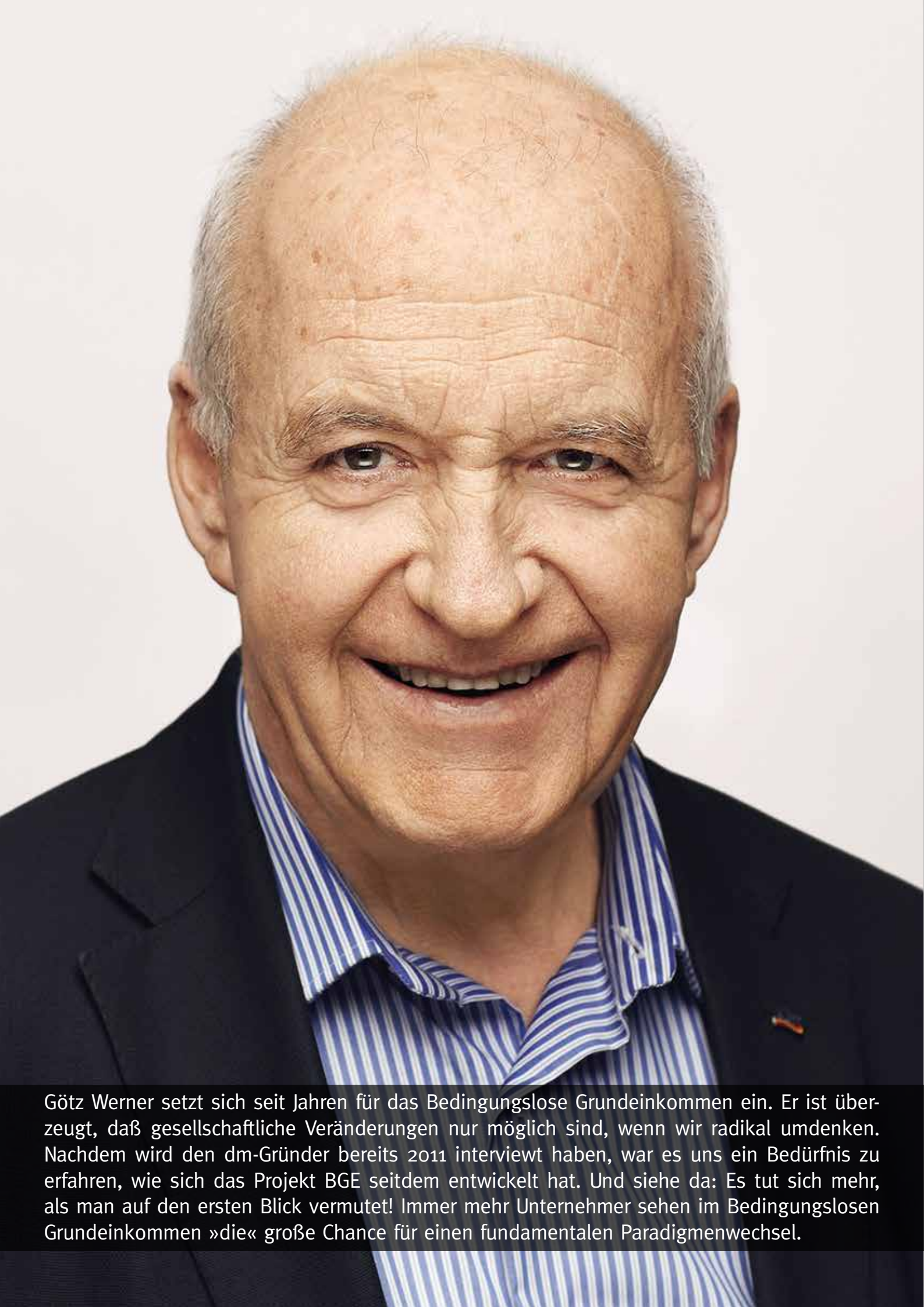
Summa!

Ich denke, das reicht für heute! Stellen Sie sich nun ein Schokoladeneis vor oder einen Liegestuhl an einem Badestrand oder das Gesicht Ihres Kindes oder … lächeln Sie sich einfach selbst im Spiegel zu. Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis. Nicht die Medien, sondern Sie selbst entscheiden in jedem Augenblick, wie Sie sich fühlen. Egal, was gerade in der Zeitung steht.

In diesem Sinne, herzliche Grüße aus der Schönen Neuen Welt menschlichen Wahnsinns.

Ihr Mitmensch,
Michael Hoppe





Götz Werner setzt sich seit Jahren für das Bedingungslose Grundeinkommen ein. Er ist überzeugt, daß gesellschaftliche Veränderungen nur möglich sind, wenn wir radikal umdenken. Nachdem wird den dm-Gründer bereits 2011 interviewt haben, war es uns ein Bedürfnis zu erfahren, wie sich das Projekt BGE seitdem entwickelt hat. Und siehe da: Es tut sich mehr, als man auf den ersten Blick vermutet! Immer mehr Unternehmer sehen im Bedingungslosen Grundeinkommen »die« große Chance für einen fundamentalen Paradigmenwechsel.

Man liebt seine Arbeit, wenn man einen Sinn darin sieht! – Interview mit dem Bestsellerautor und dm-Gründer Götz W. Werner

Herr Werner, wie haben Sie die Abstimmung in der Schweiz über das Bedingungslose Grundeinkommen aufgenommen? Wie waren Ihre Erwartungen?

Götz Werner

Der ganze Prozeß um das Grundeinkommen begann vor vielen Jahren mit einer engagierten Diskussion um unser zukünftiges Verhältnis zur Arbeit. Allen Beteiligten war klar, daß ein Umdenken in diesem Bereich nur durch einen langanhaltenden gesellschaftlichen Diskurs erfolgen kann, der natürlich mit Höhen und Tiefen verbunden ist. Mich hat der Ausgang der Wahlen daher nicht besonders überrascht, zumal bei den Schweizern noch hinzukommt, daß derart prinzipielle Entscheidungen schon einmal länger dauern können. Man denke nur an die späte Einführung des Frauenwahlrechts 1971. Da kam der Erfolg erst mit der dritten Volksabstimmung.

Wichtig ist bei alledem, daß das Thema in der Gesellschaft virulent bleibt. Dennoch läßt sich mehr und mehr beobachten, daß sich die Utopie von einst zu einer denkbaren und dadurch auch reellen Option entwickelt hat. Das Bedingungslose Grundeinkommen wird inzwischen weltweit diskutiert. Es gibt die ersten regionalen Testläufe, z.B. in Finnland und im Schweizer Lausanne. Sogar der Zukunftsguru und Tesla-Chef Elon Musk und andere CEOs, aber auch viele Politiker sprechen sich mittlerweile für das Bedingungslose Grundeinkommen als Antwort auf das Gesellschaftsmodell der Zukunft aus. Den Verantwortlichen wird offensichtlich immer klarer, daß wir mit der digitalen Revolution vor Herausforderungen stehen, die wir mit alten Denkschablonen, vor allem aber tradierten Menschenbildern nicht mehr bewältigen können.

An welchem Punkt sehen Sie denn die aktuelle Debatte in Deutschland?

Götz Werner

Vor Jahren bedurfte der Begriff des Bedingungslosen Grundeinkommens noch einiger Erklärung. Heute können viel mehr Menschen mit dem Begriff etwas anfangen. Das halte ich für einen Erfolg, da die Denkanstöße langsam aber sicher greifen.

Was bei der Debatte oft nicht gesehen wird, ist die Tatsache, daß es ja schon ein *bedingtes* Grundeinkommen gibt. Das sind die staatlichen Transferleistungen, z.B. im Sozialbereich, die allerdings auch an spezifische, teils unwürdige Bedingungen geknüpft sind und übrigens heute schon mit knapp 1000.- € im Monat zu Buche schlagen können, also fast genau dem Betrag, der mit dem BGE des Öfteren gefordert wird.

Wenn man aber die Welt verändern will, muß man neue Begriffe bilden. Das *Bedingungslose* Grundeinkommen definiert Arbeit und Einkommen deshalb auch radikal anders: Einkommen ist die Ermöglichung der Arbeit und nicht die Belohnung der Arbeit! Das ist tatsächlich so etwas wie eine Kopernikanische Wende im Denken. Ich benötige zuerst ein Einkommen, damit ich arbeiten kann. Das Bedingungslose Grundeinkommen mißt sich sozusagen kompromißlos an den Forderungen der Französischen Revolution nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit bzw. Geschwisterlichkeit. So ein Ansatz muß nach Jahrhunderten grundlegend anderer Gewichtung erst einmal in den Köpfen der Menschen ankommen, und dafür braucht es, wie schon erwähnt, eine gewisse Zeit.

Es ist doch auffallend, daß sich Menschen trotz Vollzeitarbeit und eventuell auch einem Plus auf dem Konto nach wie vor existentiell bedroht fühlen. Wieso ist das so?

Götz Werner

Da zeigt sich eben leider das vorherrschende Denkparadigma in unserer Gesellschaft, das wir jetzt endlich auflösen müssen, bevor diese alten Glaubenssätze vollends mit den aktuellen Begebenheiten und Bedürfnissen kollidieren. Der Angelpunkt des neuen Denkens ist, wie schon gesagt, daß man Einkommen und Arbeit nicht mehr miteinander verbinden darf. Einkommen *ermöglicht* Arbeit. Hätten Sie beispielsweise kein Einkommen, könnten sie vielleicht nicht einmal die Fahrt von Heilbronn nach Stuttgart bezahlen, um dieses Interview zu führen. Sie benötigen das Einkommen, um überhaupt arbeiten zu können. Das Interview an sich, also die eigentliche Arbeit ist jedoch unbezahlbar. Gesellschaftlich glauben wir aber immer noch, wir bekommen das Einkommen, *weil* wir arbeiten.

Einkommen ist also das eine, die Fähigkeit, Arbeit zu leisten, das andere. Es macht dabei einen großen Unterschied, ob ich in der Arbeit um der Arbeit Willen aufgehe, oder ob ich, wie ein Söldner, einem leblosen Prinzip diene. Denn aus der Haltung, Geld sei der Sinn und das Ziel der Arbeit, müssen – die Gegenwart zeigt es – zwangsläufig ungute Abhängigkeiten, Konkurrenzkampf und Ausbeutung entstehen.

Der Mensch braucht also ein Einkommen, um zu leben, aber um über sich *hinauszuwachsen*, braucht er die Arbeit. Der wichtigste, spürbare Effekt des Umdenkens wird sein, daß die Menschen nicht mehr in einen Dauerzustand existentieller Not geraten werden. Solche Menschen sind ja von dem Wichtigsten abgekappt, das ihnen quasi innewohnt und der Gesellschaft als formende Kraft fehlt: den Willen zu arbeiten und zu verändern, Sinn und Notwendigkeit von Arbeit zu verstehen, sich konstruktiv und kreativ einzubringen und sich bei alledem als soziale Wesen zu verstehen!

Wenn ich mir keine Sorgen um meine Existenz mehr machen muß, weil mir das Grundeinkommen einen Freiheitsraum schafft, in dem ich bescheiden, aber menschenwürdig leben kann, fällt es mir viel leichter, mich an neue Ideen zu wagen. Davon profitieren dann alle. Die Auswirkungen des alten Denkens sind es, die unsere Welt gerade so spalten, irrsinnigerweise eine Welt, die von den heutigen Möglichkeiten her eigentlich schon ein Paradies ist!

Ein Paradies? Lesen Sie Zeitung?

Götz Werner

Ja, klar! Schauen Sie sich doch einmal um. Wir leben im Überfluß! Wenn Sie heute durch die Fußgängerzone laufen, was sehen Sie da? Nichts

HAGEN KAFFEE
KAFFEEHAUS

KAFFEESPEZIALITÄTEN
AUS ALLER WELT

WILLY HAGEN GMBH * 74076 HEILBRONN
www.hagenkaffee.de

Traumberuf wird Wirklichkeit.

5% Rabatt jetzt sichern!*

Einfach auf
www.paracelsus.de/Aktion
diesen Aktionscode eingeben:
bg2017/6013

Studienleitung:
Heilpraktikerin
Marion Haigis

Starten Sie
Ihre Zukunft als:
Heilpraktiker/in · Osteopath/in
Psycholog. Berater/in · Heilpraktiker/in
für Psychotherapie · Wellnesstrainer/in
Tierheilpraktiker/in u.v.m.

Aktuelle Termine:
09.06. Tag der offenen Tür von 16.00 - 20.00 Uhr
13.07. Fortbildung z. Meditationskursleiter/in
01.08. Große Fachausbildung: Pferdeosteopathie

Heilbronn, Schellengasse 2
Infos auf paracelsus.de/heilbronn
oder unter Tel. 07131 - 62 98 41

paracelsus.de
die heilpraktikerschulen

*Der Rabatt ist nach Anforderung 3 Monate lang an allen Paracelsus Schulen gültig.

Landhausmöbel
Antike Möbel & Restaurationen
in Kooperation mit Fachbetrieben

www.antikonline.com
Sonntags geöffnet
13-17.00Uhr
ohne Beratung & Verkauf

74366 Kirchheim a.N.• Hohensteiner Str. 16 (Richtung Tripsdrill)
Di.-Fr. 10.00 - 12.00 13.00 - 18.00 • Sa. 10.00 - 14.00 Uhr
Tel. 0 71 43 / 96 98 571 • Mobil 0171 / 40 877 40

anderes, wie die Definition von Paradies: Es steht immer alles ohne große Mühen zur Verfügung.

Wenn ich Geld habe, kann ich mich mühelos bedienen, klar. Wenn ich ein paar Kilometer in den Süden, z.B. nach Syrien schaue, sehe ich zudem kein Paradies, viel mehr das Gegenteil. Von der Hölle der menschlichen Psyche will ich gar nicht anfangen.

Götz Werner

Was Sie beschreiben, ist doch keine Schöpfungsbegebenheit, sondern von Menschenhand gestaltet! Das ist doch genau der Skandal! Wir leben im Paradies und nutzen die Möglichkeiten nicht aus.

Wir reden doch von einem metaphysischen Begriff, bei dem die Wortwirklichkeit hinter den Buchstaben zu suchen ist und nicht materiell heruntergebrochen werden sollte. Was stellt denn in diesem Sinne das Paradies für Sie dar?

Götz Werner

Erstrebenswert für unser geistiges Wachstum ist, daß ein Mensch nicht mehr sein tierisches Erbe auslebt, nicht triebgesteuert umherläuft, sondern sich seiner selbst bewußt wird. Meiner selbst bewußt werde ich, wenn ich unabhängig werde von den äußeren, physischen Verhältnissen. Und das ist doch heute größtenteils schon möglich.

Die Lebensumstände sind bereits gegeben, um sich von der physischen Welt frei zu machen. Es liegt an uns, diese zu nutzen und uns jenseits materieller Zwänge im geistigen Sinne zu veredeln!

Entspringt die Koppelung von Einkommen und Arbeit und der daraus entstehende Existenzdruck nicht den zugrundeliegenden monotheistischen Glaubenssystemen mit ihrer Dialektik von Erbschuld und Sühnezwang? Man kann das ja leicht an dem protestantischen Arbeitsethos in den USA beobachten. Dort glauben die Menschen immer noch, daß sie Gott wohlgefällig sind, wenn sie es mit viel Ellenbogenmentalität und Entbehrungen vom sprichwörtlichen Tellerwäscher zum Millionär bringen. Dieser unmenschliche und völlig verlogene Traum ist nach wie vor die Blaupause für Erfolg! Jetzt heißt es in »God's own country« eben »Make America great again«.

Götz Werner

Leider lautet der heute noch wirkende Glaubenssatz tatsächlich viel zu oft, der Mensch sei von Natur aus träge und faul. Da Arbeit jedoch hart ist, muß der Mensch zur Notwendigkeit gezwungen werden und zwar im Schweiße seines Angesichts. Das ist die Strafe für jene »Sünden«, derentwegen er aus dem Paradies vertrieben wurde. Ich denke, viele gehen hierbei einfach von einem falschen Menschenbild, und übrigens auch von einem falschen Gottesbild aus. Ich kann aus meiner Erfahrung im Unternehmen nur sagen: Die Menschen arbeiten, weil sie arbeiten wollen, nicht, weil sie arbeiten müssen!

Neben dem von Ihnen aufgeführten Aspekt führen feudalistische, heute neofeudalistische Denkmuster zu den großen Problemen unserer Zeit. Wir wollen auch heute noch unsere Mitmenschen mit Abhängigkeiten unter Druck setzen, unseren Willen erzwingen und Macht ausüben, quasi als emotional spürbare Bestätigung der Sinnhaftigkeit der eigenen Existenz. Der autoritäre Führungsstil, wie er momentan in Russland oder der Türkei vorherrscht, das spüren wir alle, ist aber sicherlich ein Auslaufmodell, ebenso die religiös verbrämte Desperado-Mentalität in den USA.

Das Problem bei derartigen Modellen ist, daß die Menschen schnell zu Einzel-

kämpfern mutieren, nach dem Motto: Ich stehe auf meinen eigenen Füßen und brauche niemanden, um erfolgreich zu sein. Es ist wichtig zu verstehen, daß wir zu allererst einmal auf den Schultern der Gemeinschaft stehen! Ob uns das paßt oder nicht, wir leben immer in Beziehung zueinander, und das ist sicher auch der einzig gangbare Weg, um - ohne im Egotrip zu versanden - zu sich als Individuum zu finden, um bei sich anzukommen.

Zum Glück empfinden das heutzutage viele, vor allem junge Menschen genauso, und deswegen werden momentan auch zahlreiche alternative Ansätze diskutiert. Fest steht, daß die heutigen Probleme auf jeden Fall nicht mit Denkansätzen der Vergangenheit gelöst werden können.

Im Netz wird hierzu passend der interessante Begriff des »Meudalismus«, des »Modernen Feudalismus« diskutiert. Der Moderne Feudalismus nutzt die Globalisierung und läßt alte geographische Begrenzungen hinter sich. Zeigte sich früher die Macht in zusammenhängenden Ländereien und der Unterwerfung des dort befindlichen »lokalen Lebens«, ballt sich heute der Machtspielraum eines Meudalisten in z.B. hunderten von Mietshäusern oder Unternehmenskonglomeraten mit tausenden oder hunderttausenden Arbeitnehmern. Im Grunde sind doch die alten Eliten nach wie vor am Drücker, oder?

Götz Werner

Das ist im Grunde auch in Ordnung so. Gesellschaftlich haben wir uns schon immer an Eliten, an Pionieren und Visionären orientiert. Die Frage ist nur, wessen Geistes diese Eliten sind, welcher Moral sie folgen! In diesem Fall darf der Gedanke der Gleichheit nicht nur für andere verbindlich sein. »Egalité« muß universell gelebt werden, also für alle gelten.

Der Grund der Arbeit führt geradewegs zu tiefgreifenden Sinnfragen. Wieso arbeiten wir Ihrer Meinung nach eigentlich?

Götz Werner

Mich hat mal ein Grundschüler bei einer »Weihnachts-Leseaktion« in der Schule gefragt, seit wann ich eigentlich arbeiten würde. Ich dachte mir, hoppla, wo kommt das denn jetzt her. Ich antwortete mit der Gegenfrage, was denn Arbeit für ihn ist. Wissen Sie, was da wie aus der Pistole geschossen zurückkam? Arbeit ist, was gut bezahlt wird!

Es hat mich verblüfft, so etwas aus dem Mund eines Kindes zu hören. Ich wollte dann wissen, ob er das auch so sieht, wenn Mama oder Papa etwas für ihn machen, wenn sich seine Oma am Wochenende um ihn kümmert, mit ihm spielt oder bei den Hausaufgaben hilft. Ist das dann auch keine Arbeit? Ein Mädchen grätschte ein wenig vorlaut hinein: »Doch, natürlich! Meine Mama erledigt dauernd Dinge für uns, die sie eigentlich gar nicht so gerne macht!«. Da hat sie recht, dachte ich: Windelwechseln, Saubermachen etc. macht man tatsächlich aus einer Notwendigkeit heraus und nicht, weil man sich darin verwirklichen möchte. Arbeit ist also keine Selbstverwirklichung – sie setzt im Gegenteil voraus, daß man etwas für andere macht!

Ein anderer Junge fügte schließlich noch hinzu: »Die Mama macht das, weil sie uns liebt!«. Das trifft es meiner Ansicht nach ziemlich gut! Man liebt seine Arbeit, wenn man einen Sinn darin sieht!

Ein grundlegender Aspekt der Arbeit ist also zum einen die *Sinnstiftung*: was wir machen, muß sinnvoll sein. Der zweite Angelpunkt ist *Wertschätzung*! Wenn andere Menschen meine Arbeit wertschätzen, kann ich mich intrinsisch motivieren. Wenn meine Arbeit hingegen nicht wertgeschätzt wird, kann ich nur extrinsisch motiviert werden, sprich: mit Geld, Prämien oder Boni.

Den intrinsischen Ansatz könnte man mit Erich Fromm beantworten, also mit der Liebe zur Arbeit. Die Sinnstiftung würde in Richtung Viktor Frankls logotherapeutischen Ansatz gehen, sprich, in die Schlüsselfrage münden, was der Sinn der Sache ist? Für mich wäre dies auch die Schlüsselfrage für jede gute Unternehmensführung.

Was bedeutet ein sinnhaftes Leben für Sie? Interpretieren Sie das im anthroposophischen Sinne?

Götz Werner

Für mich wird Sinn am deutlichsten sichtbar, wenn ich mir den Unterschied zwischen Mensch und Tier betrachte. Ein Tier ist determiniert, es ist ein reines Reiz-Reaktionswesen. Der Mensch hingegen ist ein *Freiheitswesen* und ist dadurch sozusagen *ergebnisoffen*. Wenn wir beide als Giraffen auf die Welt gekommen wären, dann würden wir beide garantiert auch als Giraffen sterben. Als Menschen, die wir beide nun einmal sind, ist jedoch noch völlig offen, als was wir sterben!

Für Viktor Frankl besteht Freiheit in der Möglichkeit, sich *zwischen* Reiz und Reaktion zu entscheiden. Ein Pferd, das man am Schwanz zieht, wird ausschlagen. Ein Mensch, der provoziert wird, kann sich jedoch anders entscheiden. Die Bibel entgegnet dem tierischen Erbe in uns mit der Aufforderung, auch die andere Wange hinzuhalten, also einem gewalttätigen Reflex mit einer anderen, menschlichen Haltung zu begegnen. Sinnhaft wird ein Leben also, wenn ich mich Kraft meines Willens zwischen Reiz und Reaktion für das Menschliche in mir entscheide und mich dadurch Stück für Stück meiner eigentlichen Natur nähere!

Heute identifizieren wir uns aber eher blind mit Erwerbsarbeit. Sie ist quasi Religionsersatz geworden. Ist der Konsumgesellschaft nicht das geistige Verständnis von Arbeit und damit der Sinn des Daseins abhandengekommen? Und bleibt die »Revolution« nicht aus, so lange noch Privatsender Soap Operas, Scripted-Reality-Show o.Ä. senden und damit das alte materielle Weltbild Tag um Tag aufs Neue zementieren?

Götz Werner

Ich denke, unser Problem ist die um sich greifende »Denksklerose«, d.h. wir denken nicht mehr selbst und erstarren in unverstandenen, mechanischen Abläufen. Beim Körper führt die Sklerose zum Tod. Sinnbildlich sklerotisieren wir, wenn wir nicht mehr entwicklungsfähig sind, wenn Tun und Denken nicht mehr synchron sind. Eigentlich müssen wir unser Denken aber »verlebendigen« – und dafür brauchen wir zwingend eine *geistige* Perspektive!

Das Bedingungslose Grundeinkommen wäre nichts anderes als ein »Werkzeug zur Sinnfindung«, zur Freilegung dieser geistigen Perspektive und damit ein Weg zu einer völlig neuen gesellschaftlichen Befindlichkeit. Die Beziehung zwischen Mann und Frau, zwischen Eltern und Kind, zwischen Bürger und Staat – unsere ganzen Beziehungsverhältnisse werden mit dem BGE auf den Kopf gestellt! Plötzlich wäre die Erde keine Scheibe mehr, sondern endlich eine Kugel! Es würden ganz neue Möglichkeiten entstehen, die dann aber auch gestaltet werden müssten. So gesehen, ist das Grundeinkommen eigentlich ziemlich anstrengend, da man als mündiges Wesen plötzlich keine Ausreden mehr ins Feld führen kann!

Wie frei kann ein Mensch, der in einem konsumorientierten System aufwächst denn überhaupt sein? Die Kleinstaaterei in Europa und der Wahnsinn, diese Gemeinschaft für eine neue Form der Isolation abzuschaffen, spricht doch – vor dem Hintergrund zweier Weltkriege – nicht sehr für unsere Erkenntnisfähigkeit.

Götz Werner

In jedem Sumpf, sagt ein Sprichwort, wachsen aber auch Lilien! Deswegen gibt es ja auch immer Widerstandsbewegungen und Pioniere, die inmitten der Erstarrung und des Wahnsinns radikal neue Denkansätze und Visionen formulieren und sich gegen das Denken der Zeit stellen. Selbst im Nationalsozialismus gab es diesen Widerstand, obwohl man bekanntlich für jede abweichende Kleinigkeit ermordet werden konnte.

Die Veränderung kommt aber nie von »unten«, wie oft gesagt wird, sondern immer nur von innen! Was ich träumen kann, kann ich denken. Was ich denken kann, kann ich wollen. Und was ich schließlich will, kann ich auch umsetzen. Wenn Sie das rückwärts aufbauen, dann sehen Sie sofort die Probleme. Denn, wenn ich etwas tue, was ich nicht will, dann habe ich die beste Voraussetzung für einen baldigen Burnout. Wenn ich jedoch etwas will, was ich nicht denken kann, verfalle ich einer Ideologie, und dann wird es brandgefährlich. Denn in dem einen Fall bekommt »nur« ein Mensch einen Burnout, im anderen Fall kann es Tausende von Tote geben!

Das Schicksal unserer Gesellschaft entscheidet sich an ihren Werten und daran, wie wir die Menschen ansprechen. In Goethes Faust gibt es dazu passend eine wunderbare Stelle. Dort spricht der Schöpfer zu Mephisto: »Nun gut, es sei dir überlassen! Zieh diesen Geist (Faust) von seinem Urquell ab, und führ ihn, kannst du ihn erfassen, auf deinem Wege mit herab. Und steh beschämt, wenn du bekennen mußt: Ein guter Mensch, in seinem dunklen Drange, ist sich des rechten Weges wohl bewußt.«

Der Philosoph Patrick Spät hat in einem Interview die Sorge zum Ausdruck gebracht, daß das Bedingungslose Grundeinkommen an den gängigen Besitzverhältnissen nichts verändern wird. Der gesellschaftliche Reichtum bleibt weiter im privaten Besitz der Reichen. Es sei davon auszugehen, daß sich das Wirtschaftssystem auf das BGE einstellt, daß also die Preise steigen und der Niedriglohnsektor wächst. Wie sehen Sie das?

Götz Werner

Da fällt mir nur der berühmte Satz ein: »Stell Dir vor, es ist Krieg, und keiner geht hin!« Kann ja sein, daß das so kommt. Die Frage ist nur, ob man dann noch jemanden findet, der einem dabei hilft? Die Menschen, die sich so egoistisch verhalten, erreichen ihre Ziele doch nur, wenn sie es schaffen, andere unter Druck zu setzen. Wenn aufgrund des BGE jedoch niemand mehr erpreßbar ist, wie will man dann noch Abhängigkeiten schaffen und Menschen unter Druck setzen?

Die heutigen Umstände bringen es mit sich, daß wir uns je nach Situation in einem der beiden Aggregatszustände befinden: dem des Konsumenten und dem des Produzenten. Als Konsument bin ich Egoist, da ich die Dinge ausschließlich für mich mache. Als Produzent bin ich hingegen nur erfolgreich, wenn ich Altruist bin, wenn ich also die Fragen beantworten kann, die Sie gerade beim Interview interessieren. Problematisch wird es, wenn ich mich als Konsument altruistisch verhalte und Dinge tue, die mir nicht guttun oder wenn ich mich als Produzent egoistisch verhalte.

Sie haben mit zwei weiteren Autoren ein Buch mit dem martialischen Titel »Sonst knallt's!« geschrieben. Der Maßnahmenkatalog darin liest sich wie die Agenda von ATTAC – Kontrolle von Bankern und Börsenhändlern, Einführung einer »Monetativen«, Kappen der Boni, Abschaffung des Derivatehandels, ein neuer Marshallplan usw. Sie gehen in einem Kapitel sogar davon aus, daß die EU scheitern wird. Wieso schreiben Sie das so provokativ? Das ist doch Wasser auf die Mühlen der Radikalen.

Götz Werner

Um nicht falsch verstanden zu werden: Ich bekenne mich ausdrücklich zu Europa, aber das Fundament der EU ist nicht stabil gebaut. Das kann uns Kopf- und Kragen kosten, wenn wir nicht mit aller Klarheit darauf hinweisen! Der Hintergrund zu dieser heftigen Schlußfolgerung ist aber so einfach, wie einleuchtend. Es war seinerzeit Helmut Kohls Idee, vor der Realisierung einer politischen Union zunächst eine Gemeinschaftswährung zu etablieren. Man wollte dadurch vollendete Tatsachen und Zugzwang schaffen. Ist der Euro erst einmal im Umlauf, so dachte man, kann die politische Union gar nicht mehr verhindert werden – die kommt dann von ganz alleine. Und genau das war der Trugschluß, wie sich heute zeigt!

1992 nach der Wende und kurz vor der Ratifizierung der Maastrichter Verträge hat Helmut Schmidt bei einem Seminar am Tegernsee vor 150 CEOs eine Rede gehalten, zu der ich – wieso auch immer – ebenfalls eingeladen war. Er warb damals mit folgendem Bild für den Euro: Stellen sie sich vor, sie machen eine Europareise und nehmen 1000 Mark mit. Sie fahren nach Italien und tauschen das Geld in Lire um, dann fahren sie nach Frankreich und tauschen das Geld um in Francs, später in Gulden, Franken, Peseten usw. Wenn Sie dann in Deutschland sind, haben Sie allein durch das Wechseln der Währungen nur noch 500 Mark im Geldbeutel … und deshalb benötigen wir den Euro. Das ist aber ein Denkirrtum! Denn wenn Sie eine Gemeinschaftswährung einführen, dann benötigen Sie in einem Ensemble mit wirtschaftlich starken und schwachen Staaten auch einen Länderfinanzausgleich, sonst funktioniert das halt nicht! Obwohl das so offensichtlich war, wollte niemand einen Einwand bringen.

Ich habe später zu einigen der Anwesenden gesagt, daß so etwas ohne einen Länderfinanzausgleich nicht funktionieren kann. Der Rest ist Geschichte. Das Problem ist aber bis dato dasselbe. Man dachte, man schaffe mit der Politik der vollendeten Tatsachen eine politische Union. Doch nichts dergleichen ist geschehen! Das ist der Sprengstoff, der dieses Projekt gefährdet und nicht mein Hinweis. So, wie der Euro momentan gestaltet ist, eint er uns nicht, er trennt uns im Gegenteil Tag für Tag ein Stück mehr, weil wir uns gegenseitig betrügen und manipulieren!

Wie es funktionieren kann, zeigt sich beispielsweise in der Familie. Wenn man eine glückliche Ehe führen möchte, muß man mit seiner Frau nicht immer einer Meinung sein, man muß aber dieselben Ziele haben – im Fall der EU z.B., die Ziele der Französischen Revolution. Auch im Unternehmen macht es keiner wie der andere, aber unser Ziel muß dasselbe sein. Viele Wege führen eben nach Rom! Aber über Rom als Ziel müssen wir uns einig sein, denn sonst kommen wir nie an!

Das Gespräch führte
Mehmet Yesilgöz

Überleben in der Natur! – Tagesexkursionen mit dem Survival-Trainer Dominik Knausenberger

Gestalten Sie Ihre Freizeit mal völlig anders, und lösen Sie sich vom Streß des Alltags!

Wir bieten erlebnis- und praxisorientierte Outdoor-Trainings, an verschiedenen Standorten in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Lernen Sie, wie Sie sich gezielt auf Ihre fünf Sinne verlassen und mit dem auskommen, was die Natur Ihnen bietet. Erweitern Sie Ihre Komfortzone und entdecken Sie neue Seiten an der Natur und an sich selbst.

Gehen Sie hinaus, und erleben Sie das Abenteuer! Stellen Sie sich den Herausforderungen, nehmen Sie es mit den Kräften der Natur auf, und lernen Sie die Möglichkeiten natürlicher Materialien kennen!

Entdecken Sie den Abenteurer in Ihnen, und leben Sie die Wildnis!!!

Tagesexkursionen

u. a. am 24.06.2017
oder auf Anfrage.
75.- Euro p. P. oder Gruppentarif
(max. 8 Teilnehmer) 400.- Euro

Infos & Anmeldung

www.lebe-die-wildnis.de
Oder beim Naturscheck Magazin
mh@naturscheck.de
Tel: 0 79 45 - 94 39 69

Das Freizeitangebot am Finsterroter See

Tretboot- und Ruderbootverleih · Nordic Walking Strecke · Barfußpfad
Liegewiese und Kinderspielplatz direkt am See · Dachsi NaturErlebnisPfad

Öffnungszeiten:

Freitag/Samstag	11.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag/Feiertage	10.00 bis 20.00 Uhr
Pfingst- und Sommerferien täglich	
Montag bis Samstag	11.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag/Feiertage	10.00 bis 20.00 Uhr

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Hantschk & Team
Tel. 07 945 - 942 39 47 · 71543 Wüstenrot-Finsterrot, Seestraße

Erholen, Einkehren & die Natur erleben!

Finsterroter See

www.finsterroter-see.de

500 Jahre Reformation – Aufstand der Andersdenkenden

Ein halbes Jahrtausend ist es her, daß Martin Luther (1483-1546) in Wittenberg seine 95 Thesen veröffentlichte und es wagte, die vorherrschenden Kirchenstrukturen zu kritisieren. Er übersetzte die Bibel auf Deutsch und machte somit das alte Wissen auch Normalsterblichen zugänglich. Da zur selben Zeit Johannes Gutenberg den Buchdruck erfand, konnte sich die Reformation flächendeckend ausbreiten. Daß der Übergang vom 15. ins 16. Jahrhundert eine ganz besondere Epoche war, belegen auch andere historischen Gestalten wie Leonardo da Vinci, Kopernikus, Christoph Columbus oder etwas später Galileo Galilei. Überall hieß es: auf zu neuen Ufern!

Zahlreiche Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum erinnern 2017 in der NATURSCHECK-Region daran, wie Luthers reformatorische Ansätze sich dank intelligenter Köpfe wie Johannes Brenz oder Phillip Melanchthon im Südwesten ausbreiteten. Die kritischen Zeitgeister hinterfragten schon im 16. Jahrhundert die politische und geistliche Weltordnung: sie galten als »gemäßigte« Revoluzzer, von denen es heute gerne wieder mehr geben dürfte, um den Despoten der Welt die Stirn zu bieten.

Martin Luther

Das profitorientierte Treiben des Ablaßpredigers Johann Tetzel gilt bis heute als größter Auslöser für Luthers Thesen. »Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt« - so sprach einst Johann Tetzel unverfroren die Menschen zu Beginn des 16. Jahrhunderts an. Der Ablaßprediger schlug kräftig Kapital aus den Urängsten von kleinen und großen Sündern vor dem Fegefeuer. Martin Luther war die fragwürdige Seelenfängerei irgendwann zu bunt: Er wollte sich von den kirchlichen Hierarchien befreien. Der Glauben sollte seiner Meinung nach nicht für ökonomische Zwecke mißbraucht werden.

Luthers reformatorische Thesen lösten ein großes Echo aus. Sie verbreiteten sich mithilfe des aufkommenden Buchdrucks wie ein Lauffeuer. Rasch fand der Theologe viele Mitstreiter, die sich seiner Kirchenkritik anschlossen. Luther war der Ansicht, daß Glaube und Religion einen immer persönlich betreffen. Durch sein häufiges Ringen mit Gott ist Martin Luther den Menschen auch im 21. Jahrhundert näher als gedacht. Es würde den Rahmen des Artikels sprengen, Luthers Lebenswerk vollständig aufzuarbeiten.

Klar ist jedoch, daß Martin Luther die Initialzündung für die Aufspaltung des Kirchenwesens im Laufe des 16. Jahrhunderts gab, was aber eigentlich nie seine Absicht war. Ihm ging es damals vor allem um Kritik am katholischen Kirchenwesen. Er monierte, daß die Kirche inzwischen zu stark von weltlichen Dingen vereinnahmt wurde, anstatt sich aufrichtig und intensiv mit aufkeimenden Glaubensfragen und Zweifeln der Menschen zu befassen.

Er zweifelte in seiner Streitschrift mit dem Papst außerdem die höchste christliche Instanz im Heiligen Römischen Reich an. »Der Papst ist ein Maulesel und unwürdiger Hohepriester, der die christliche Kirche moralisch verdirbt und verrät", so die Hauptkritik. Es kam zum Eklat. Luther sollte 1521 auf dem Reichstag in Worms im Beisein des Kaisers seine Thesen und Diffamierungen widerrufen. Luther reiste nach Worms. Er wurde dort vom Volk umjubelt und blieb standfest.

Als Junker Jörg im Exil

Anschließend entschied er sich allerdings dafür, die nächste Zeit auf der abgelegenen Wartburg bei Eisenach zu verbringen. Unter dem Pseudonym Junker Jörg lebte er dort als Mönch und arbeitete an der Bibelübersetzung und

der Weiterentwicklung der deutschen Sprache.

Dennoch sollte es nach Luthers Thesenanschlag in Wittenberg noch einige Zeit dauern, bis der erste protestantische Pfarrer seinen Dienst antreten konnte. Erst mit dem Augsburger Religionsfrieden am 28. September 1555 wurde die Basis für ein friedliches Zusammenleben zwischen Luthertum und Katholizismus von Kaiser Karl V. und den Reichsständen festgezurrt.

Obwohl beide Konfessionen mit dem Bibelstudium eine Gemeinsamkeit haben, blieben freilich schwelende Konflikte in der evangelisch-katholischen Ökumene in den nachfolgenden Jahrhunderten nicht aus. Daß Papst Franziskus zum 500. Reformationsjubiläum am 31. Oktober 2016 in Schweden die Erzbischöfin Antje Jackelén umarmt hatte, werteten Kirchenexperten hinterher als Sensation.

Während seiner Zeit auf der Wartburg übersetzte Martin Luther auf Empfehlung von Phillip Melanchthon das Neue Testament ins Deutsche. 1534 übersetzte Luther in Kooperation mit anderen Reformatoren das übrige Alte Testament. Beide Testamente gingen in die Geschichte ein als sogenannte »Lutherbibel«. Luther ermöglichte so dem einfachen Bürger einen Zugang zu berühmten Bibelzitaten wie »Was siehest Du aber einen Splitter in deines Bruders Auge und des Balkens in deinem Auge wirst Du nicht gewahr«.

Melanchthon

Vor allem Philip Melanchthon (1497-1560) war es zu verdanken, daß die Lutherbibel erfolgreich in andere Sprachen übersetzt wurde. Im Jahr 1497 wurde Melanchthon in Bretten als Philipp Schwarzerdt geboren. Den Namen Melanchthon bekam Philipp durch seinen Großonkel Johannes Reuchlin. Der bekannte Philosoph und Humanist übersetze den Namen »Schwartz-erdt« (schwarze Erde) ins Griechische (»melan-chthon«).

Die Heimatstadt Bretten widmet ihrem berühmtesten Sohn anläßlich des Reformationsjubiläums und des 1250-jährigen Stadtjubiläums im Jahr 2017 eine Reihe an Sonderveranstaltungen. Im Melanchthonhaus finden im Laufe dieses Jahres unter anderem spannende Vorträge zur Reformation rund um Luther, Melanchthon und Co. statt, die von der Europäischen Melanchthon-Akademie Bretten moderiert werden.

Ebenfalls sehenswert ist die Ausstellung »Ora et labora« (Bete und Arbeite) im Schweizerhof, die vom 6. April 2017 bis 3. Oktober 2017 läuft. Die Ausstellung skizziert die historischen Wechselbeziehungen zwischen Glaubensüberzeugungen und wirtschaftlichen Handlungsprinzipien. Das kulturhistorische Erbe von Melanchthon wird jedoch hauptsächlich im Melanchthonhaus sichtbar. Die zahlreichen Schautafeln verraten: Melanchthon war ein Universalgenie, der als Philologe, Philosoph, Humanist, Theologe, Lehrbuchautor und neulateinischer Dichter wirkte.

Zudem galt der Reformator als wichtigster und engster Mitarbeiter Luthers. Die erste Begegnung der beiden fand im Jahr 1518 statt. Melanchthons Grab findet sich direkt neben Luthers letzter Ruhestätte in der Wittenberger Schloßkirche.

Die Vita eines Genius

Bereits im zarten Alter von elf Jahren verläßt Philipp seine Heimatstadt Bretten und zieht nach Pforzheim, wo er die Lateinschule besucht. Dank seines großen Sprachentalents beherrscht er schnell die alten Sprachen Latein und Griechisch. Mit 13 Jahren nimmt er bereits in Heidelberg ein Studium auf. Drei Jahre später wechselt an die Universität Tübingen und belegt dort die Studienfächer Latein, Griechisch, Hebräisch, Philosophie und Astronomie.

Der Sprachen-Pfiffikus ist gerade mal 19 Jahre jung, als er zum Professor für griechische Sprache an der Universität Wittenberg berufen wird. In Wittenberg ist Philipp Melanchthon auch Martin Luther wieder ganz nah. Neben Luther gilt Melanchthon als die treibende reformatorische Kraft.

Im Jahr 1520 heiratet er Katharina Krapp, die ihm vier Kinder gebärt. Philipp Melanchthon zählt zu den bedeutendsten Gelehrten des 16. Jahrhunderts. Er setzte sich an den Universitäten für eine universale Bildung der Studierenden ein. Neben Grammatik, Dialektik, Rhetorik, Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik sollten junge Menschen seiner Meinung nach auch an neue Studieninhalte wie Alte Sprachen, Geschichte oder Poesie herangeführt werden.

Bereits im 16. Jahrhundert ereilte Melanchthon ein Personenkult. Herausragende Künstler der damaligen Zeit wie Lucas Cranach oder Albrecht Dürer bannten den »Popliteraten« des 16. Jahrhunderts auf Leinwand und Papier. Joachim Camerarius verfaßte bereits zu Lebzeiten eine Biographie über seinen langjährigen Weggefährten. Der Ghostwriter notierte unermüdlich Anekdoten und Fakten rund um das facettenreiche Lebenswerk von Melanchthon.

Der biographische »Mittelalterkrimi« liest sich spannender als die »Lebensbeichte« von C-Promis, die auf 200 Seiten die primitivsten (B)analitäten ihrer »erfolgreichen« Dschungelcamp-Teilnahme in die Welt hinaus blöken. Eine Quelle im Melanchthonhaus belegt, daß Melanchthon im Laufe seines Lebens rund 11.000 Briefe geschrieben hat!

Johannes Brenz

Literarisch ebenfalls über jeden Zweifel erhaben waren die Schriftstücke von Johannes Brenz (1499-1570). Der lutherische Theologe wirkte viele Jahre als Reformator in Schwäbisch Hall, die damals eine freie Reichsstadt war. Er führte die Reformation in der Kocherstadt nach und nach ein. Johannes Brenz kritisierte unter anderem die Heiligenverehrung. In den Haller Kirchen St. Michael und in St. Katharina trieb er den Umbau der Kirchenordnung voran.

Er setzte sich außerdem dafür ein, daß talentierte Schüler aus armen Verhältnissen ebenfalls Latein lernen konnten. Zudem sah sein reformatorischer Ansatz im Schulwesen Schulunterricht für Mädchen vor.

Johannes Brenz verfaßte mehrere Katechismen (Handbücher zu Grundfragen des christlichen Glaubens). Sein Rat war aber auch außerhalb religiöser Themen gefragt. So forderte er beispielsweise nur milde Strafen für die Rädelsführer um den Schwäbischen Bauernaufstand des »Armen Konrad«, der um 1514 im Remstal startete. Johannes Brenz lehnte auch die Bilderstürme ab, die durch die Aufspaltung des Kirchenwesens zunahmen.

Das reformatorische Wirken von Johannes Brenz in der Kochermetropole hallt bis heute nach. Das Lutherjahr prägt auch den kulturellen Veranstaltungskalender

der Stadt Schwäbisch Hall. Zusätzlich zu den zahlreichen Vortragsreihen anläßlich des Reformationsjubiläums präsentieren die Freilichtspiele in der Saison 2017 erstmals auf der berühmten Freitreppe von St. Michael das Stück »Brenz 1548«. Das Theaterstück befaßt sich mit den Lebensleistungen von Johannes Brenz und seinem reformatorischen Einfluß, der sich weit über die Stadtgrenzen erstreckte.

Primus Truber

In Schwäbisch Hall tauschte sich einst auch Primus Truber mit Johannes Brenz aus. Im März 2017 wurde in der Zollhüttengasse eine Gedenktafel an den slowenischen Reformator eingeweiht. Primus Truber gilt als slowenischer Luther. In der Zollhüttengasse wurde einst in einer Druckerei zu Lebzeiten Trubers die erste Bibel in slowenischer Sprache abgedruckt. Primus Truber lebte einige Jahre in der freien Reichstadt Rothenburg ob der Tauber. Seine reformatorischen Ansätze kamen bei konservativen Kräften nicht immer gut an. Mehrmals flüchtete er ins Exil.

Speziell für Geschichtsinteressierte lohnt sich im Reformationsjahr ein Besuch in Rothenburg ob der Tauber. Im mittelalterlichen Kriminalmuseum ist bis Ende 2018 noch eine Sonderausstellung geöffnet, die sich mit der Hexenverfolgung im Mittelalter beschäftigt. Die Ausstellung geht auch der Frage nach, wie Martin Luther dem Hexenglauben gegenüberstand. Spannende Details zur Reformation und zu Hexenprozessen in Rothenburg ob der Tauber und in Franken runden die Museumsausstellung im Tauberstädtchen ab. Schautafeln und Erinnerungsstücke an das Wirken von Primus Truber dürfen da keineswegs fehlen.

Von Rothenburg lohnt sich übrigens ein Abstecher ins benachbarte Ansbach. Im Markgrafenmuseum bildet die Reformation im Jubiläumsjahr ebenfalls einen inhaltlichen Schwerpunkt. Zudem lockt die direkt gegenüberliegende Johanneskirche nicht nur mit ihrer erhabenen Stille für eine »spirituelle« bzw. innere Einkehr: an den kunstvoll verzierten Fenstern der protestantischen Kirche prangen das Konterfei von Luther und bunte Luther-Rosen.

Mit echten Rosen kannte sich dagegen eher der Botaniker Leonhart Fuchs (1501-1566) aus, der viele Jahre in Ansbach forschte. Während Luther und seine Mitstreiter in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts das Kirchenwesen reformierten, erkundete der Namensgeber der Fuchsie zeitgleich die Pflanzenwelt.

Reformationswege

Einen lehrreichen Einblick in die Reformation im Südwesten der Republik liefert auch der Reformationsweg in Crailsheim. Auf mehreren Stationen werden die Anfänge und der Verlauf der Reformation geschildert. Wißbegierige Besucher der Jagststadt erfahren außerdem, daß in Crailsheim mit Adam Weiß ebenfalls ein überregional bedeutsamer Reformator lebte.

Im benachbarten Hohenlohekreis gibt es ebenfalls einen Reformationsweg. An mehreren Stationen in Künzelsau ist beispielsweise die berühmte Luther-Rose ins Kopfsteinpflaster eingraviert. Dort hängen Schautafeln, die nachzeichnen, wie die Reformation sich im Hohenloher Land schrittweise durchsetzte. Neben den Markgrafen von Brandenburg-Ansbach

und dem Bischof von Würzburg waren zu Reformationsbeginn auch die Grafschaftslinie Hohenlohe sowie die Adelsgeschlechter von Berlichingen oder von Stetten einflußreiche Akteure im damaligen Hohenlohe. »Götz von Berlichingen« machen Historiker des Hohenloher Zentralarchivs in Neuenstein als eine der ersten reformatorischen Kräfte aus.

Regionale Veranstaltungen

Die evangelischen Kirchenbezirke in Künzelsau und Öhringen bieten im Lutherjahr eine Reihe an Veranstaltungen zur Reformation an. In fesselnden Vorträgen wird sichtbar, daß auch einzelne Mitglieder der Adelslinie Hohenlohe der Reformation zugetan waren. Fern der Hohenloher Heimat veröffentlicht Graf Sigmund von Hohenlohe in Straßburg im Jahr 1525 das »Kreuzbüchlein« und wendet sich immer mehr der reformatorischen Lehre zu. Auf dem Untermünkheimer Tag im Jahr 1543 stimmen die Grafen von Hohenlohe auf sanften Druck von Landgraf Philipp von Hessen zu, daß die Pfarreien Untermünkheim und Braunsbach mit evangelischen Pfarrern besetzt werden.

In Öhringen ist es Caspar Huberinus, der sich für Luthers Thesen interessiert. Er setzt sich um 1547 dafür ein, die Lateinschule in Öhringen reformieren zu dürfen. Huber erhielt von den regierenden Brüdern Albrecht III. von Hohenlohe in Neuenstein und Georg I. in Waldenburg zunächst Widerstand. Die passive Haltung gegenüber den aufstrebenden Reformationsplänen ist schnell erklärt: die Unruhen des schwäbischen Bauernaufstands von 1525 spuken noch in den Köpfen.

Auf zu neuen Ufern!

In die Vorstufe der aufkeimenden Reformation fällt die Lebensgeschichte von Graf Kraft VI. von Hohenlohe (1450-1503). Die Zeit zwischen 1492 und 1503 ist für Historiker eine spannende Periode. Christoph Columbus entdeckt die »Neue Welt«, und Kopernikus stellt seine These auf, daß die Erde keine Scheibe ist. Derweil stößt Kraft VI. der lasterhafte Lebensstil der Stiftsherren in Öhringen bitter auf. Das Raufen, Spielen und Zechen der Stiftsherren findet er unerträglich. Der Graf etabliert moralische Grundregeln. So belegt er die Stiftsherren unter anderem mit einer Ausgangssperre ab 20 Uhr sowie einem Tanz- und Spielverbot. Sein Maßnahmenkatalog soll einen christlicheren Lebenswandel herbeiführen. Der Graf führt damit in Hohenlohe noch vor Luthers erstem Thesenanschlag den ersten reformatorischen Ansatz ein.

Nicht nur im Hohenloher Land, sondern auch im benachbarten Heilbronn waren es kritische Köpfe, die Luthers reformatorischen Ansätzen positiv gegenüberstanden. Die Reformation in Heilbronn ist eng mit den Namen Johannes Lachmann und Hans Riesser verbunden. Lachmann als Priester und Riesser als Bürgermeister überzeugten den Stadtrat von Luthers neuer Lehre. Die Kilianskirche in Heilbronn wurde zum Ort der Reformation. Im Jahr 1531 wurde die katholische Messe in der Neckarstadt ad acta gelegt.

Text & Fotos
Andreas Scholz

Weitere Informationen
www.reformation-wuerttemberg.de
www.luther2017.de
www.melanchthon.com

zachersmühle
gaststätte · kleinkunst · biergarten · eseltrekking

Eseltrekking in der Zachersmühle:
Abenteuer.Natur.Bewegung.Spaß.
73099 Adelberg · Tel: 07166.255 · www.zachersmuehle.de

Ausbildung in der
Peter Hess®-Klangmassage
PETER HESS® INSTITUT

• Abbau von Stress
• schnelle Tiefenentspannung
• Unterstützung von Genesungsprozessen
In Ludwigsburg mit Beate Pihale
• Klangmassage I – Die eigene Mitte stärken 05.–06.08.2017
• Fantasiereisen I – Klangräume gestalten 15.–16.07.2017
Kursgebühr: 220 € · Anmeldung + Info unter Tel.: 04252-9389114
1 Tages-Workshops · Info unter: Klang@B-Pihale.de
E-Mail: info@peter-hess-institut.de · www.peter-hess-institut.de

• Betriebliche und private Steuererklärungen
• Beratung bei Erbschaft- und Schenkungsteuer
• Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen
• Finanzbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsabrechnungen
• Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung
• Existenzgründung und Unternehmensnachfolge
• Finanzierungsberatung

MATHIAS UND PARTNER
Steuerberatungsgesellschaft
KARL MATHIAS Dipl.-Ökonom
Steuerberater
STEFAN WEGER Dipl.-Betriebswirt (FH)
Wirtschaftsprüfer & Steuerberater
LYDIA SCHEURER Dipl.-Betriebswirtin (BA)
Steuerberaterin
Schweickerweg 43
74523 Schwäbisch Hall
Telefon (07 91) 9 30 90-0
www.mathias-und-partner.de

Im Einsatz für die Natur – 25 Jahre Umweltzentrum Schwäbisch Hall

Im Jahr 2017 feiert das Umweltzentrum Kreis Schwäbisch Hall (kurz: UZ SHA) sein 25-jähriges Jubiläum. Die Freude darüber wird jedoch aktuell getrübt. Gewaltige Landschaftsveränderungen durch immer neue Baugebiete und Anlagen von Erneuerbaren Energien sowie die prekäre Finanzlage des gemeinnützigen Trägervereins bereiten Geschäftsführer Martin Zorzi und seinen Mitstreitern oft Kopfzerbrechen.

An die Anfänge vor exakt 25 Jahren kann sich Martin Zorzi noch gut erinnern. »Die Idee für ein kreisweites Umweltzentrum ist damals aus der Erkenntnis heraus entstanden, daß die Anforderungen an die Naturschutzverbände nicht allein durch Ehrenamtliche bewältigt werden können«, erläutert der Diplom-Biologe. Speziell die gesetzlich zugestandene Anhörung der Umweltverbände bei Straßenbaugenehmigungsverfahren verlange bis heute Präsenz auch an Werktagen.

Treibende Kräfte bei der Gründung des Umweltzentrums waren der damalige Sprecher der Landesnaturschutzverband-Arbeitskreise Gerhard Däumling sowie der langjährige Naturschutzbund-Kreisvorsitzende Ulrich Hartlieb. »Unser erster großer Erfolg war der Erhalt des von Auffüllung bedrohten Steinbruches bei Crailsheim-Erkenbrechtshausen über unsere Landtagspetition«, erinnert sich Martin Zorzi.

Auch bei der Initiierung des Landschaftserhaltungsverbandes für den Landkreis Schwäbisch Hall sowie des Bündnisses »Gentechnikfreies Hohenlohe« hat das UZ-Team entscheidend mitgewirkt. Als weiteren Pluspunkt seiner Arbeit nennt Zorzi seinen Einsatz bei den Flurneuordnungsverfahren, wo inzwischen kreisweit Hunderte von wertvollen Lebensräumen erhalten werden konnten. Ein Wermutstropfen im Landkreis sei jedoch der anwachsende Landschaftsverbrauch durch Baugebiete. »Hier haben wir mit unseren Vorschlägen leider oft das Nachsehen«, gibt der Umweltschützer zu. Sorgen macht ihm auch die Intensivierung in der Land- und Forstwirtschaft, wo die Erfordernisse des Marktes zunehmend über ökologische und soziale Notwendigkeiten gestellt werden.

Die Umweltbildung ist im UZ SHA ebenfalls ein wichtiges Anliegen. »Jedes Jahr gelingt es uns, Dutzende von Kindern bei einem Naturerlebnistag im Rahmen der kommunalen Kinderferienprogramme für die Natur zu begeistern«, fügt der Biologe hinzu. Ferner kann man am UZ in der Gelbinger Gasse ein Praktikum oder ein Freiwilliges Ökologisches Jahr absolvieren.

Im Moment erschwert die angespannte Finanzlage leider die Umweltarbeit. Was kaum einer weiß: das UZ SHA wird oft fälschlicherweise für eine Behörde oder eine staatliche Stelle gehalten. »Aufgrund dieses Mißverständnisses meinen viele, daß wir keine finanzielle Unterstützung nötig haben.« Das UZ ist froh über jede Spende und neue Mitglieder im Trägerverein. »Sollten wir binnen Jahresfrist nicht weitere Unterstützer und Sponsoren gewinnen, sieht es mit der Zukunft des Umweltzentrums allerdings düster aus«, so Martin Zorzi.

Es bleibt zu hoffen, daß es soweit nicht kommt, sondern daß immer mehr Menschen erkennen, welch fundamental wichtige Aufgabe die Natur- und Umweltschützer für uns alle übernehmen. Jede Unterstützung lohnt sich!

Autor
Andreas Scholz

Weitere Infos
www.umweltzentrum-schwaebisch-hall.de/Beitrittsformular.pdf
www.umweltzentrum-schwaebisch-hall.de

Spirituelle Wirbelsäulenbegradigung

Mehrfach haben wir über den Heiler Karl Heinz Allgaier aus Gomadingen berichtet. Seine besondere Gabe ist, »schiefe« Wirbelsäulen wieder begradigen zu können. Inzwischen kommt Karl Heinz Allgaier regelmäßig in die Region und führt auch hier Behandlungen durch. Viele NATURSCHECK-Leser hatten bereits Gelegenheit, die »spirituelle Wirbelsäulenausrichtung« am eigenen Leibe zu erleben.

Die Behandlung findet nach einem bestimmten Ritual und ohne Kraftaufwand statt. In »Kooperation« mit der geistigen Welt diagnostiziert Karl Heinz Allgaier die Ursache der Fehlhaltung, erbittet die Erlaubnis, diese beheben zu dürfen und führt dann die Begradigung durch.

Diese »spirituelle Ausrichtung«, wie Karl Heinz Allgaier seine Behandlungsmethode nennt, »ist Grundvoraussetzung für körperliche Gesundheit. Denn der physische Körper folgt dem geistigen Körper: Wenn der geistige Körper verbogen ist, dann können wir am physischen Körper machen, was wir wollen, er wird sich immer wieder nach dem geistigen Körper richten.«

Inzwischen haben wir diese Prozedur dutzendfach miterlebt und erhalten immer wieder von Behandelten die Rückmeldung, daß sich ihre Lebensqualität nach der Behandlung massiv verbessert hat. Und dabei waren viele, die bereits seit Jahrzehnten »ihre Rückengeschichte« haben, inklusive diverser Operationen.

Daß es sich bei der »Spirituellen Wirbelsäulenbegradigung« um sogenannte geistige Heilkunst handelt, stört die meisten Skeptiker nur vor der Behandlung. Ist die Ausrichtung vollzogen, sind die Veränderungen sowohl sichtbar als auch spürbar. Wobei aber hinzugefügt werden muß, daß dies den Behandelten zukünftig nicht der Verantwortung enthebt, bestmöglich zum Erhalt seiner eigenen Gesundheit beizutragen.

Dennoch gilt für Karl-Heinz Allgaier: »Wer wirklich gesund sein möchte, muß ausgerichtet sein!«

Autor
Michael Hoppe

Weitere Informationen & Anmeldungen
beim Naturscheck-Magazin unter:
0 79 45 - 94 39 69

An dem Zustand des Waldes erkennst du den Zustand des Volkes – Interview mit der Waldpflanzerin und BUND-Ehrenamtsbeauftragten Silvia Hämmerle

In ihrer Tätigkeit beim BUND Stuttgart engagiert sich Silvia Hämmerle für ehrenamtliche Umweltprojekte in der schwäbischen Landeshauptstadt. Ganz besonders jedoch liegen ihr die Wälder am Herzen. Was nicht von ungefähr kommt! Ihr Vater Peter ist Entwicklungshelfer und führt seit mehr als 25 Jahren verschiedene Waldprojekte durch - unter anderem auf den Philippinen, wo Silvia Hämmerle einen Teil ihrer Kindheit verbrachte. Im NATURSCHECK-Interview erzählt die passionierte Naturschützerin über das nachhaltige Waldprojekt »Live-Giving-Forest«, das sie vor sechs Jahren auf der Insel Mindanao ins Leben gerufen hat.

Liebe Frau Hämmerle, Sie haben vier Schwestern und sind als dreijähriges Mädchen mit ihren Eltern auf die Philippinen gezogen. Wie haben Sie Ihre Kindheit dort erlebt?

Silvia Hämmerle

Ich habe auf den Philippinen eine wunderbare Kindheit verbracht. Wir haben viele Länder in Südostasien gesehen. Ich habe sicherlich mehr Reisen unternommen als andere Kinder im gleichen Alter. Die soziale Ungerechtigkeit und die Armut der Menschen auf den Philippinen haben sich aber bei mir tief ins Gedächtnis gegraben. Mir ist im Nachhinein bewußt geworden, daß ich viele Privilegien genossen habe, weil ich geborgen aufgewachsen bin. Ich habe vielfältige Kulturen kennengelernt und viele Freunde gefunden.

Sie engagieren sich beim Projekt »Life-Giving-Forest e.V.«. Können Sie den NATURSCHECK-Lesern kurz erklären, worum es bei dieser Initiative geht?

Silvia Hämmerle

Mit Life-Giving-Forest unterstütze ich Menschen mit Behinderung auf den Philippinen beim Pflanzen, Pflegen und nachhaltigen Nutzen von tropischen Wäldern. Das Projekt besteht inzwischen seit sechs Jahren. Es ist damals im Rahmen meiner Bachelorarbeit entstanden. Es baut auf der Arbeit meines Vaters auf, der seit mehr als 25 Jahren als Entwicklungshelfer und Schreinermeister Menschen mit Behinderung auf den Philippinen dabei unterstützt, mit eigenen Betrieben unabhängig zu werden. Die meisten der Betriebe sind Schreinereien.

Da große Firmen das gute philippinische Holz gewinnbringend ins Ausland verkauften, wurde es zunehmend schwieriger, an ausreichend Holz für die Schreinereien zu kommen. Eine Gruppe kam selbst auf die Idee, einen eigenen Wald anzupflanzen. Somit brachte mein Vater mich ins Spiel, da ich zu der Zeit gerade internationale Waldwirtschaft in Freiburg studierte. Zusammen mit der Gruppe erarbeitete ich das erste Projekt. Es geht dabei um Inklusion, Befähigung und Selbstversorgung. Wir setzen dort neben der Baumpflanzung auch auf nachhaltige Bio-Gärten, in denen wir Kakao, Kaffee und Zitronella anbauen.

Ein Professor im Studium sagte mal einen weisen Satz: »An dem Zustand des Waldes erkennst du den Zustand des Volkes.« Diesen Satz habe ich mir gut gemerkt. Der Wald auf den Philippinen soll den Menschen zugutekommen, die ihn brauchen. Wir bieten daher

langfristige Bildungsprogramme mit lokalen Experten an, weil wir an die Nachhaltigkeit des Öko-Anbaus auch auf den Philippinen glauben.

Sie sind im Alter von zehn Jahren wieder nach Deutschland zurückgekehrt. War das ein Kulturschock?

Silvia Hämmerle

Wir haben in einem kleinen Dorf gewohnt, als wir nach Deutschland zurückgekehrt sind. Da waren wir natürlich die Exoten. Mir ist aufgefallen, daß die Menschen in Deutschland – im Gegensatz zu den Menschen in Asien – sehr direkt sind. Ich habe mich im Ausland einfach als Deutsche gefühlt. Aber dann habe ich nach meiner Rückkehr rasch entdeckt, daß es auch Badener, Schwaben und Bayern gibt, die alle ihre Eigenarten besitzen.

Wie stellt sich aus Ihrer Sicht derzeit die wirtschaftliche und soziale Lage auf den Philippinen dar?

Silvia Hämmerle

Am meisten bekomme ich an unseren beiden Projektorten Mindanao und Leyte mit. Die Philippinen gelten bekanntermaßen als Tigerstaat. In kaum einer anderen Nation in Südostasien ist das Wirtschaftswachstum in den vergangenen Jahren so rapide angestiegen. Leider macht sich das Wachstum nur bei den Reichen des Landes bemerkbar, also nur bei 20 Prozent der Bevölkerung. Es gibt quasi keine Mittelschicht. 80 Prozent der Menschen profitieren kaum vom Wirtschaftswachstum. Viele Filipinos verdienen nur ein bis zwei Dollar am Tag. Der Überlebenskampf wird immer krasser.

Dies zeigt sich vor allem bei medizinischen Notfällen. Wenn sich ein Kind das Bein bricht, dann bedeutet das für die Familie ein finanzielles Fiasko. Auch bei chronischen Erkrankungen sieht die medizinische Versorgung schlecht aus. Es fehlen langfristige Therapien, um auch Symptome bei Entwicklungsstörungen wie beispielsweise Autismus zu lindern. Leider gibt es nur noch wenige Nichtregierungsorganisationen, die kleinere Operationen durchführen. Die sind inzwischen mehr damit beschäftigt, größere Projekte in Absprache mit der Regierung durchzuziehen, um eine positivere Außendarstellung zu erreichen.

Wie ist es momentan um die Infrastruktur auf den Philippinen bestellt?

Silvia Hämmerle

Ein Problem für die Menschen ist die schlechte Verkehrssituation in abgelegenen Orten. Es ist jedes Mal ein Abenteuer, wenn wir die Gemeinde Cateel auf der Insel Mindanao erreichen wollen. Die Anreise dauert manchmal länger als ein Flug nach Europa. Die Straßen sind schlecht und ausbaufähig. Die Internetverbindung ist ebenfalls miserabel. Wir senden daher in der Nacht unsere E-Mails ab, aber größere Dateianhänge sind kaum möglich.

Die Hauptstadt Manila ist gegenüber den ländlichen Regionen infrastrukturell klar im Vorteil. Für Unternehmen sind Investitionen außerhalb der urbanen Zonen nicht attraktiv. Aber auch Manila bietet für die meisten Familien wenig Perspektiven. Millionen von Filipinos versuchen im Ausland ihr Glück. Sie finden da leichter Arbeit als Krankenschwestern, Matrosen oder Haushaltshilfen. Einen Teil des Verdiensts senden sie in die Heimat und unterstützen damit ihre Familien, was für das Land eine wichtige Stütze ist.

Der Präsident Rodrigo Duterte ist eine der bekanntesten Charaktere des Inselstaats. Er hat angekündigt, den Drogenhandel einzudämmen. Wie hat sich sein hartes Vorgehen bisher ausgewirkt?

Silvia Hämmerle

Meinem Vater hat ein Taxifahrer erzählt, daß er seit der Ankündigung des Präsidenten deutlich weniger Überfälle erleiden mußte und er sich sicherer fühlt. Die Schattenseite des gestiegenen Sicherheitsgefühls zeigt sich leider auch. Es ist leichter geworden, eine unliebsame Person zu beseitigen, weil man sich darauf berufen kann, daß da angeblich Drogen im Spiel waren. Das prüft dann auch kaum einer nach. Eine faire Strafverfolgung sieht anders aus. Eine Einschätzung zu Dutertes Kampf gegen Guerilla-Rebellengruppen fällt mir schwer. Insgesamt hat sich aber nicht wesentlich viel geändert. Die Menschen leben genauso weiter wie vorher. Aber natürlich gibt es einige wenige Risikogebiete. In den Westen der Insel Mindanao gehen wir beispielsweise nicht, da das eine sehr heikle Gegend ist.

Kommen wir zu einem erfreulicheren Thema. Welche landschaftlichen Reize haben die Philippinen zu bieten?

Silvia Hämmerle

Die Philippinen bieten alles, was man sich für einen spannenden Abenteuertrip oder schönen Badeurlaub wünscht. Traumhafte Sandstrände, Korallenriffe, Dschungel, Tropfsteinhöhlen, Bergwälder und Vulkane. Auf der Insel Mindanao gibt es das größte Sumpfgebiet Südostasiens. Hier werden viele Naturexkursionen angeboten. Für Hobbyornithologen oder Schmetterlingsbeobachter ist es ein wahres Paradies.

Aufregend sind auch Begegnungen mit Krokodilen oder der philippinischen Königskobra. Die Giftschlange taucht schon mal in Dörfern auf. Zum Glück haben wir Mitarbeiter, die mit der Giftschlange gut umgehen können. Sie fangen die Kobra und lassen sie an einem entfernten Ort wieder frei.

Mich fasziniert auch immer wieder aufs Neue der Walhai, der an den Küsten regelmäßig auftaucht. Die Meeresriesen sind eigentlich harmlos und fressen Plankton. Exotisch sind ebenfalls die fleischfressenden Kannenpflanzen. Auf den philippinischen Inseln finden Naturfreunde viele endemische Arten vor, die nur hier vorkommen. Die Philippinen sind ein ökologischer Hotspot.

Was wird getan, um die Naturschätze auf den Philippinen zu bewahren, und welche Rolle spielt hierbei die Energiewende?

Silvia Hämmerle

Es gibt viele Umweltgesetze, um die einzigartige Natur auf den Philippinen zu schützen. Die Korruption ist aber ein latentes Problem. Es wird massiv aufgeforstet, weil es dafür Zuschüsse gibt. Leider wird aus finanzieller Not den Bäumen oft zu wenig Zeit zum Wachsen gegeben. Häufig werden Bäume nach einer kurzen Wachstumsphase gerodet, um an der gleichen Stelle sofort wieder neue Bäume zu pflanzen. Da wird dann eben kurz hintereinander gleich zweimal abkassiert.

Manchmal werden Bäume direkt an befahrenen Straßen gepflanzt. Das Straßenbauamt fällt diese jedoch direkt wieder, da an Straßen keine Bäume gepflanzt werden dürfen. Es gibt jedoch sehr viele Initiativen, die aufforsten, Arten schützen und die Naturschätze beispielsweise in Naturparks aktiv bewahren. Der Anteil an regenerativen Energien auf den

Philippinen liegt derzeit bei 30 Prozent. Neben Geothermie steht speziell die Wasserkraft im Fokus. Leider laufen auch auf den Philippinen die Kohlekraftwerke noch auf Hochtouren.

Sie pendeln quasi zwischen zwei Welten. Wenn Sie auf den Philippinen sind, was vermissen Sie dort aus Ihrem westeuropäischen Alltag?

Silvia Hämmerle

Wenn ich auf den Philippinen bin, dann fehlt mir eindeutig das deutsche Brot und das große Angebot an vegetarischen Gerichten. Auf den Philippinen fehlt mir auch der Komfort des Öffentlichen Nahverkehrs, wie ich ihn in Deutschland gewohnt bin. In Deutschland sehne ich mich wiederum nach der asiatischen Spontanität und dem Willen, sich nicht unterkriegen zu lassen. Natürlich schätze ich auch die angenehmen Temperaturen und das Meer. In Deutschland fallen mir manchmal die menschenleeren Straßen auf. Das ist in Südostasien anders. Auf den Philippinen findet das Leben förmlich auf der Straße statt.

Sie leben mit Ihrem Mann Benedikt in einer WG in Vaihingen an der Enz. Sie halten dort Hühner und ernten Äpfel im eigenen Garten. Wie unterstützt Ihr Mann Sie bei Ihren Projekten?

Silvia Hämmerle

Mein Mann ist Kommunikationsdesigner und der kreative Kopf von Life-Giving-Forest. Mit ihm habe ich den Verein in Deutschland aufgebaut. Er ist der Zweite Vorsitzende unserer Initiative, und das Projekt ist ein bißchen wie unser gemeinsames Kind.

Sie arbeiten beim BUND in Stuttgart als Ehrenamtsbeauftragte. Welche Umweltprojekte liegen Ihnen in der schwäbischen Metropole besonders am Herzen?

Silvia Hämmerle

Wir sind breit aufgestellt und führen die verschiedensten Projekte durch. Ein Projekt, das mir besonders am Herzen liegt, ist das Tagfalter-Monitoring. Inzwischen haben wir schon acht Aktive, die Schmetterlinge in Stuttgart zählen und auch Führungen zu den Schmetterlingswiesen anbieten. Unsere ehrenamtlichen Kräfte beobachten vor allem die Schmetterlingswiesen im Rosensteinpark, die von der Wilhelma gepflegt werden. Das Tagfalter-Monitoring führen wir in zusätzlicher Kooperation mit dem Umweltforschungszentrum in Dresden durch. Das Schmetterlingsprojekt hilft auch anderen Insekten und somit natürlich ebenfalls Singvögeln. Für viele heimische Singvogelarten bilden Insekten eine wichtige Nahrungsquelle.

Die Stadt Stuttgart sorgte zuletzt auch für negative Schlagzeilen. Verkehrsinfarkt, Stuttgart 21 und Feinstaubalarm heißen die Reizwörter. Nun testet die Stadt unter anderem Mooswände als Option gegen den Feinstaub. Was muß passieren, damit das Umwelt-Image der schwäbischen Metropole sich wieder bessert?

Silvia Hämmerle

Die Medien fokussieren sich gerne auf diese drei großen Themen. Wie überall gibt es jedoch Schatten und Licht. Die Mooswände sollten auf alle Fälle ausprobiert werden. Ein großer Schritt war es, daß die Stadt Stuttgart im Juli 2016 beschlossen hat, ihre Geldanlagen aus Kohle und Öl zu »deinvestieren«. Ein wichtiges Zeichen für andere Städte und Kommunen. Bis jetzt wurden auch keine neuen Baugebiete an den Stadträndern ausgewiesen, da zum Glück nach wie vor die Innenentwicklung im Blickfeld steht.

Aber momentan üben viele Seiten Druck aus, um auch die Stadträndern weiter zu verdichten. Besonders stark für ein ökologisches Stadtklima setzt sich in Stuttgart das Umweltamt ein. Dazu zählt auch ein neues Artenschutzkonzept.

Damit sich das Umweltimage der Landeshauptstadt verbessert, muß jedoch noch einiges passieren: Eine bessere Förderung des Radverkehrs und des Öffentlichen Nahverkehrs, mehr Natur und weniger Autoverkehr. Dazu auch mehr Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden und vieles mehr. Es gibt noch viel zu tun. Wir bleiben am Ball.

Liebe Frau Hämmerle, wir danken Ihnen für das interessante Gespräch.

Das Interview führte
Andreas Scholz

Weitere Infos

Life-Giving-Forest e.V.
Königsbergerstr. 12
71665 Vaihingen (Enz)
Telefon: 07042-35 980 31
Web: www.life-giving-forest.de

BUND Stuttgart
BUND Kreisverband Stuttgart
Kreisgeschäftsstelle
Rotebühlstraße 86/1
70178 Stuttgart
Telefon: 0711-61 970 30
Web: www.bund-stuttgart.de

Das 16. NaturVision Filmfestival steht unter dem Motto: »Die Stadt und das Meer«

Im Herzen der Filmstadt Ludwigsburg erobert vom 13. - 16. Juli 2017 erneut die Natur die große Leinwand. Dann lädt das NaturVision Filmfestival zum 16. Mal zu einem spannenden Programm ein: Große Naturfilme, kleine filmische Pretiosen, Überraschendes von Newcomern, Kinderfilme, ungewöhnlich erzählte Stories, Kritisches und Informatives zu Umwelt und Nachhaltigkeit oder Filme mit ganz besonderer Filmmusik – das NaturVision Filmfestival lebt von der filmischen Vielfalt und einem spannenden internationalen Wettbewerb.

Das abwechslungsreiche Filmprogramm im Central Theater wird begleitet von einem bunten Rahmenprogramm. Höhepunkt des Filmfestivals ist die Preisverleihung am Samstagabend. Aus zehn Kategorien wählt die Jury die besten Wettbewerbsbeiträge aus und vergibt unter anderem den »Deutschen Umwelt- und Nachhaltigkeitsfilmpreis« und in diesem Jahr auch den Sonderpreis »Die Stadt und das Meer«.

Das vielschichtige Thema »Wasser« hat NaturVision schon in den letzten Jahren sehr intensiv beschäftigt. In diesem Jahr widmet sich das Sonderthema »Die Stadt und das Meer« den Auswirkungen unseres Alltagsverhalten auf die Weltmeere, auf Arktis und Antarktis. Denn das Meer als Lebensraum ist längst hoch gefährdet. Außergewöhnliche Filme, Gespräche mit Filmemachern und Experten und Teile des Rahmenprogramms führen die Verletzlichkeit dieses komplexen Lebensraumes vor Augen – aber auch seine Artenvielfalt und faszinierende, schützenswerte Schönheit.

Auch beim kostenfreien Open Air Kino sind Filme zum Sonderthema zu sehen. Highlights sind außerdem die interaktive Fotoshow »Leidenschaft Ozeane« sowie die »International Ocean Film Tour«, die mit großartigen Wassersportfilmen und Meeresabenteuern bereits zum dritten Mal beim Festival zu Gast ist.

Der Markt auf dem gegenüberliegenden Arsenalplatz mit einladender Gastronomie, Info- und Verkaufsständen und ein spezielles Filmprogramm und Aktionen für Kinder machen das Festival zu einem Event für die ganze Familie. Auch der beliebte NaturVision Science Slam findet wieder statt – ein Wissenschaftsstreit, bei dem junge Wissenschaftler ihre Forschungsprojekte in spannenden Kurzvorträgen dem Publikum präsentieren. Ein unterhaltsamer und zugleich informativer Abend, bei dem sich ebenfalls alles um Natur und Nachhaltigkeit dreht.

NaturVision Filmfestival

Weitere Infos zum Festival & Programmdetails
www.festival.natur-vision.de

Nachhaltiger Anbau in Europa – Teil 2: Der Peloponnes

Ob es »der« oder »die« Peloponnes heißt, daran scheiden sich bis heute die Geister. Was jedoch außer Frage steht, ist die Tatsache, daß die »Insel des Pelops« der geschichtsträchtigste Ort auf unserem Planeten ist. Die Wiege unserer europäischen Kultur, sozusagen. Denn wo sonst könnte man auf einer Tagesreise den Golf von Korinth, das Theater von Epidaurus, den Palast von Mykene, das sagenumwobene Sparta und – für die ganz Sportlichen – auch noch das antike Olympia besichtigen, wo die olympischen Spiele vor über zweieinhalbtausend Jahren ihren Anfang nahmen?! Daß der Peloponnes auch beim ökologischen Anbau Zeichen setzt, soll dieser Artikel belegen. Gleichzeitig ist er eine Liebeserklärung an eine Nation, die sich gerade zum abertausendsten Mal neu erfindet!

Wußten Sie, daß 2016 sage und schreibe 68.000 landwirtschaftliche Betriebe in Griechenland den Umstieg auf »Bio« beantragt haben? Daß dies über 50 % der landwirtschaftlichen Fläche Griechenlands entspricht? Und daß Griechenland aufgrund seiner kleinbäuerlichen Strukturen - realistisch gesehen - das einzige Land Europas ist, in welchem 100 % ökologischer Anbau in absehbarer Zeit möglich wäre?

Das wußten Sie nicht? Na dann wird es Zeit, sich mit Griechenland und insbesondere mit der Halbinsel Peloponnes etwas näher zu befassen. Neben einem historischen Rückblick stellen wir Ihnen dazu einige Bio-Pioniere vor, deren Blick seit langem nach vorne gerichtet ist.

Vorab ein persönliches Manifest!

Ich liebe Griechenland und die Menschen, die hier leben. Selten habe ich herzlichere, freundlichere und authentischere Menschen kennengelernt wie auf meinen vielen Peloponnes-Reisen. Daher hat es mich in der Seele getroffen, auf welch abfällige Art und Weise in den vergangenen Jahren dieses wunderschöne europäische Land mit Füßen getreten wurde. Wie man das Versagen einer kleinen Elite von Politikern auf ein ganzes Volk übertragen und einfache Menschen kollektiv als »Faulenzer und Schmarotzer« beschimpft hat. Menschen, die – vorbildlich für uns alle – nicht den Mammon und das Wirtschaftswachstum in den Mittelpunkt ihres Lebens gestellt haben, sondern Philosophie, Tradition, Selbstversorgung und intakte familiäre Strukturen.

Wo anders trifft man noch Menschen, die im Einklang mit ihrer jahrtausendealten Kultur - entspannt und »entschleunigt« - ihrem Tagewerk nachgehen? Die bei aller Härte des Landlebens nicht in das gewohnte »teutonische Gejammer« ausbrechen, sondern sich daran erfreuen, lebendiger Teil eines großen Ganzen zu sein, eingebettet in das Urbild mediterraner Landschaft, umgeben von schneebedeckten Bergen und azurblauem Meer? Wo anders könnte die »moderne« menschliche Seele noch Erholung finden, wenn nicht auf den hunderten von Inseln im Naturparadies Griechenland?

Ich habe mich stellvertretend geschämt für die ach so geBILDeten Deutschen, die niemals in anderen Ländern gewesen sind und immer schön in den medial vorgegebenen Kanon einstimmten: »Wer nicht so ist wie wir, der hat keine Daseinsberechtigung!«

Ist es im Grunde nicht paradox? Obwohl der burnoutgeschädigte Nord- und Mitteleuropäer längst an seinem Dasein verzweifelt, sich in Alkohol und Beruhigungspillen flüchtet und vom Urlaub im Süden träumt, um zumindest zeitweise aus seinem selbstgeschaffenen Hamsterrad auszubrechen, kritisiert er den Südeuropäer dafür, daß

der noch in Einklang mit seinem Umfeld lebt. Dabei sehnen wir uns doch alle insgeheim danach, es den Griechen, Spaniern und Italienern gleichzutun, die Fesseln abzuwerfen und wieder zu lernen, das Leben zu genießen.

Ich habe im ländlichen Griechenland wenige Menschen getroffen, die sich einer 35-Stunden-Woche oder eines freien Wochenendes erfreuen. Geschweige denn eines regelmäßigen Einkommens oder gar eines Mindestlohns. Das Landleben ist auch in Griechenland ein sprichwörtlich »hartes Brot«. Jedoch traf ich dort viele weltoffene Menschen, die ganz im Hier und Jetzt leben und positiv in die Zukunft schauen. Ungeachtet der aktuellen Umstände! Und davon könnte sich hierzulande so mancher Wohlstandsbürger und Berufspessimist eine dicke Scheibe abschneiden.

Die Geschichte Griechenlands v. Chr.

Nur wer sich auch mit der jahrtausendealten griechischen Historie befaßt, kann sich ein authentisches Bild von der griechischen Gegenwart machen. Denn wir sind alle Kinder unserer Geschichte! Daher im Stenogrammstil ein bißchen Geschichtsunterricht:

Die uns bekannte moderne europäische Welt hatte auf Kreta ihren Ursprung. Über 6000 Jahre ist es her, daß die »Minoer« (benannt nach dem mythischen König Minos) in die Geschichte eintraten und ihr über zwei Jahrtausende lang ihren Stempel aufdrückten. Diese Epoche gilt als Bronzezeit. Die Palastbauten von Knossos und Phaistos zeugen von einer kretischen Hochkultur, in der das uns bekannte Patriarchat noch nicht erfunden war, die Geschlechter noch in Gleichberechtigung lebten und die Rolle der Priesterschaft in den Händen der Frauen lag.

Gegen Ende der frühen Bronzezeit (ca. 2200–2000 v. Chr.) wanderten indoeuropäische Stämme auf den Peloponnes ein, die sich mit den dortigen alteuropäischen Einwohnern vermischten. Mykene wurde zum Zentrum der Macht, von wo aus unter König Agamemnon auch der legendäre »Feldzug« gegen Troja geführt wurde, der – so der Dichter Homer – der Befreiung der Schönen Helena galt. Die zahllosen beteiligten mythologischen Helden hier alle aufzulisten (von Achilles über Hektor bis zu Odysseus), würde den Rahmen sprengen.

Um 1500 v. Chr. eroberten die mykenischen Festlandgriechen die Insel Kreta endgültig, und ein neues hellenisches Zeitalter begann. In dieser vorchristlichen Zeit brachte Griechenland unzählige Philosophen, Künstler, Ärzte und Wissenschaftler hervor. Es gibt kaum einen Bereich des menschlichen Lebens, der sich nicht auf dieses griechische Erbe beruft.

Im 4. Jahrhundert v. Chr. unterwarfen die Griechen - angeführt von Alexander dem Großen - mit dem Perserreich den größten Teil der damals bekannten Welt. Das Imperium erstreckte sich nun bis zum Himalajagebirge, wo bis heute griechische Gemeinden existieren.

Die Geschichte Griechenlands n. Chr.

Um 300 v. Chr. begann Rom, sein Territorium immer mehr auszuweiten. Schließlich kam es zum »Kampf der Giganten« - Griechenland unterlag und wurde 146 v. Chr. »Provinz« des Römischen Reichs. Damit endete die politische Geschichte des unabhängigen Griechenland für fast 2000 (!) Jahre. Erst 1828 erlangten die Hellenen ihre Unabhängigkeit zumindest teilweise zurück.

Doch lebte die griechische Kultur auch im Rahmen des Römischen Reiches fort und prägte die römische Zivilisation. Wer genau hinschaut, wird erkennen, daß viele »römische« Kulturschätze im Grunde Kopien der griechischen sind. Auch die Bibel wurde im Ursprung auf Griechisch verfaßt. Und selbst unser deutsches Alphabet orientiert sich an jenem der »alten Griechen« (Alpha, Beta, Gamma …).

Aus dem Römischen wurde später das Byzantinische Reich (»Ostrom«), das durch seine territoriale Ausbreitung im griechischsprachigen östlichen Mittelmeerraum rasch eine griechische Prägung erfuhr. Es dauerte nicht lange, bis in Byzanz, das später Konstantinopel (heute Istanbul) genannt wurde, das Lateinische als offizielle Amtssprache des Römischen Reiches durch griechisch ersetzt wurde. Es entstand so ein nahezu 1000 Jahre lang bestehendes christliches Reich, das dann im Jahre 1453 an die muslimischen Osmanen fiel.

Was wieder einen tiefen Einschnitt in die griechische Geschichte darstellte, der bis heute nachwirkt. Denn die Griechen lebten fast 400 Jahre lang unter türkischer Herrschaft. Während dieser Zeit bewahrten sie zwar ihre Sprache, Religion und Identität, und doch kam es zu zahlreichen Verwerfungen in der griechischen Gesellschaft.

Am 25. März 1821 erhoben sich die Griechen gegen die Türken und erkämpften bis 1828 ihre Unabhängigkeit. Doch auch diese sollte nicht lange währen. Denn Euro-

pa hatte beschlossen, in Griechenland die Monarchie einzuführen. Im Jahr 1832 wurde der bayerische Prinz Otto erster König Griechenlands. Dieser Tatsache verdanken wir, daß in Griechenland bis heute alle Biersorten nach dem »deutschen Reinheitsgebot« gebraut werden. König Ottos Herrschaft wurde 1862 durch einen unblutigen Aufstand beendet. (Welche Symbolik, daß der Deutsche »König Otto« Rehhagel die Griechen 2004 völlig überraschend zum Fußball-Europameistertitel führte.)

Es dauerte bis nach dem Zweiten Weltkrieg, ehe das heutige Staatsgebiet Form annahm und die vielen »verlorenen« Inseln wieder zurückerobert wurden. Mal war Griechenland Königreich, mal Besatzungszone, und von 1967 bis 1974 gar Militärdiktatur. Das Militär putschte sich unter General Papadopoulos an die Macht, um die Monarchie abzuschaffen.

Seit 1975 ist Griechenland eine sogenannte parlamentarische Präsidialdemokratie. 1981 wurde man Mitglied der EWG. Und seit 2004 auch Teil der europäischen Währungsunion. Im Grunde ist das freie, demokratische Griechenland also gerade einmal 40 Jahre alt!

Griechenland heute

6000 Jahre in so wenigen Zeilen abzuhandeln, ist nicht leicht. Zumal keine andere Nation ihre Historie so mythologisch verklärt hat wie die Hellenen. Zudem ist in Griechenland ständig »etwas los«. Mehrere Auswanderungswellen haben dazu geführt, daß von den geschätzten 40 Millionen »Ursprungsgriechen« weltweit nur ein Viertel, also gut 10 Millionen in Griechenland leben.

Während die Nordgriechen mehrheitlich in Richtung Deutschland und England ausgewandert sind, hat es die Südgriechen nach Amerika und Australien verschlagen. So leben in Sydney 100.000, in Melbourne 600.000, in Chicago 300.000, in New York 450.000, in London 210.000 und in Deutschland ca. 350.000 Menschen mit »griechischem Migrationshintergrund«.

Gut die Hälfte der griechischen Inlandsbevölkerung lebt heute in und um die Großstädte Athen, Thessaloniki und Patras, die andere Hälfte auf dem Land oder auf einer der zahlreichen Inseln. Insgesamt stehen über 3000 Mittelmeerinseln (und Inselchen) unter griechischer Verwaltung, von welchen gut 100 dauerhaft bewohnt sind. Tourismus und Landwirtschaft stellen den Großteil des griechischen Bruttoinlandsprodukts. 3.500.000 ha der Landesfläche werden landwirtschaftlich genutzt.

Noch etwas zum besseren Politikverständnis in Griechenland: Ähnlich wie in Rußland wird das griechische Politik- und Finanzsystem von sogenannten Oligarchen dominiert. Dieses System geht zurück auf die 400jährige türkische Besatzung, wo in jeder Region ein türkischer Statthalter (ein »Bey«) eingesetzt wurde, auf den sich die Macht konzentrierte. Bis heute teilen 200 einflußreiche griechische Familien alle wichtigen staatlichen Ämter unter sich auf. Sie stellen die Präsidenten, die Bankdirektoren und die Konzernchefs. Ihnen gehören die griechischen TV-Sender und die Zeitungen. Und sie sind es auch, die das Land in jenes finanzielle Desaster geführt haben, von welchem wir in den Medien tagtäglich lesen.

Griechenland steht hier sinnbildlich für viele Länder! Denn überall geht die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander, weil sich immer mehr Macht und Kapital auf immer weniger »Familien« konzentriert.

Nichtsdestotrotz muß das Leben auch für jene weitergehen, die diese Privilegien nicht besitzen! Und da »der Grieche« von jeher ein Stehaufmännchen ist und das erdbebenreichste Land Europas schon viele Katastrophen überstanden hat, so steigt auch derzeit wieder der legendäre Phönix aus der Asche. Denn unabhängig von ihrer desaströsen Führungsriege ist die Agrarnation Griechenland gerade dabei, sich neu zu erfinden. Und viele griechische Bauern eint dabei eine große Vision, die da heißt: ganz Griechenland ökologisch!

Ökoland Griechenland

Dr. Johannes Eisenbach ist ein echter Öko-Pionier. Der deutsche Agraringenieur kam Mitte der Neunziger Jahre mit seiner Familie nach Griechenland und hat alle Höhen und Tiefen des griechischen Wirtschaftssystems miterlebt. Inklusive der Umstellung auf den Euro.

Er gründete eine der ersten Biofirmen des Landes, und der sogenannte »biozyklische« und »biozyklisch-vegane« Anbau ist bis heute richtungsweisend in der griechischen Ökobranche. Und darüber hinaus!

Als wir Johannes Eisenbach im Jahr 1996 zum ersten Mal in Kalamata auf dem Peloponnes besuchten, war das Wort »Bio« auch in Griechenland noch ein Fremdwort. Und doch erkannte Johannes Eisenbach früh das Potential der griechischen Landwirtschaft. Heute koordiniert der Agraringenieur 800 kleinbäuerliche Betriebe, die sich genossenschaftlich organisieren - und es werden immer mehr.

»Vom gesunden Boden über die gesunde Pflanze zum gesunden Menschen! Das ist der Grundgedanke im biozy-

klischen Anbau.«, erklärt Johannes Eisenbach. »In Griechenland ist derzeit eine einzigartige Entwicklung im Gange. Immer mehr Bauern erkennen, daß an Bio kein Weg vorbeigeht. Seit zwei Jahrzehnten sind wir dabei, die entsprechenden Standards zu etablieren, Zertifizierungssysteme zu entwickeln und die Bauern in der Vermarktung ihrer Produkte zu unterstützen. Dazu haben wir eine Erzeugergemeinschaft gegründet, die derzeit 800 bäuerliche Familienbetriebe betreut. Diese repräsentieren wir auch im Markt sowie auf internationalen Bio-Messen.«

Da zudem immer mehr Menschen die Haltung und Schlachtung von Nutztieren ablehnen, entstand der »biozyklisch-vegane« Anbau, bei welchem keinerlei Hilfsstoffe tierischen Ursprungs verwendet werden. »Wir stellen hochwertigen biozyklischen Humus selbst her, der aus rein pflanzlichen Grundstoffen wie Oliventrester, Olivenblättern usw. gewonnen wird.«, so Johannes Eisenbach. »Diese biozyklische Humus-Erde ist das vollreife Endprodukt eines Kompostierungsprozesses, der über die gängigen Kompostierungsstufen hinausgeht und bei dem fast sämtliche Nährstoffe organisch gebunden sind. Das Prinzip geht zurück auf die anbautechnischen und sozio-ökologischen Erkenntnisse des Bio-Pioniers Adolf Hoops, der bereits in den 50er Jahren auf seinem Betrieb eine rein pflanzenbasierte Bodenfruchtbarkeit entwickelt hat. Da die intensive Nutztierhaltung enorme Mengen an Treibhausgasen erzeugt und für eine Vielzahl an schädlichen Umwelteinflüssen mitverantwortlich ist – ganz zu schweigen vom häufig damit verbundenen Tierleid – ist der biozyklisch-vegane Anbau eine weitere Entwicklungsstufe in Richtung globale Gesundheit.«

Immer mehr griechische Bio-Bauern stellen inzwischen von »EU-Bio« auf »biozyklisch-vegan« um. Und verschiedene Untersuchungen belegen, daß diese tierfreie Humuserde ganz außerordentliche Fähigkeiten besitzt. Sie fördert das Bodenleben, führt den Pflanzen hochwertige Nährstoffe zu und schützt die Umwelt. Neben dem Peloponnes sind es die Inseln Kreta und Zypern, wo der biozyklisch-vegane Anbau inzwischen floriert.

Typisch griechische Landwirtschaft

Die griechische Landwirtschaft ist nicht mit anderen südeuropäischen Ländern vergleichbar. Während in Italien oder in Spanien viele »Großlandwirte« aktiv sind, die auf riesigen Anbauflächen oder in Gewächshäusern ihre Produkte en masse kultivieren, ist auf dem Peloponnes noch alles überschaubar. Insgesamt zählt Griechenland bei einer Bevölkerung von 10 Millionen Einwohnern sage und schreibe 800.000 kleinbäuerliche Betriebe. Im Grunde ist jeder Grieche, der auf dem Land lebt, ein bißchen Bauer. Und das ist gut so! Denn je mehr wir mit der Erdscholle, auf der wir leben, verbunden sind, desto natürlicher ist unser Dasein.

Dazu kommt die spezielle griechische Mentalität, die eine andere Art der Bewirtschaftung glücklicherweise nicht zuläßt. So gibt es »noch« keine monsantoartigen Agrargiganten, die alles plattwalzen und viele Hektar große Monokulturen anlegen. Obwohl die EU beständig Druck ausübt, um diesen Großkonzernen die Wege zu ebnen.

Bis vor kurzem wurde in vielen griechischen Regionen der Wert eines Grundstücks nicht über die Zahl der Quadratmeter, sondern über die Anzahl der darauf wachsenden Olivenbäume definiert. Denn jeder Baum ist ein einzigartiges Universum, dem besondere Achtung gebührt. Wußten Sie, daß es Olivenbäume gibt, die auch nach 1000 Jahren noch Früchte tragen? In dem kretischen Ort Ano Vouves lebt der wohl älteste Olivenbaum der Erde. Er stammt noch aus der Zeit der Minoer und wird auf 4000-5000 Jahre geschätzt. Und auch auf ihm wachsen noch Oliven.

Vieles ist im traditionellen Griechenland noch anders, als wir es in der »modernen« Welt leider inzwischen gewohnt sind. »Ich bin sicher, daß wir in Griechenland derzeit wieder etwas Historisches erleben.«, erklärt uns Johannes Eisenbach. »Die Wiege der europäischen Kultur könnte auch zur Wiege eines neuen ökologischen Denkens werden. Wer je den Peloponnes bereist hat, spürt die unfaßbare Präsenz der Natur. Alles ist hier eingebettet in wesenhaftes Wirken. Kein Mensch kann sich dem entziehen. Und diese spürbare Gegenwart der Natur tut der Seele gut. Griechenland tut der Seele gut. Deshalb reisen auch so viele Menschen nach Griechenland. Wo, wenn nicht von Griechenland, könnte eine neue europäische Öko-Kultur ausgehen?« Eine geradezu mythologische Frage!

Auch der griechische Agraringenieur Panagiotis Mikros ist überzeugt, daß der Peloponnes bald zum wiederholten Mal Geschichte schreiben wird. Er ist selbst Teil des biozyklischen Netzwerks und betreut die Bio-Bauern im Raum Korinth. »Nehmen wir den Ort Chalkeio. Hier leben 300 Familien, die Landwirtschaft betreiben. In der Hauptsache Rebbau. Nach wenigen Jahren sind bereits 60 % der Familien auf Bio umgestiegen. Unser Ziel ist, daß alle anderen bald nachziehen.«

Bei unserer Besichtigungsreise im April 2017 zeig-

te uns Panagiotis Mikros den Unterschied zwischen den mit »Roundup« gespritzten Weinbergen und den blühenden Bio-Anbaugebieten der Genossenschaft. Während die einen braun verbrannt und leblos wirken, fügen sich die »Biologischen« nahtlos in die herrliche Natur des Peloponnes ein.

»Die EU hat vor kurzem beschlossen, zukünftig den Umstieg auf Bio auch in Griechenland finanziell zu fördern.«, erzählt der passionierte Ökopionier. »68.000 Bauern haben sich bereits beworben. Das entspricht mehr als der Hälfte der landwirtschaftlichen Fläche Griechenlands. Derzeit ist zwar nur genügend Geld für 19.000 Bauern da. Aber das ist ein Anfang. Und alles beginnt mit dem ersten Schritt.«

Griechische Bio-Produkte

Um eine Vorstellung von der Vielfalt an griechischen Bio-Produkten zu bekommen, hier das Repertoire der von Johannes Eisenbach betreuten »biozyklischen« Erzeugergemeinschaft. Diese trägt übrigens den vielsagenden Namen O.M.E.N. (Organic Marketing Export Network). Na, wenn das kein gutes Omen ist!

Erhältlich sind in Bioqualität: Orangen, Zitronen, Melonen, Trauben, Kiwis, Granatäpfel, Clementinen, Gurken, Tomaten, Paprika, Kartoffeln, Radieschen, Kürbisse, Wein, Retsina, Oliven, Olivenöl – und neuerdings auch Bio-Gojibeeren.

Die als Superfrucht geltende »chinesische Wolfsbeere« ist auf dem Peloponnes schon seit Jahrhunderten heimisch. Denn die Griechen haben bereits internationalen Handel betrieben, als der Rest Europas noch in Höhlen lebte. Im Juni schließen sich 50 griechische Bio-Gojibauern zu einer Erzeugergemeinschaft zusammen. Auch das ist europaweit einzigartig!

Doch damit nicht genug. Der von Johannes Eisenbach propagierte »biozyklisch-vegane« Anbau schickt sich an, auch in anderen europäischen Ländern zum Standard zu werden. Denn die Zahl der Vegetarier und Veganer wächst beständig: »All unsere Produkte unterliegen vom Anbau bis zur Auslieferung einer strengen Qualitätskontrolle. Über die EU-Bio-Kontrolle hinaus wird die Arbeit der beteiligten Bauern auch nach Biozyklisch-Veganen und nach Naturland-Richtlinien geprüft. Bei den BIOFACH-Messen der letzten Jahre waren es biozyklisch-vegane Kalamata-Olivenöle, die bei Blindverkostungen erste Preise gewonnen haben.« Qualität ist eben nicht nur meßbar, man kann sie auch schmecken.

Elefthería i thánatos

Ja, in Griechenland ist ständig etwas los! Und das letzte gallische Dorf bzw. das letzte Land Europas, das sich der Doktrin der konzerngesteuerten EU-Kommissionen widersetzt, tut alles dafür, um nicht jene Freiheit wieder zu verlieren, für die man 2000 Jahre lang gekämpft hat. Wer sollte das den Griechen verdenken, lautet der griechische Wahlspruch doch: Elefthería i thánatos - Freiheit oder Tod!

»Freiheit«, so sang der legendäre Konstantin Wecker einst, »heißt, keine Angst zu haben vor Nichts und Niemandem!« Die Angst hat im Land der großen griechischen Sagenhelden von jeher keine Lobby! Wer Angst hat, paßt sich an. Und Anpassung ist der Beginn jeden Identitätsverlustes. Sollte das uns ach so angepaßten Deutschen nicht zu denken geben?

Da die EU noch immer unter dem massiven Einfluß der Chemie- und Pharmalobby steht, Gentechnik und Massentierhaltung propagiert und auch sonst so manches Unnatürliche im Repertoire hat, kann der Mut und der Freiheitsdrang der europäischen Öko-Pioniere nicht hoch genug eingeschätzt werden.

In diesem Sinne geben wir das Wort weiter an die unangepaßten Unternehmer Fritz und Burgi Bläuel, die vor nahezu vierzig Jahren aus Wien in die griechische Mani eingewandert sind und ohne deren Einsatz es wohl bis heute kein Bio-Olivenöl in Griechenland gäbe.

Autor
Michael Hoppe

Weitere Informationen zum biozyklisch-veganen Anbau:
www.biocyclic-network.net

Netzwerk-Verwaltung
BNS Biocyclic Network Services Ltd.
Raphael Santi 58 (Nefeli 11/ 202)
CY-6052 Larnaca, Cyprus

Exportverbund-Koordination - Anbauberatung - Qualitätssicherung - Auftragsabwicklung:
Dr. agr. Johannes Eisenbach
Tel. 0030-6932-669921
Fax 0030-2112-686698
Skype: johannes.eisenbach

Das flüssige Gold der Mani – Interview mit den Bio-Pionieren Fritz und Burgi Bläuel

Die Mani ist ein grandioses Naturparadies auf dem mittleren Finger des Peloponnes. Dominiert wird die Region vom 2400m hohen Taygetosgebirge, dessen Gipfel auch im Frühsommer noch schneebedeckt sind. Als Fritz und Burgi Bläuel Ende der 70er Jahre als Aussteiger in die Mani kamen, war Griechenland im Umbruch. Die Diktatur lag nur wenige Jahre zurück. Mit viel Idealismus und Begeisterungsfähigkeit gelang es den beiden Wienern, regionale Olivenbauern von den Vorteilen einer ökologischen Wirtschaftsweise und den damit verbundenen Marktchancen zu überzeugen. Heute ist das Mani-Bio-Olivenöl der Firma Bläuel eine europaweit bekannte Qualitätsmarke.

Lieber Fritz, 2018 sind es vierzig Jahre, seit du als Aussteiger in die Mani kamst. Erzähl doch einmal, wie alles begann.

Fritz Bläuel

Ich war Teil einer 70er-Jahre-Kommune in Wien. Wir hatten viele hehre Ziele, hatten jedoch bereits erkannt, daß wir die Welt im Außen nur verändern können, wenn wir uns innerlich verändern und verwirklichen. So gründeten wir eine Gruppe, die zuerst in Wien zusammenlebte und dann 1978 hierher in die Mani kam. In meinen ersten drei Monaten lebte ich am Strand unter einem Baum und meditierte.

Unsere Gruppe kaufte schließlich ein Haus, und da wir weder griechisch sprachen, noch irgendwelche anderen Ablenkungen stattfanden, waren wir alle mit den essentiellen Dingen des Lebens konfrontiert. Nach einem Jahr reisten alle wieder ab, um das in ihrem Leben zu verwirklichen, was sie hier für sich als Lebensausgabe erkannt hatten. Die Kommune zerfiel, was ein schmerzhafter Prozeß war, ähnlich einer Scheidung. Ich war damals 26 und wollte ein neues Leben beginnen.

Ich brach mein Studium ab, verbrachte drei Monate mit einem buddhistischen Mönch in Wien und kehrte danach in die Mani zurück, ohne Geld und auf der Suche nach meiner Berufung. Ich meditierte viel und sah das Ganze als eine Art »Retreat«. Bald schon entdeckte ich meine Liebe zum Olivenöl. Nachdem ich einmal bei der Olivenernte mitgeholfen hatte, begann ich, Olivenöl in Glasflaschen abzufüllen und nach Österreich zu verschicken. Man könnte sagen, hier begann sich der linke Weltverbesserer und Buddhist langsam in einen bodenständigen Unternehmer zu verwandeln.

Und wie kam Burgi ins Spiel? War sie auch Teil der Kommune?

Burgi Bläuel

Nein, ich gehörte nicht dazu, aber meine Schwester. Sie war Miteigentümerin des Hauses, das Fritz später erworben hat und in dem er heute noch wohnt. Ich war zu dieser Zeit Musikstudentin und in einer Sinnkrise. Meine Schwester kehrte eines Tages völlig entspannt von einer Griechenlandreise nach Wien zurück, und ich dachte mir: da muß ich auch hin! So bestieg ich schon am nächsten Tag den Balkan-Express und lernte Fritz und die Mani kennen! Wir blieben in Kontakt, und nach einer weiteren Mani-Reise und nur ein Jahr später brach ich meine Zelte in Wien ab und zog hierher. Das war 1983. Wir heirateten, und einige Jahre später wurden unsere beiden Kinder geboren.

Fritz hat damals bereits größere Mengen Olivenöl von Hand abgefüllt und die Etiketten selbst auf die Flaschen geklebt. Er war ein echtes Ein-Mann-Unternehmen. Ich half ihm dabei, was der Beginn unserer gemeinsamen Firma war.

Fritz Bläuel

Die Anfänge waren ein echtes Abenteuer. Ich hatte keinerlei Kapital. Obwohl ich Gegenwind von der Kirche bekam, da ich als Buddhist in der Mani lebte, war es der Mesner unserer Dorfkirche hier, der mir weiterhalf. Einmal »lieh« er mir heimlich das Kirchengeld der Gemeinde, damit ich das Olivenöl nach Österreich liefern konnte, und legte es nach Begleichung der Rechnung ebenso heimlich wieder zu-

rück. Immer wieder waren es mutige Menschen, die uns unterstützt haben.

In den frühen 80er-Jahren hatte das Mani-Olivenöl noch keine Lobby. Es wurde entweder in Plastikflaschen verkauft oder mit Tankwägen nach Italien geliefert, wo es als »italienisches Öl« vermarktet wurde. Die Olivenöl-Mode begann erst Mitte der 80er und ging von Italien aus. Ich hatte großes Glück, zur richtigen Zeit am richtigen Platz zu sein. Denn ich war der einzige, der Olivenöl in Glasflaschen verkaufte.

Irgendwann entschlossen wir uns dann, aus dem Nebenberuf eine regelmäßige Tätigkeit mit regelmäßigen Arbeitszeiten zu machen. Und bald kam dann auch das Thema »Bio« ins Spiel. Anfänglich verkauften wir das Mani-Olivenöl noch naturbelassen. Als Griechenland 1981 der EU beigetreten ist, begannen sich die Olivenbauern umzuorientieren. Während man vorher traditionell ökologisch gewirtschaftet hatte, wurden nun immer mehr Spritzmittel eingesetzt, die teilweise von Flugzeugen aus über die Olivenhaine versprüht wurden. Eine sehr unschöne Entwicklung, die von der EU noch gefördert wurde.

Wir haben versucht, die regionalen Olivenbauern von einer ökologischen Arbeitsweise zu überzeugen. Das war eine echte Sisyhos-Arbeit, denn die EU predigte das Gegenteil. In dieser Zeit gingen wir immer einen Schritt vor und dann wieder einen zurück. Einmal hatten wir ein paar Bauern zum Bio-Anbau überredet, als von einem staatlichen Hubschrauber Spitzmittel genau über diesen Flächen versprüht wurden. Der Durchbruch kam, als sich das Dorf Saidona im Kollektiv dazu entschloß, komplett auf Bio umzusteigen. Das setzte ein Zeichen und lieferte uns das erste Mani-Olivenöl in Bioqualität.

1991 hat die EU dann die Flächenspritzungen durch Flugzeuge verboten. 1994 wurden diese auch in der Mani eingestellt. Zudem gab es eine Bio-Förderung, was der gesamten Bio-Bewegung großen Auftrieb gab. Heute gibt es in ganz Griechenland und auch auf Kreta Bio-Olivenöl.

Was ja zum größten Teil euer Verdienst ist! Ihr seid ja quasi die Pioniere des Bioanbaus hierzulande. Im ersten Teil unseres Artikels kommt auch Johannes Eisenbach zu Wort, der eine Zeitlang für die Firma Bläuel tätig war ...

Burgi Bläuel

Ja, Johannes kam Mitte der 90er für zwei Jahre zu uns. Voller Idealismus und überzeugt vom ökologischen Denken. Er leistet seitdem großartige Arbeit und ist ein echter Visionär. Seit 20 Jahren reist er unermüdlich durch ganz Griechenland, hält Vorträge und etabliert qualitative Bio-Standards. Er ist eine der treibenden Kräfte hinter der griechischen Bio-Bewegung.

Fritz Bläuel

Gerade die Beratung der Bauern ist ein wichtiger Bestandteil des ökologischen Anbaus. Hier braucht es einen langen Atem. Viele möchten zuerst bei anderen sehen, daß sich der Aufwand lohnt und sich die Produkte auch vermarkten lassen. So mußten wir uns das entsprechende Wissen zuerst selbst aneignen, um es später weitergeben zu können. Wir haben in allen Bereichen Forschung betrieben, eigenen Kompost entwickelt und ständig an der Weiterentwicklung der ökologischen Anbaumethoden gearbeitet.

Heute ist »Bläuel« eine europaweit bekannte Marke, die in jedem Bioladen erhältlich ist. Eure Öle haben zahllose Preise gewonnen – selbst in Japan und in den USA. Wieviel Olivenöl produziert ihr heute, und wie sieht eure Zukunftsplanung aus?

Fritz Bläuel

Inzwischen ist unser Sohn Felix Geschäftsführer der Firma Bläuel. Er bringt viele neue Ideen ein, die wir im Moment umsetzen. Dabei konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenz, die bei den drei Hauptprodukten Oliven, Olivenöl und Antipasti liegt. Da wir auch noch einen Teil konventionelles Olivenöl im Programm haben, sind es in etwa 1000 Tonnen Olivenöl, die wir pro Jahr verarbeiten.

Zum Thema Gegenwart und Zukunft: Während wir anfangs noch »Zugereiste« waren, sind wir inzwischen ein fester Bestandteil des Lebens in der Mani. Wir beschäftigen hier ca. 60 Personen, nehmen am kulturellen Leben teil und fühlen uns hier heimisch. Und das wird auch zukünftig so bleiben.

Burgi Bläuel

Da ich sehe, daß die Firma bei meinem Sohn in guten Händen ist, konzentriere ich mich inzwischen auf mein Seminarhaus und Bio-Hotel »Sonnenlink«. Es ist das erste zertifizierte Bio-Hotel Griechenlands und nur einen Kilometer von unserem Betrieb entfernt. Hier kann ich alles verwirklichen, wovon ich immer geträumt habe: biologisch-vegetarisches Essen, eine einzigartige, natürliche Umgebung, kulturelle Veranstaltungen und vieles andere mehr. Von Frühjahr bis Herbst finden hier regelmäßig klassische Konzerte statt. Wer mehr erfahren oder die Mani kennenlernen möchte, einfach vorbeikommen. Und gerne zeigen wir den Besuchern auch unsere Fabrik!

Lieber Fritz, liebe Burgi, ganz herzlichen Dank für euer Lebenswerk und für das außergewöhnliche Gespräch!

Das Gespräch führte
Michael Hoppe

Weitere Infos
www.mani-blaeuel.de
www.mani-sonnenlink.com

Vorschau

In der NATURSCHECK Herbstausgabe stellen wir Ihnen eine weitere wunderschöne Gegend Europas vor, den südfranzösischen Languedoc-Roussilon. Diese geschichtsträchtige Region beginnt gerade, den Bio-Anbau für sich zu entdecken. Und das ist gut so! Denn obwohl Frankreich als Land der Genießer gilt, hinkte es beim Thema Nachhaltigkeit lange hinterher. 2010 wurden gerade einmal 2,9 % der Agrarflächen »biologisch« genutzt, bis 2013 steigerte man sich auf 4 %. Inzwischen boomt der ökologische Anbau, und Frankreich zählt 25.000 Bioproduzenten. Tendenz steigend!

Tiere sehen und erleben im Wildpark Bad Mergentheim

Besonders während der Ferien lohnt sich ein Besuch des Wildpark Bad Mergentheim, denn nach dem Motto »Tiere sehen und erleben« steht hier alles unter dem Leitbild Spaß, Spielen und Erholung für die ganze Familie: Frische Luft, der direkte Kontakt mit der Natur und Tieren, Bewegung oder Faulenzen im Wald, Spaß für die Kinder im Ferienprogramm oder auf den einzigartigen Spielplätzen; dazu entspannendes Genießen in gemütlichen Biergärten.

Über 70 Tierarten sind in naturnah gestalteten Freisichtanlagen zu bestaunen - mit kaum wahrnehmbaren Begrenzungen für »ganz viel Sehen und Erleben«. Auf dem idyllischen Rundweg können zweimal am Tag die Tierpfleger begleitet werden, und man erlebt präzise jagende Eulen, spielende Fischotter, schleichende Luchse und Wildkatzen bei der »Jagd« am Beutesimulator. Mächtige Braunbären balancieren Futter grazil auf ihren Tatzen, zwei gelassene Elche kreuzen den Weg, und ein riesiger Weißkopfseeadler fischt seine Beute während des Fluges direkt vor den Besuchern aus dem Wasser.

Die Fütterung der Geier und der anschließende Besuch des 30-köpfigen Wolfsrudels gehören sicherlich zu den Höhepunkten der ca. zweieinhalbstündigen Führung. Bis zu 3 Meter Spannweite der »Gesundheitspolizei« bringen einem die Frisur gehörig durcheinander, wenn 4 Geier gleichzeitig dicht über sie hinwegrauschen – da heißt es: ganz schnell wegducken! Das größte Wolfsrudel Europas erscheint beim ersten Ruf der Tierpfleger und beeindruckt mit strengen Regeln beim Fressen – Verstöße gegen die Etikette werden von ranghöheren Tieren sofort geahndet! Begeisterte Wolffans aus ganz Deutschland reisen eigens an, um einmal im offenen Wolfszelt direkt nebenan das schaurige Geheule mitten in der Nacht über sich ergehen zu lassen!

Im Biergarten unter altem Baumbestand genießt man den Baumschatten, gute und preiswerte Mahlzeiten sowie Kaffee und Kuchen, während die Kinder im Streichelzoo Ziegen und Zwergrinder füttern oder auf dem Waldspielplatz mit Wasser planschen.

Am Ende des Rundwegs wartet dann die berühmte »Koboldburg« auf die jungen Besucher - ein einzigartiges bauliches Highlight: Verstecke, Zimmer, Rutschen, Tunnel, Labyrinthe und Kletterbalken gilt es zu entdecken und auszuprobieren. Die Koboldburg ist ein kleines Dorf, umgeben von acht Türmen: sie beherbergt eine Tierarztpraxis, die Zauberschule, den Kaufladen und viele weitere Spielnischen, die zu Rollenspielen einladen ... Dort können Gäste mit ihren Kindern auch bei einem der speziellen Familientermine übernachten und gemeinsam mit Klabauke den Kobolden der Nacht lauschen – oder selbst belauscht werden!

Ein Besuch des Wildparks lohnt sich immer wieder, denn die Natur und die Tiere zeigen sich jeden Tag von einer anderen Seite. Bleibend sind jedoch Ihre Eindrücke, die Sie in Bildern und Erinnerungen mitnehmen: ein Natur-Tag, voll mit Erlebnissen für die ganze Familie ...

Täglich geöffnet von 9:00 bis 18:00 Uhr, letzter Einlaß: 16:30 Uhr

Mit den Tierpflegern unterwegs: pünktlich um 9:45 und 13:30 Uhr

Weitere Infos
www.wildtierpark.de
Ferienprogramme direkt buchen unter www.wipaki.de

Pater Gerhards Kräuterkolumne: Eibisch

Ei verpipsch: der Echte Eibisch, Althaea officinalis, auch Arznei-Eibisch genannt, ist einer aus der Familie »derer von **Malve**«. Der botanische Name **althaea** leitet sich von dem griechischen Wort »althein« ab, das so viel wie »**heilen**« bedeutet.

Wenn man »dem Volk aufs Maul schaut« findet man für die Pflanze auch Bezeichnungen wie Althee, Samtpappel, Ibischwurz, Heilwurz, Weiße Malve, Sumpfmalve, Adewurz oder Schleimwurzel.

Aus allen Teilen des Eibisch wurde ursprünglich die Süßigkeit »**Marshmallow**« hergestellt, die heute vor allem mit den USA assoziiert wird, die aber auf die französische »**pâte de guimauve**« bzw. den sogenannten **Eibischteig** zurückgeht. Auch hierzulande stellten die Konditoren aus den zuckerreichen Wurzeln des Eibischs diese Süßigkeit her, die sich in Deutschland **Mäusespeck** nennt.

Der Name Marshmallow leitet sich von der englischsprachigen Bezeichnung »**marsh mallow**« (das heißt: **Sumpf-Malve**) für den Eibisch ab. Verwendet wurden dafür sowohl die Stängel und Blätter als auch die Wurzel; heute verwendet die Industrie dafür Ersatzstoffe. Gegessen hat man früher auch die Wurzeln, die zuerst gekocht und dann gebraten wurden. Eßbar sind auch die Blüten, und die jungen Blätter können im Salat mitgegessen werden.

Die Römer verwendeten die Pflanze als Suppenkraut und zur Füllung von Spanferkeln. Bei Hungersnöten hat man die weiße mohrrübenähnliche Wurzel als Nahrung verwendet. Die einzige Bezugnahme in der Bibel spielt auf den faden Geschmack des Eibischschleims an (Hi 6,6 EU): »Wird Fades ohne Salz gegessen, oder ist Geschmack im Eibischschleim?« Das weist darauf hin, daß man Eibischschleim keinesfalls ohne Gewürz oder in Zeiten des Wohlstands gegessen hätte. Dort, wo der eiserne Besen der Inquisition nicht gar zu unbarmherzig gekehrt hat, hat sich unter dem Deckmantel der Marienverehrung uraltes Brauchtum erhalten. Dazu gehört besonders das Kräuterbuschen-Weihen am 15. August. Und in diesen Busch gehört wesentlich der Eibisch.

Als **Heilpflanze** blickt Eibisch auf eine überaus lange Geschichte zurück. So fanden Forscher in dem Grab eines Neandertalers, der etwa 60.000 v. Chr. lebte, Spuren von sieben Pflanzenarten – darunter Eibisch. Dieser frühe Mensch nutzte die Kräuter wahrscheinlich zu Heilzwecken. Auch der griechische Arzt Hippokrates wendete Eibisch zur Wundheilung an. Hildegard von Bingen berichtet über »De Ybischa« (Physica, Heilkraft der Natur, Cap. 1-141): »*Der Eibisch ist warm und trocken, und ist gut gegen Fieber. Denn ein Mensch, der Fieber hat, welche immer es sind, der zerstoße Eibisch in Essig, und er trinke das so morgens nüchtern und abends, und das Fieber wird weichen. Aber auch wer Kopfweh hat, nehme Eibisch und füge etwas weniger Salbei bei, und dies zerstoße er gleichzeitig, und dem mische er etwas Baumöl hinzu, und dann wärme er es nur neben dem Feuer in seiner Hand, und so lege er es nur auf seine Stirn und binde ein Tuch darum, und so schlafe er ein, und es wird ihm besser gehen.*«

In heilkundigen Werken liest man: Als Droge werden verwendet: Die zur Blütezeit im Juli bis August gesammelten und getrockneten Blüten. Die vor und während der Blüte gesammelten und getrockneten Laubblätter. Die Eibischwurzel, im Frühjahr geerntet, insbesondere zur Herstellung der Eibisch-Salbe.

Verantwortlich für die medizinische Wirkung von Eibisch sind die Schleimstoffe. Diese wirken einhüllend und reizmildernd; im Tierversuch konnten auch entzündungshemmende und immunstabilisierende Wirkungen nachgewiesen werden. Meist werden die Wurzeln in pflanzlichen Mitteln verwendet, da sie diese Substanzen in höherer Konzentration enthalten. Gelangen die Schleimstoffe auf die Schleimhaut in Mund, Rachen, Hals und Magen, haften sie sich an diese. Die Eibisch-Inhaltsstoffe bilden auf diese Weise eine Art Schutzschicht über der Schleimhaut und beruhigen sie. Ist die Schleimhaut im Rachen gereizt und entzündet – wie es bei einer Erkältung der Fall ist – dämpft Eibisch trockenen Reizhusten und lindert Heiserkeit. Auch bei leichten Entzündungen der Magenschleimhaut kann Eibischwurzel helfen.

Verschiedene Zubereitungen kommen zur Anwendung bei Entzündungen des Mund- und Rachenraums, zur Minderung des Hustenreizes, bei leichten Entzündungen im Magen-Darm-Bereich. Tee aus Wurzeln wird generell als Kaltauszug hergestellt! Da ein Eibisch-Hustensaft oder -Sirup recht dickflüssig ist, verbleibt er länger vor Ort und eignet sich bei Husten daher besser als ein Tee.

Ein wichtiger Hinweis: Diabetiker sollten den hohen Zuckergehalt von Eibischwurzeln beachten. Eibisch sollten sie möglichst nicht zusammen mit anderen Medikamenten einnehmen, da die Schleimstoffe die Aufnahme von anderen Arzneimitteln in den Körper beeinträchtigen können.

Gott befohlen und herzlichst,
Ihr Pater Gerhard

Weitere Infos
www.brunnenhof-kraeuter-und-mehr.de

Biokochen mit Frau Koch

Dipl. Ernährungswissenschaftlerin **Tanja Koch** gibt Kochkurse bei der VHS und arbeitet im Naturland Bio-Obsthof Gräßle in Heilbronn-Biberach. Unter der Rubrik: »Biokochen mit Frau Koch« macht sie regelmäßig Rezeptvorschläge. Ihr Motto: »Kochen ist Leidenschaft, Essen ist Genuß und für den Genuß nur die hochwertigsten Zutaten.«

Gegrillte Ananas vom Spieß an Pina-Colada-Sorbet

– für 4 bis 6 Personen –

300 g reifes Ananasfruchtfleisch, 150 ml Orangensaft, 80 g Zucker, 3 EL Limettensaft, 200 g Kokosmilch, 1 TL feiner Bio-Limettenabrieb, 2 TL gehackte Marokkanische Minze, 2 EL Rum

Die Ananas schälen und den harten Strunk aus der Mitte herausschneiden. 300 g Ananasfruchtfleisch klein schneiden. Den Orangensaft mit dem Zucker in einen Topf geben und zum Kochen bringen. Unter Rühren warten, bis der Zucker sich auflöst. Den Topf vom Kochfeld nehmen.
Die 300 g Ananasstückchen und den Limettensaft untermischen. Die Kokosmilch zugeben und alles gründlich mit einem Stabmixer glatt pürieren. Den Limettenabrieb und die Minze zugeben und alles nochmals kurz mit dem Stabmixer durchmixen. Den Rum unterrühren. Die Masse im Kühlschrank für etwa 1 Stunde unter gelegentlichem Rühren abkühlen lassen.
Wer eine Eismaschine besitzt, gießt die abgekühlte Masse hinein und lässt alles zum Sorbet rühren. Wer keine Eismaschine hat, stellt die Masse in einer flachen Schüssel in den Tiefkühlschrank und lässt sie dort über mehrere Stunden durchfrieren; die Masse von Zeit zu Zeit mit dem Stabmixer durchmischen.

300 g Ananasfruchtfleisch, Spieße, etwas Zucker (je nach Süße der Ananas), etwas Limettensaft

Die Ananas in Spalten, Würfel oder Scheiben schneiden. Diese auf Spieße stecken und beidseitig grillen. Zum Schluss mit Zucker bestreuen und diesen karamellisieren lassen. Etwas Limettensaft über die Ananas geben. Die Ananasspieße mit dem Sorbet servieren

Tipp: Wer den Kokosgeschmack liebt, wälzt die Ananasspieße zum Schluss in gerösteten Kokosraspeln

Kaufen für die Müllhalde – Es ist Zeit, umzudenken!

Immer lauter wird die Kritik am Konsumverhalten des modernen Menschen, der seinen eigenen Lebensraum Schritt für Schritt in eine Müllhalde verwandelt. Während hierzulande zwar inzwischen Mülltrennung angesagt ist, so landet der eingesammelte Müll nicht immer dort, wo er hingehört. Bei einer Weltreise würde mancher Europäer sein ausrangiertes Sofa in Indien oder seinen ausgeschlachteten Fernseher in Afrika wiederfinden. Und die Einweg-Plastiktüte vom letzten Einkauf kann im Meer viele Jahre »überleben«, ohne sich aufzulösen.

Plastic Planet

Die erste industrielle Revolution löste eine regelrechte Erfinderwelle aus. Nachdem James Watt die Dampfmaschine einführte, feierten im Laufe der Zeit die Glühbirne von Thomas Edison oder der Gummireifen von Charles Goodyear ihre globalen Siegeszüge. Spätestens im 20. Jahrhundert sind alltägliche Gegenstände aus Kunststoff der Konsumrenner. Längst sind Begriffe wie PVC, Polymere, Vinylacetat, Acryl, Polyamid, Polyethylen, Styropor oder Polyester in der Industrie keine Fremdwörter mehr.

Über den knallbunten Plastikföhn und die pinkfarbene Damenhandtasche im ästhetischen und pflegeleichten Kunststoff-Look freute sich natürlich auch Barbie. Die Spielzeugpuppe mit den blonden Haaren und dem Hang zum exzessiven Shoppen läutete in den 1960er Jahren ein neues Schönheitsideal ein. Das Motto »wer schön sein will, muß leiden« wurde erweitert. Wer schön sein will, muß leiden oder zumindest so viel Geld haben, um sich all die schönen Dinge zu kaufen, die die Luxus- und Beautybranche hervorbringt. Die Frisur sitzt dank »3-Wetter-Taft« auch bei einer steifen Brise oder Nieselregen.

Die »Barbie« des Spielzeugherstellers Mattel steht repräsentativ für den Kaufrausch, den die Kunststoffindustrie auslöste und der bis heute ungebrochen ist. Mit dem Refrain »I'm a Barbie girl in a Barbie world, Life in plastic, it's fantastic« kreierte die skandinavische Popband Aqua eine zweideutige Hommage an die rosarote Konsumbrille, die die Werbeindustrie der jungen Generation pausenlos aufsetzen will.

Auch im 21. Jahrhundert befindet sich die Kunststoffindustrie ungebremst auf Wachstumskurs. Zu einem modernen Lifestyle zählen inzwischen jedoch nicht nur bunte Beautynails aus Acryl für die Dame von Welt. Auch bei immer mehr Männern spielt eine coole Optik eine wichtige Rolle. In diesem Kontext taugt der Fußball wieder einmal hervorragend als Spiegelbild der Gesellschaft.

Die begabten Kicker in den kurzen Hosen drücken die Haargel-Tube aus Plastik lange und heftig: schließlich muß die gegelte Sturmfrisur auch auf dem Platz windschnittig, sportlich und lässig rüberkommen. Die Frisur als Teil einer erfolgreichen Selbstvermarktung. Jedoch: die Schattenseiten des ungebremsten Konsums sind längst bekannt. Unmengen an Plastikteilen treiben in den Weltmeeren oder werden an Strände und in Flüsse gespült.

Vermüllte Meere

Im Februar 2017 sorgte ein Forschungsbericht des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung (AWI) in Bremerhaven für medialen Aufruhr. Die beiden Forscherinnen Mine Banu Tekmann und Melanie Bergmann fanden in einer Langzeitstudie heraus, daß selbst die Tiefsee in der Arktis mit Zivilisationsmüll zu kämpfen hat. Kameraaufnahmen zeigen Müllteile in einer Wassertiefe von 2500 Metern. Experten vermuten, daß rund 140 Millionen Tonnen Plastikmüll in den Meeren treiben – mit steigender Tendenz.

Wenig erbaulich ist auch der Artikel auf Spiegel Online, der nur einige Tage später erschien. Dieser bezog sich auf Beobachtungen des Ozeanologen Alan Jamieson von der britischen University of Aberdeen. Sein Forschungsteam wies nach, daß sogar die Fische und Flohkrebse im Mariannengraben mit Schadstoffen aus Weichmachern belastet sind!

Der wachsende Konsummüll in den Weltmeeren blieb auch Ellen MacArthur nicht verborgen. Die Umweltstiftung der bekannten Seglerin rechnete in einer Studie aus, daß im Jahr 2014 über 300 Millionen Tonnen Plastik produziert wurden und daß sich diese Summe bis zum Jahr 2034 verdoppeln wird. Das Schreckensszenario, in absehbarer Zeit mehr Plastikteile als Fische in den Weltmeeren vorzufinden, rückt bedrohlich näher, so die Quintessenz der Studie. In den Mägen von Möwen finden sich unzählige Plastik-Kleinteile. Auch Fische nehmen leider Kunststoffpartikel auf. Die ökologische Artenvielfalt im Meer sowie im Flußbiotop ist in Gefahr.

Stadtvermüllung

Wer auf deutschen Autobahnauf- und abfahrten regelmäßig vom Winde verwehte braune Tüten am Straßen-

rand findet, der weiß – es ist ein McDonalds in der Nähe. Die amerikanischen Verpackungsweltmeister kleiden ihre Fettmacher in allerlei buntes Papier. Beobachten zu müssen, wie nach dem »kulinarischen Genuß« im Auto einfach das Seitenfenster heruntergekurbelt und der ganze Verpackungsschein »entsorgt« wird, tut jedem Umweltschützer in der Seele weh.

Ebenfalls kein schöner Anblick sind leere Glas- und Plastikflaschen auf öffentlichen Plätzen. Oft gleicht der historische Marktplatz nach einem langen Party-Wochenende einer Müllhalde. Angesichts von unzähligen Chips- und Plastiktüten oder leeren Tetrapaks rücken selbst die prächtigsten Fachwerkfassaden und imposantesten Gotik-Kirchenbauten bei Touristen kurz mal in den Hintergrund.

Nicht gerade von der »Schokoladenseite« präsentieren sich am Montag Morgen auch die Grillstellen im Stadtpark oder die Liegewiesen auf dem Campusgelände: unappetitlich sieht es aus, wenn sich Fastfood-Essensreste und Plastikgeschirr im öffentlichen Raum türmen. Zeitgleich sind im Wohnquartier um die Ecke die Glascontainer zum x-ten Mal wieder übervoll.

Es wird immer offenkundiger, daß die westlichen Industrienationen trotz einer vermeintlich aufgeklärten Zivilgesellschaft ein riesiges Müllproblem haben. Der Widerspruch zeigt sich bereits beim Umgang mit dem Smartphone. Keiner will den mobilen Zugriff auf digitale Informationen missen. Aber: wir informieren uns auf einem umweltfeindlichen Gerät darüber, wie wir der Umwelt helfen können! Bereits im Smartphone stecken zig Kleinteile, die die Müllberge weltweit weiter anwachsen lassen. Zudem muß es jedes Jahr ein neues Handy sein, auch wenn das alte noch 100 % funktionstüchtig ist.

Diesen Mißstand prangert beispielsweise der Autor von »Postwachstumsökonomie« Niko Paech seit Jahren an. In einer früheren NATURSCHECK-Ausgabe berichtete der Umweltökonom, daß er daher weder ein Smartphone noch ein Handy besitzt, um die Umwelt nicht noch mehr durch ungehemmten Konsum zu belasten. Doch wer ist schon so konsequent, in Sachen Müllvermeidung bei sich selbst zu beginnen?!

Lösungsansätze

Bei aller Kritik am modernen Konsumverhalten, es gibt auch Licht am Ende des Tunnels. So standen bei der Verleihung des mit 50.000 Euro dotierten KfW-Bernhard-Grzimek-Preises in Frankfurt/Main Diskussionen über die Vermeidung von Plastikmüll im Fokus. Den ersten Preis belegte Andrew Zaloumis. Als Geschäftsführer des iSimangaliso Wetland Parks in Südafrika ist er für die Reinhaltung eines ökologisch wertvollen Küstenabschnitts von mehr als 200 Kilometern verantwortlich. Bei diesem Modellprojekt wurde die gesamte Bevölkerung mit einbezogen, die nun dafür sorgt, daß ihr »Naturparadies« plastikfrei bleibt.

Daß der Preis nach Afrika geht, ist sicher eine gute Sache. Schließlich »exportiert« der reiche Westen bekanntermaßen viel von seinem Industrie- und Konsummüll in den armen Kontinent. An vielen afrikanischen Küsten verwechseln Seevögel die Plastikkleinteile fatalerweise mit natürlicher Nahrung. Schildkröten und Delphine verheddern sich in alten Fischernetzen und verenden dabei oft qualvoll. Aber auch an den europäischen Küsten wird Plastik zunehmend zum Problem. So berichtet der Naturschutzbund (NABU) auf seiner Website von rund 20.000 Tonnen Müll, die allein in der Nordsee jedes Jahr anfallen. Das ist leider eine schlechte Nachricht für gefährdete Meeresbewohner wie Seehunde oder Robben.

Bei der oben erwähnten KfW-Bernhard-Grzimek-Preisgala in der hessischen Bankenmetropole am 3. Mai 2017 stritten sich Wissenschaftler, Umweltschutzexperten und Wirtschaftsexperten in einer Podiumsdiskussion über Plastikmüll in den Ozeanen. Anwesend war auch eine Umweltmanagerin des Kreuzfahrtanbieters TUI Cruises. Sie debattierte mit Frank Schweikert vom Bundesverband Meeresmüll und der Filmemacherin Jo Ruxton über globale Verantwortungsketten und regionale Auswirkungen von Plastikmüll. Jo Ruxton produzierte den Dokufilm »A Plastic Ocean - The invisible crisis«.

Eindringlich schildert sie ihre Erfahrungsberichte vom fatalen Umgang des Menschen mit Plastik oder von Seevögeln, die trotz voller Plastikbäuche an Hunger starben. Aber vor allem die Szenen aus Tuvalu – einem Inselstaat im Pazifischen Ozean – lassen die Filmemacherin nicht mehr los. So besuchte die Filmemacherin auf Tuvalu ein Dorf und erlebte hautnah mit, wie die Bewohner immer wieder die riesigen Plastikmüllberge anzündeten.

Viele der Inselbewohner waren anscheinend permanent dem ungesunden Verbrennungsgeruch des Plastiks ausgesetzt und bekamen dadurch Krebs, teilte Jo Ruxton im September 2016 dem Nachrichtensender CNN mit. Die Filmemacherin möchte jedoch mit ihren Bildern nicht nur aufrütteln, sondern auch etwas bewegen. Mit Fördermitteln will sie Forschungsprojekte unterstützen, um gesundheitliche Auswirkungen von

Reformhaus

Treffpunkt gesundes Leben

Das Fachgeschäft für ein ganzkörperliches Wohlbefinden.

- Gesunde, natürliche Lebensmittel
- Diätetische Nahrungsmittel
- Nahrungsergänzungspräperate
- Kosmetik auf natürlicher Basis

Hier erhalten Sie Hilfestellung bei Fragen der Ernährung, Körperpflege und Naturheilkunde

Beratung wird bei uns ganz groß geschrieben. Schauen Sie einmal rein und überzeugen Sie sich!

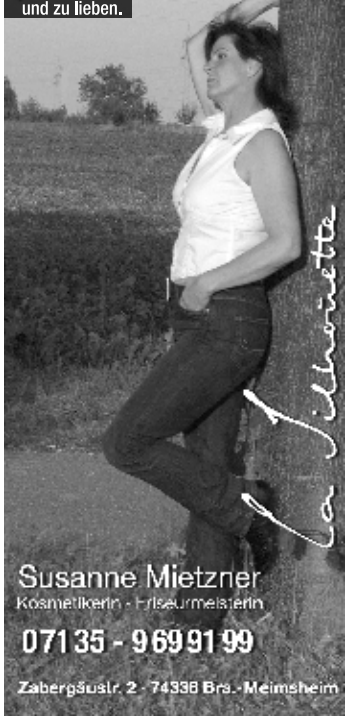
Stierhof
Bärbel Schmidt
Karlstraße 107
74076 Heilbronn
Tel. & Fax: 071 31 / 17 77 77

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8.00 bis 18.00 Uhr
Sa 8.00 bis 13.00 Uhr

Naturfriseur Naturkosmetik

„Sei wer du bist“

Die natürliche Haarpracht spiegelt die Identität und einzigartige Persönlichkeit jedes Menschen wieder. Unsere Arbeit dient als Begleitung auf dem Weg diese Einzigartigkeit wieder zu erkennen, sie anzunehmen und zu lieben.



Susanne Mietzner
Kosmetikerin - Friseurmeisterin
07135 - 969 91 99
Zabergäustr. 2 · 74336 Brackenheim-Meimsheim

RaritätenGärtnerei
Büchle
Urige Gärtnerei mit Hofladen und Gemüse aus eigener Produktion
Riesensortiment an Blumen, Kräuter- und Tomatenraritäten
TOMATENMARKT am Sa. 15. Juli 8.00 – 13.00 Uhr
Di. – Fr. 08.30 – 12.30
14.00 – 18.00
Sa. 08.00 – 13.00
www.rg-buechle.de
74074 Heilbronn
Charlottenstraße 142
Tel. 07131/252306

...aus Liebe zur Natur
Gräßle
Bio Obsthof
DE-ÖKO-003
Deutsche Landwirtschaft
Beste regionale Produkte
- natürlich vom Bio-Hofladen Gräßle -
...Obst & Gemüse und vieles mehr
Öffnungszeiten: Montag-Freitag: 8.00 - 18.30 Uhr
Mittwoch: Ruhetag
Samstag: 8.00 - 13.00 Uhr
Brunnenstraße 18 • 74078 Heilbronn-Biberach
Telefon: 07066-5549 • mail: info@obsthof-graessle.de
www.bio-obsthof-graessle.de

DS Immobilien
WIR SUCHEN
für unsere Kunden
» Ein- und Mehrfamilienhäuser
» Eigentumswohnungen
» Landwirtschaftliche Anwesen
» Bauplätze
IHR MAKLER IN DER REGION!
DS Immobilien | Dieter Schmetzer | Tel. 07941-92930 | www.dsimmo.de

Energieheilarbeit
Sieglinde Said
Heilerin nach den Richtlinien des DGH
Bahnhofstraße 41 · 71691 Freiberg
Telefon 07141 7 47 44
www.sieglinde-said.de

brennendem Plastik zu untersuchen.

Ein Hoffnungsschimmer auf dem Weg in eine plastikfreie Zukunft ist auch die Aktion von www.change.org. Am 3. Mai 2017 fuhr eine Aktivistengruppe um Andrea Bandelow zum Hauptsitz der REWE-Group in Köln. Die Forderung: befreit Biolebensmittel von Plastikverpackungen! Der zweitgrößte Lebensmittel-Discounter in Deutschland hat schon im Juni 2016 den Verkauf von Plastiktüten in seinen Filialen gestoppt. Der neuerliche Vorstoß der Umweltaktivisten zum Verzicht auf Plastik bei Bioprodukten bringt den Discounterriesen erneut zum Nachdenken. Gut so!

Möge der Ocean Cleanup beginnen ...

Dem Plastikmüll den Kampf angesagt hat auch Boyan Slat. Der junge Holländer hat ein großes Ziel vor Augen: er will binnen zehn Jahren die Ozeane von Plastikmüll befreien. Den Auslöser für sein starkes Umweltengagement bildete ein Surfurlaub als Jugendlicher in Griechenland. Er ärgerte sich über das viele Plastik vor der griechischen Küste.

Seine Idee: den Müll aus den Meeren dank spezieller Barrieren mit Netzen einfach aus dem Wasser fischen. Mit einem Forschungsteam entwickelte er in mühevoller Kleinarbeit den ersten Prototypen. Dieser mußte so konstruiert werden, daß Fische mühelos am Netz vorbeischwimmen können. »The Ocean Cleanup" nennt sich das ambitionierte Umweltprojekt des Holländers. Man kann nur hoffen, daß er weiterhin viele Spenden bekommt, um sein gutes Werk voranzutreiben.

Den Müll in den Weltmeeren eindämmen wollen auch die niederländische Plastic Soup Foundation und der Ozeanologe Captain Charles Moore. Die Kampagne »Beat the Micro Bead« nimmt Körperpflegeproduzenten in die Pflicht: im Idealfall sollen künftig keine Kunststoffkügelchen mehr in den Produkten verwendet werden. Denn es sind vor allem die Mikropartikel aus Kunststoff, die in die Weltmeere gelangen.

Ein Milliardär aus Norwegen wiederum will seinen Beitrag dazu leisten, daß die Ozeane künftig frei von Plastikmüll sind. In einem aktuellen Interview mit der Osloer Zeitung »Aftenposten« erläuterte Kjell Inge Røkke sein ehrgeiziges Ziel: in Kooperation mit der Umweltschutzorganisation WWF will der Milliardär ein Forschungsschiff konstruieren, das tonnenweise Müll vom Meeresboden aufnimmt und schadstofffrei verbrennt.

Eine zufällige Entdeckung könnte ebenfalls dazu beitragen, das Plastikproblem besser in den Griff zu bekommen. Federica Bertocchini ist Wissenschaftlerin von Beruf. In ihrer Freizeit ist sie als Hobby-Imkerin aktiv. Als sie wieder einmal feststellen mußte, daß sich im Bienenstock die Larven der Wachsmotte befanden, stopfte sie diese genervt in eine Plastiktüte. Als sie später die Plastiktüte entsorgen wollte, waren die Larven nicht mehr in der Tüte: sie fraßen sich mit großer Geschwindigkeit durch das Plastik und nahmen dabei offenbar keinen Schaden.

An ihrem Arbeitsplatz an der Universidad de Cantabria in Santander untersuchte sie die Larven der Wachsmotten genauer. Die Wissenschaftlerin vermutet, daß die Larven das Plastik durch ein besonderes Enzym zersetzen können. Wenn es dem spanischen Forschungsteam gelingt, das Enzym zu isolieren, dann könnte es in großem Stil vervielfältigt

werden. Wer weiß: vielleicht hilft eine unscheinbare Larvenmotte dabei, Plastikmüll zukünftig besser und schneller abbauen zu können!?

Kaufen für die Müllhalde

Doch alle Erfindungen und Säuberungsaktionen werden wohl kaum etwas nützen, wenn der Mensch so weitermacht wie bisher. Die Werbeindustrie propagiert aus Wachstumsgier wie gewohnt den ungebremsten Konsum. Daß es wichtiger denn je ist, sein eigenes Konsumverhalten kritisch zu hinterfragen, betont aber Jürgen Reuß. In seinem Buch »Kaufen für die Müllhalde« durchleuchtet der Autor aus Freiburg im Breisgau, wie die Industrie durch gezielte Manipulation die potenzielle Käuferschicht immer wieder verführt.

Die »geplante Obszolenz« ist eine der perfiden Strategien, die Reuß ausführlicher beschreibt. So kommt die grassierende Wegwerfmentalität in den Augen des Autors deshalb so oft vor, weil viele Produkte absichtlich nur für ein kurzes Haltbarkeitsdatum vorbestimmt sind. Als klassisches Beispiel nennt Reuß in seinem Buch den Computerdrucker, der nach einer bestimmten Anzahl an Druckvorgängen gefälligst den Dienst einzustellen hat.

Doch auch Smartphone-Besitzer können ein Lied von der Kurzlebigkeit ihres heißgeliebten Geräts singen. Einmal aus Versehen auf das sensible Gerät gesetzt, folgt plötzlich der gefürchtete Displayinfarkt. Eine Neuanschaffung muß her, was den Hersteller natürlich freut. Es verwundert daher kaum, daß jeder Einzelne im Jahresdurchschnitt insgesamt 20 Kilo Elektroschrott verursacht.

Was mit dem Elektromüll passiert, weiß Cosima Dannoritzer. Das Buch »Kaufen für die Müllhalde« diente der Filmemacherin als Vorlage für den gleichnamigen Dokumentarfilm. In einer Filmszene zeigt sie einen Umweltaktivisten an einem Küstenstrich in Ghana. Dort hält der Umweltschützer mit seiner Kamera große Containerschiffe fest, die Elektroschrott nach Afrika transportieren.

Jürgen Reuß und Cosima Dannoritzer geht es in ihren Werken vor allem um Kritik an der Konsumgesellschaft. »Wer unsere Wachstumsgesellschaft gutheißt, darf auch die geplante Obsoleszenz nicht verteufeln«, betonte Jürgen Reuß in einem Interview mit dem Freiburger Stadtmagazin Chilli.

Einen potenziellen Ausweg sieht der Konsumkritiker im sogenannten Cradle-to-Cradle-Prinzip nach Professor Braungart (Filmtipp: »Eine Welt ohne Müll«), welches wir ja im NATURSCHECK bereits mehrfach vorgestellt haben. Hier wird schon bei der Entwicklung von Produkten darauf geachtet, daß alle Bestandteile wiederverwertbar sind.

Und darum geht es in der Zukunft: Anstatt immer nur zu reagieren, wenn ein Mißstand seine schwerwiegenden Folgen zeigt, sollten wir lernen, die Folgen unseres Handelns vorauszusehen. Und das in allen Lebensbereichen! Je früher wir dies tun, desto weniger Müll müssen wir später aufräumen.

Autor

Andreas Scholz

Weitere Infos

www.tastethewaste.com
www.theoceancleanup.com
www.bundesverband-meeresmuell.de
www.beatthemicrobead.org
www.avl-ludwigsburg.de/privatkunden/wertstoffe-und-abfaelle/

AUM KURZENTRUM

Traditionelle Ayurvedakuren

Seit 1994 in Deutschland.
Ruhige Atmosphäre, qualifiziertes, erfahrenes Team; idyllische Lage.
Auch Kurzaufenthalte möglich.

Fordern Sie unsere Prospekte an!

www.ayurvedakuren.com

Römerstraße 1-3 • 74629 Pfedelbach-Gleichen
Tel. 0 79 49 - 5 90 • www.ayurvedakuren.com

Gesünder und leichter durchs Jahr mit dem richtigen Stoffwechsel
Borrelien & Candida paroli bieten

Stoffwechselprobleme beeinflussen ihr Gewicht und ihre Gesundheit. Die Heilung stockt und Sie fühlen sich alleine gelassen? Kann es an Ihrem Stoffwechsel liegen, der einfach blockiert?!
Candida-Pilze und Borrelien nehmen Ihnen die Lebensfreude.
Heilpraktiker Dieter F. Klippel in 74336 Brackenheim-Hausen, Bertolt-Brecht-Str. 4 ist **spezialisiert auf Stoffwechselprobleme.** Durch mehr als 40 Blutwerten, die durch einen Computer ausgewertet werden, wird das **individuell für Sie** zugeschnittene Ernährungsprogramm ermittelt, mit den **Lebensmitteln, die Ihnen gut tun.**
Candida/Borrelien Bestimmung erfolgt mit Dunkelfeldmikroskopie.

Weitere Informationen unter ***www.naturheilpraxis-klippel.de*** *und*
07135-931721 - Vereinbaren sie ihren Informationstermin -

Steinhausen
BAUBIOLOGIE IBN _ NATURBAUSTOFFE

Peter Steinhausen
Rodbachhof, 74397 Pfaffenhofen
Telefon 07046 881275
www.steinhausen-naturbau.de

Wandheizungen, Kalk- + Lehmbaustoffe, Naturdämmstoffe, Massivholzböden, Bodenbeläge, Farben. Beratung von Bauherren, Handwerkern und Architekten, Selbstbau-Betreuung. Spezialist für Fachwerk-, Feuchte- und Schimmelsanierung.

Bauen Sie auf Ihren gesunden Verstand.

Bauen, renovieren und dämmen Sie nach biologischen Standards. Für ein natürliches, unbelastetes Wohnumfeld. Das verändert Ihr Leben – und schont die Umwelt.

BAUBIOLOGIE LAYHER
Sachverständigenbüro und Umweltanalytik

Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden betrifft auch Ihr Wohnumfeld!

Entscheiden Sie sich für Ihre Gesundheit!

Wir messen, untersuchen, analysieren und beraten.

Rufen Sie doch an und erfahren mehr darüber.
Telefon 07191 / 950012

Elektrosmog, Schadstoffe und Schimmelpilze sind möglicherweise auch in Ihrem Wohnumfeld vorhanden
Weitere Informationen unter www.baubiologie-layher.de

Andreas Kretzschmar – der Biobäcker aus Leidenschaft

Bereits 1884 eröffneten Andreas Kretzschmars Ahnen die erste Bäckerei! Seitdem duftete es im Hause Kretzschmar stets nach knusprigem Brot und frischen Brötchen oder feinsten Konditoreiwaren. Dabei wurden die handwerklichen Traditionen stets gefordert und gefördert: Natürliche Rohstoffe, traditionelle Rezepturen und solides Handwerk wurden jeder neuen Generation bereits in die Wiege gelegt.

Und so überrascht es auch nicht, daß Bäckermeister Andreas Kretzschmar die Tradition seiner Familie mit großer Hingabe und Leidenschaft weiterführt! Im Laufe der Jahre hat sich das allgemeine Bewußtsein für gesunde Ernährung, nachhaltigen Genuß und mehr Respekt vor der Natur geändert, und der Anspruch gegenüber den Herstellern wuchs. Und auch bei Andreas Kretzschmar wuchs der Gedanke der nachhaltigen Produktion! Mit großer Sorgfalt sucht er seine Ausgangsprodukte bei regionalen Erzeugern aus. Bio- und Demeter-Qualität sind ihm wichtig! Und das schmeckt man! Auch in Zukunft möchte Andreas Kretzschmer mit ausgefallenen Ideen und Brotkreationen seine Kunden überraschen.

An zwei Standorten bietet der qualitätsbewußte Traditionsbäcker in Schwäbisch Hall seine knusprigen Waren an. In der Gelbinger Gasse sowie in der Kornhausscheune, nahe dem Kocherquartier, kann man gemütlich frühstücken, einen guten Kaffee genießen und den Menschen beim Einkaufen zusehen. Kommen Sie einfach mal vorbei!

Weitere Infos
www.kretzschmar-biobaecker.de

Ökologisch Bauen mit Holz – eine lebensnahe Entscheidung!

Wer natürlich und ökologisch verantwortlich wohnen möchte, kann auf Holz – den gesunden und nachwachsenden Baustoff aus der Natur – nicht verzichten. Ebensowenig auf erfahrene Zimmerleute, die am besten wissen, wie Holz traditionell handwerklich und fachgerecht verarbeitet wird.

Schon vor über 20 Jahren erkannte Helmut Müller, der Inhaber des gleichnamigen Holzbauunternehmens in Wielandsweiler bei Schwäbisch Hall, die elementare Wichtigkeit einer ökologischen Bauweise im Hausbau. Während mancher Kollege den vorausschauenden Pionier damals noch belächelte, sind inzwischen viele Baufirmen auf den Öko-Zug aufgesprungen. Daher heißt es für den zukünftigen Bauherrn: genau hinschauen, um keine unliebsamen Überraschungen zu erleben.

Die enorme Wichtigkeit ökologischer Gesichtspunkte beim Bau eines Eigenheimes sollte eigentlich nicht mehr besonders hervorgehoben werden müssen. Trotzdem tauchen in den Medien immer wieder Berichte auf, wie Menschen in ihrem neuen Heim keinen erholsamen Schlaf finden können, daß Allergien zunehmen und in ernsthafte Krankheiten münden. Die Gründe hierfür liegen oft in der mangelhaften, ungesunden Luftqualität in den Räumen. Wenn ein Haus nicht viel kosten darf, leidet eben die Qualität der verwendeten Baustoffe.

Wer mit dem Gedanken spielt, ein Haus bauen zu lassen, der sollte sich einen Besuch in Wielandsweiler im schönen Rottal gönnen und bei Helmut Müller Holzbau vorbeischauen. Im eigenen Ausstellungsraum kann sich der Interessierte anhand von Mustern über die unterschiedlichen Wandaufbauten, Dämmungen, Dachziegel und Einbauten informieren. Dabei berät der Firmeninhaber auch gerne persönlich und beantwortet Fragen zum ökologischen Bauen.

Beim konsequent ökologischen Bauen mit Helmut Müller entscheiden Sie sich für »Grünes Bauen«, bei dem Ihren Bedürfnissen und Vorstellungen des Wohnens mit und in natürlichen Baustoffen optimal entsprochen wird. Und Sie erhalten alles aus einer Hand und aus der näheren Umgebung! So werden die Hölzer für die Holzfassaden im eigenen Sägewerk aus heimischer Lärche und Douglasie hergestellt.

Spezialisiert ist der Betrieb auch auf die Renovierung von teilweise sehr alten Bauten, die bei möglicher Erhaltung alter Bausubstanz unter ökologischen Gesichtspunkten zu wahren Schmuckstücken »herausgeputzt« werden.

Holzbau Helmut Müller ist ein erfolgreicher Familienbetrieb und beschäftigt um die 20 Mitarbeiter. Sohn Chris Müller ist ebenfalls Zimmermeister und arbeitet – wie alle Familienmitglieder – am gemeinsamen Projekt. Zahlreiche Referenzobjekte können im nahen Umkreis besichtigt werden. Zufriedene Bauherren geben gerne Auskunft über ihre positiven Erfahrungen, welche sie vor und auch nach der Bauphase mit Holzbau Helmut Müller gemacht haben.

Helmut Müller

Weitere Infos
www.helmut-mueller-holzbau.de

kräuter & wege® – Das Gute liegt so nah ...

Die Gesundheit ist unser wichtigstes Gut und die Basis für ein glückliches und selbstbestimmtes Leben in seiner ganzen Fülle. Die richtige Ernährung spielt dabei eine wesentliche Rolle. Schließlich geht es im wahrsten Sinne des Wortes um ein Nähren des Körpers und des Geistes mit wichtigen Vitalstoffen.

In unsere heutigen Zeit greifen wir aber allzu oft auf industriell gefertigtes Essen ohne echten Nährwert zurück. Viele versuchen dann die daraus entstehenden Defizite durch exotische Superfoods auszugleichen. Dabei wächst alles, was unser Organismus braucht, bei uns am Wegesrand. Wir von **kräuter & wege** setzen deshalb voll auf die heimischen (Wild-) Kräuter, wie Löwenzahn, Brennnessel & Co., da diese voller Vital- und Nährstoffe stecken, die um ein vielfaches höher sind als bei kultiviertem Salat und Gemüse. Anstatt sie als vermeintliches Unkraut zu sehen, sollten wir sie auf unseren täglichen Speiseplan setzen. Die heimischen Ur-Kräuter sind unser Superfood! Natürlich gibt es auch in anderen Teilen der Welt viele gesunde Kräuter und Pflanzen, doch die Verwendung heimischer Kräuter hat einen entscheidenden Vorteil. Sie gehören seit vielen tausend Jahren zu unserer Nahrung und die darin enthaltenen Informationen sind in unseren Körperzellen gespeichert. Sie werden von uns daher gut aufgenommen, verwertet und vertragen.

Vitalisierung durch Kräutertees

Viele von Ihnen trinken bestimmt schon regelmäßig Tee. Warum aber nicht einen guten Tee trinken und gleichzeitig das eigene Wohlbefinden stärken? Nehmen wir als Beispiel unsere zwei DETOX-Tees von AURUM VERDE®: sie regen den Stoffwechsel und die Verdauung gezielt an, stärken das Organsystem ganzheitlich und schmecken zudem noch lecker. Wenn Sie täglich mehrere Tassen davon trinken, werden sie schnell feststellen, wie viel Kraft in den enthaltenen 11 Kräutern, wie z.B. Brennnessel, Löwenzahn, Schachtelhalm und Schafgarbe, steckt. Beide Detox-Tees erhalten Sie bei uns im Online-Shop.

Ganzheitliches Heilen mit Kräutertees

Kräuter können auch bei der Behandlung von Krankheiten sehr gut eingesetzt werden. Hierzu empfehlen wir das Praxishandbuch »Tee-Therapie mit System von Roland Draht«. Es ist aufgebaut wie eine Hausapotheke und man findet ganz leicht die passenden Teemischungen und wie man sie anwendet. Die Rezepturen basieren auf über 60 Jahre alten und tausendfach bewährten Mischungen des bekannten Kräuterheilers Franz Teufert aus dem Westerwald. Die Besonderheit dieser Tee-Therapie ist ihr ganzheitlicher Ansatz. Das große Körperdreieck Herz-Leber-Niere hat dabei eine zentrale Bedeutung. Die Tees bestehen meist aus 8-12 heimischen Kräutern, also deutlich mehr als bei herkömmlichen Mischungen. Dabei zielen 3-6 Kräuter auf die eigentlichen Beschwerden, die anderen Kräuter unterstützen die beteiligten Organsysteme. Das Buch und die Kräuter dazu gibt es bei uns im Online-Shop.

Lernen Sie diese Tee-Therapie und die Möglichkeiten der Anwendung bei unserem kostenlosen Webinar am 20. Juni 2017 um 19.30 Uhr kennen. Für weitere Infos und Ihre Anmeldung schicken Sie uns bitte ein Mail an: info@kraeuter-wege.de

Alle Naturscheck-Leser erhalten 15% Rabatt mit dem Code NATURSCHECK auf alle Produkte in unserem Online-Shop www.kraeuter-wege.de bis zum 30. Juni 2017.

Über Kräuter & Wege

Wir sind eine junge Firma aus Stuttgart mit dem Ziel, die Menschen an die Kraft der heimischen Kräuter zu erinnern und ihr Vertrauen in sie zu bestärken. In unserem Online-Shop www.kraeuter-wege.de finden Sie alles rund um die heimischen Kräuter: Über 60 Einzelkräuter in kleinen Portionen zum selbst mischen und fertige Teemischungen in Bio-Qualität sowie Natursubstanzen, Teezubehör und Bücher. Darüber hinaus sehen wir uns auch als Netzwerk und Plattform für Veranstaltungen aller Art rund um die heimischen Kräuter, um dieses alte Wissen über die gesunden Ur-Kräuter und deren Anwendung weiter zu verbreiten.

kräuter & wege GmbH
Relenbergstr. 72 | 70174 Stuttgart
Tel. +49 711 184262 00
Fax +49 711 184262 29
Mail: info@kraeuter-wege.de
www.kraeuter-wege.de

Internationaler Yogatag am 21. Juni 2017 in Öhringen

2015 wurde von der UNO beschlossen, künftig den 21. Juni zum »Internationalen Yogatag« zu deklarieren. Für diesen Vorschlag stimmten 175 Länder - niemals zuvor erhielt ein Antrag so viele Ja-Stimmen. Der erste Yogatag 2015 wurde weltweit erfolgreich gefeiert. In der indischen Hauptstadt Delhi wurden dabei gleich zwei neue Rekorde für das Guinnessbuch aufgestellt: mit 35.985 Menschen hatte es zuvor noch nie so viele Teilnehmer an einer Yogastunde gegeben. Den zweiten Rekord stellten die Vertreter aus 84 Ländern auf, die anreisten, um den Weltyogatag mitzufeiern.

Aber nicht nur im Yoga-Ursprungsland Indien bewegte der erste Weltyogatag die Massen. 17.000 Teilnehmer kamen auf dem Times Square in New York zusammen, weitere Tausende fanden sich am Brandenburger Tor in Berlin, unterm Eiffelturm, in Peking, Seoul, Bangkok, Nairobi, Djakarta, Tel Aviv, Rom und in vielen anderen Städten ein.

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen Ban Ki-Moon sprach beim ersten Welt-Yogatag: *»Yoga entstammt einer uralten Tradition und hat überall auf der Welt Popularität erlangt. Durch die Proklamierung des 21. Juni zum Internationalen Yogatag erkennt die Generalversammlung sowohl den ganzheitlichen Nutzen dieser zeitlosen Übungen an als auch die ihnen innewohnenden Übereinstimmungen mit den Prinzipien und Werten der Vereinten Nationen. Yoga ist eine einfache, jedermann zugängliche, integrative Methode. Sie fördert körperliche und spirituelle Gesundheit und Zufriedenheit. Sie stärkt den Respekt vor seinen Mitmenschen und vor Mutter Erde. Yoga diskriminiert nicht. Jeder Mensch kann diese Methode anwenden, egal wie stark, wie alt und wie flexibel man ist.«*

Der indische Premierminister Narendra Modi erklärte vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen: *»Yoga ist ein unschätzbares Geschenk der altehrwürdigen indischen Tradition und mehr als 5000 Jahre alt. Es verkörpert die Einheit von Körper und Geist, von Denken und Handeln, von Beschränkung und Erfüllung und stellt eine Harmonie zwischen Mensch und Natur her. Dabei handelt es sich nicht nur um Körperübungen, sondern um die Entdeckung des Gefühls von Eins-Sein mit sich selbst, der Natur und der Welt.«*

Welt-Yogatag in Öhringen

2016 fand in Öhringen erstmalig eine Veranstaltung zum Internationalen Yogatag im Rahmen der Landesgartenschau statt, unter Teilnahme des Oberbürgermeisters Thilo Michler und des indischen Konsuls Dinesh Setia. Herr Michler lud dazu ein, 2017 wieder einen Yogatag in Öhringen abzuhalten.

Alle Interessierten, ob Anfänger oder Fortgeschrittene, sind eingeladen, am 21. Juni von 10.30 Uhr bis 18 Uhr im Öhringer Hoftheater an einem bunten Yoga-Programm teilzunehmen. Der Tag wird vom Santulan AUM-Kurzentrum in Pfedelbach-Gleichen koordiniert und erfolgt in Kooperation mit dem Indischen Generalkonsulat in München, der Stadt Öhringen und den Volkshochschulen Öhringen, Künzelsau, Crailsheim und Schwäbisch Hall.

Der Eintritt ist frei, es ist keine Anmeldung erforderlich.

Infos zum Tagesplan
www.volkshochschule-oehringen.de

Gewaltlosigkeit und Menschenrechte – Interview mit dem langjährigen Sondergesandten des Dalai Lama KELSANG GYALTSEN

Kelsang Gyaltsen wurde 1951 in Kham, Osttibet geboren. 1959 floh er mit seiner Familie nach Indien und zog später in die Schweiz. Vom Dalai Lama berufen, ist er seit 1985 für die tibetische Exilregierung politisch aktiv. Von 2002 bis 2012 war er Sondergesandter des Dalai Lama und für den sino-tibetischen Dialog zuständig, und danach bis 2016 Sonderrepräsentant für Europa. NATURSCHECK traf den hohen Würdenträger im April 2017 anläßlich einer Veranstaltung der Tibet Initiative Schwäbisch Hall.

Lieber Kelsang Gyaltsen, wie geht es dem Dalai Lama?

Kelsang Gyaltsen
Sehr gut. Im Juli wird er 82 Jahre alt, und er befindet sich in exzellenter gesundheitlicher Verfassung. Gerade hat er zehn Tage lang Nordindien bereist, entlang der Grenze zu Tibet, wo die Straßen sehr schlecht sind und er täglich sechs bis acht Stunden im Auto saß. Er hat dort viele Belehrungen vor tausenden von Gläubigen und Gästen gehalten. Heute ist er nach Dharamsala zurückgekehrt, wo ja die tibetische Exilregierung sitzt. Und es geht ihm sehr gut.

Besteht die Möglichkeit, den Dalai Lama persönlich zu treffen?

Kelsang Gyaltsen
Theoretisch ja. Man schreibt an sein Sekretariat, legt sein Anliegen vor und bittet um eine Audienz. Da er inzwischen über 80 ist, versucht man jedoch, seine begrenzte Zeit für größere Veranstaltungen und Vorträge zu reservieren, wo er mehr Menschen erreicht.

Sie sind 1958 mit Ihrer Familie aus Tibet geflohen, als die Chinesen einmarschiert sind. Können Sie sich noch an diese Zeit erinnern? Sie waren damals sieben Jahre alt.

Kelsang Gyaltsen
Ich habe Erinnerungen aus dieser Zeit. Sie sind nicht durchgehend, sondern Einzelereignisse. Am stärksten ist mir in Erinnerung, daß meine Mutter und andere Menschen unserer Gruppe geweint haben. Lautstark geweint. Das war, als wir unser Dorf verlassen und von einer Berghöhe aus auf das

Dorf zurückgeblickt haben. Ich sah, daß viele Häuser in Brand gesteckt wurden. Und ich war sehr betroffen, meine Mutter so weinen zu sehen.

Dann erinnere ich mich, daß wir nachts marschiert sind. Oder daß ich mitten in der Nacht geweckt wurde, um weiterzugehen. Ich erinnere mich an Dauerregen. Oder daß ich auf ein Pferd gebunden wurde, um nicht herunterzufallen. Dabei hat es so stark gewindet, daß ich kaum Luft bekam. An solche Dinge erinnere ich mich.

Wie lang hat denn Ihre Flucht von Tibet nach Indien gedauert? Sie führte ja über die höchsten Berge der Erde.

Kelsang Gyaltsen

Ich bin in Osttibet geboren, an der Grenze zu China. Meine Eltern erzählten mir, daß unsere Flucht insgesamt ein Jahr und vier Monate gedauert hat, ehe wir Indien erreichten. Wobei wir nach dem Einmarsch der Chinesen in unser Dorf nicht direkt nach Lhasa und weiter nach Indien marschiert sind, sondern uns zuerst versteckt haben. In der Hoffnung, die Chinesen würden wieder abziehen, haben wir einige Wochen oder gar Monate gewartet. Was jedoch nicht der Fall war. So sind wir dann weitergezogen.

Sie waren viele Jahre lang für den sino-tibetischen Dialog aktiv. Wenn Sie heute zurückblicken: Gibt es irgendeine Form der Annäherung zwischen China und Tibet? Oder gar die Hoffnung auf eine Anerkennung Tibets durch China?

Kelsang Gyaltsen

Ich habe über dreißig Jahre lang für den Dalai Lama und die tibetische Regierung im Exil gearbeitet. Von 2002 bis 2012 war ich zuständig für den sino-tibetischen Dialog und in dieser Zeit ca. zehn Mal in China und in den tibetischen Gebieten. Wir haben dort Gespräche mit chinesischen Vertretern geführt. Das politische Ziel des Dalai Lama ist, innerhalb der Volksrepublik China eine autonome Republik für das tibetische Volk zu erwirken. Es ist nicht so, daß wir Tibeter - wie China den Dalai Lama und die tibetische Regierung im Exil bezichtigt - eine Trennung, Spaltung und Unabhängigkeit Tibets anstreben. Wir streben eine echte Autonomie im Rahmen der Volksrepublik China an, die es den Tibetern ermöglicht, in der eigenen tibetischen Heimat unsere eigene Kultur, Sprache, Religion und Identität zu bewahren und zu pflegen.

Vor diesem Hintergrund haben wir mündliche und schriftliche Vorschläge gemacht für eine echte Autonomie, und wir haben diese Vorschläge mit Experten für chinesisches Recht ausgearbeitet. So daß unsere Vorschläge konform sind mit den Gesetzen, die die chinesische Regierung für nationale Minderheiten erlassen hat. Leider hat die chinesische Seite alle Vorschläge zurückgewiesen. So gab es keinen Fortschritt. Und seit 2010 sind die Kontakte zwischen den Gesandten des Dalai Lamas und der chinesischen Regierung unterbrochen. Das ist die politische Seite.

Wobei es noch eine andere Seite gibt. Denn das Tibetbild der einfachen chinesischen Bevölkerung hat sich in den letzten 20, 30 Jahren stark gewandelt. Früher war dieses aufgrund der politischen Propaganda sehr negativ. Tibet sei rückständig, abergläubisch, unterentwickelt und so fort. Da nun immer mehr Chinesen reisen dürfen, ist die Wertschätzung für Tibet und den tibetischen Buddhismus stark gewachsen. Es kommen Millionen von chinesischen Touristen nach Ti-

3E Zentrum, Im Salenhäule 10, 73630 Remshalden
Tel. 07151-98130, www.3e-zentrum.de

Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin

Klassische Akupunktur
Moxibustion
Schröpfbehandlung

Silke Bühler
Heilpraktikerin

Oedheimer Straße 42
74172 Neckarsulm

Mitglied der AGTCM
www.agtcm.de

Termine nach telefonischer Vereinbarung
Telefon: 0 71 32 - 7 04 85 70 * www.tcm-silke-buehler.de

Lädle im Riegenhof

Eigene Produkte vom Hof & Kultur in und um die Kulturscheune
Frisch & geräuchert: Fleisch / Wurst vom Weiderind
Verschiedene Brotsorten aus dem Holzbackofen
UNVERPACKTE Produkte / Gemüse und Obst
gutsortiertes Naturkost-Sortiment u.v.m.
Kulturelle Veranstaltungen auf dem Hof
Mieten Sie die Kulturscheune für Ihre Feier!
Werden Sie Teil des Hofprojektes mit Ihren finanziellen Möglichkeiten!

Mi 9-13
Do 9-13/16-19
Fr 9-13/16-19
Sa 9-13
Weihnachtsgutscheine

Demeter-Hof Doris + Edmund Braun
Fon 07903 2782, Fax 2643 Riegenhof 4 74535 Mainhardt
www.biolaedle.de facebook.com/riegenhof

AURAHEILUNG
ganz in ihrer Nähe

Günter Färber
Auf der Höhe 2/1
74635 Kupferzell-Künsbach

Tel.: 07940 / 57203
www.auraheilung-faerber.de

bet. Viele von ihnen sind in Wahrheit keine Touristen, sondern Pilger, die die heiligen Stätten besuchen. Viele Klöster wurden renoviert und wieder aufgebaut durch Spenden von reichen Chinesen. Vor allem junge Chinesen wenden sich in zunehmendem Maße wieder dem tibetischen Buddhismus zu.

Auch bei Belehrungen in Indien oder den USA erleben wir, daß immer mehr Menschen aus China zu diesen Belehrungen kommen. So ist die Haltung der chinesischen Regierung gegenüber Tibet nicht vergleichbar mit der Haltung der einfachen chinesischen Bevölkerung. Die Chinesen sind seit den achtziger Jahren freier geworden in ihrer Lebensgestaltung. In Deutschland leben mehrere Tausend chinesische Studenten, und auch in vielen anderen westlichen Ländern. Und im Ausland werden diese Chinesen mit einem ganz anderen, sehr viel positiveren Tibetbild konfrontiert.

Es gibt kaum eine andere Nation, die im Westen eine so große Wertschätzung erfährt wie Tibet. Für viele Menschen repräsentiert Tibet die Sehnsucht nach einer besseren Welt.

Kelsang Gyaltsen

Das hat sicherlich damit zu tun, daß der Dalai Lama ein Symbol für Tibet in der Welt ist. So steht Tibet für Gewaltlosigkeit, Dialog, Versöhnung, und für ein friedliches Zusammenleben verschiedener Kulturen und Religionen. Es steht nicht für Trennung und Spaltung! Und gerade in unserer heutigen Zeit, wo die Welt mit politischer Gewalt und Terrorismus konfrontiert ist, erkennen immer mehr Menschen, daß wir diese Probleme dauerhaft nur lösen können, wenn wir eine Gegenkultur der Gewaltlosigkeit anbieten. Eines der Mantras des Dalai Lama ist, daß das 20. Jahrhundert ein Jahrhundert des Krieges und des Blutvergießens war. Und er wird nicht müde, die Menschen aufzufordern, aus dem 21. Jahrhundert ein Jahrhundert der Gewaltlosigkeit und des Dialogs zu machen.

Die Gewaltlosigkeit alleine löst noch keine Probleme. Denn wir haben alle gegensätzliche Wünsche und Interessen. Nur durch Dialog können wir hier eine friedliche Übereinkunft finden. Und der Dialog setzt voraus, daß man den anderen anerkennt und respektiert. Dies ist der einzige kluge und vernünftige Weg, um Probleme im 21. Jahrhundert zu lösen.

Sie halten heute einen Vortrag über Gewaltlosigkeit und Menschenrechte. Wie können wir diese beiden Prinzipien in die Praxis umsetzen?

Kelsang Gyaltsen

Eines der Hauptanliegen des Dalai Lama ist, die Gewaltlosigkeit zu fördern. Die effektivste Möglichkeit, dies umzusetzen, ist durch ethische Bildung schon vom Kindergarten an. Durch eine Ethik der universellen Werte. Wenn die nächste Generation schon im Kindergarten lernt, Probleme durch Dialog zu lösen und nicht mehr mit der Faust, dann können wir eine menschlichere, gewaltfreie Gesellschaft schaffen.

Vor diesem Hintergrund arbeitet der Dalai Lama schon seit Jahrzehnten mit Wissenschaftlern, Psychologen, Neurologen und Pädagogen zusammen, um ein Curriculum auszuarbeiten, das auf universellen Werten und Menschlichkeit gründet. Und sein Vorschlag ist, die Erfahrungen der Menschheit mit einzubeziehen, dazu die menschliche Vernunft und die wissenschaftliche Erkenntnis. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, daß z. B. Meditation über Mitgefühl, Geduld oder Vergebung bereits innerhalb von zwei, drei Wochen körperliche Wirkungen zeigt, daß das Immunsystem gestärkt wird und vieles andere mehr. Daher ist eine solche Ethik, die von Kindheit an gelehrt wird, ein wichtiger Schritt hin zu einer gewaltfreien Gesellschaft.

Eigentlich sollte diese gewaltfreie Botschaft ja auch die Kernaussage des Christentums sein. Und doch wird heute immer noch »Auge um Auge« gedacht und auch so gehandelt. Auch von vermeintlich christlich orientierten Ländern. Da wird es gutgeheißen, daß ein US-Präsident Raketen in ein fremdes Land schießt, um den Tod von Menschen zu rächen. Was Sie über China sagen, daß die Politik zwar immer noch ähnlich handelt, das Volk jedoch dabei ist, sich stark zu verändern, das sehen wir auch in Deutschland. Wenn die deutsche Regierung heute einen Krieg beschließen würde, würde ein Großteil der Deutschen nicht mitmachen. Die Friedensbewegung geht also überall vom Volk aus ...

Kelsang Gyaltsen

So ist es. Daher bedarf es einer ethischen Bildung für alle Menschen. Wir greifen zu Gewalt, weil wir Emotionen haben, Gedanken, Gefühle. Doch können wir lernen, zu unterscheiden, welche Emotionen uns förderlich sind und welche nicht. Neben der körperlichen Hygiene sollten wir auch auf eine emotiona-

le Hygiene Wert legen. Welche Gefühle sind nützlich, aufbauend, positiv? Welche Gefühle sind destruktiv und schädlich? Negative Gefühle schaden auch unserer eigenen Gesundheit. Sie erzeugen Streß und schwächen unser Immunsystem. Während Menschen, die geduldiger, ruhiger und mitfühlender sind, gesünder leben. Den Umgang mit den eigenen Gefühlen schon im Kindergarten zu lernen, wäre das Richtige.

Der Dalai Lama plädiert für eine universelle, religionsfreie Ethik. Was meint er damit, und wie könnte dies heute verwirklicht werden?

Kelsang Gyaltsen

Wenn der Dalai Lama von einer universellen Ethik spricht, meint er damit nicht, daß wir die Religionen nicht brauchen. Er ist überzeugt, daß alle Weltreligionen auf einer Ethik basieren wie Liebe, Mitgefühl, Versöhnung, Vergebung, Selbstdisziplin u.s.w. Durch gesellschaftliche, kulturelle und historische Umstände haben sich unterschiedliche Philosophien und Theologien entwickelt. Es ist offensichtlich, daß eine einzige Religion nicht die gesamte Menschheit befriedigen kann. Und deshalb glaubt der Dalai Lama, daß eine universelle Ethik das beinhalten muß, was sowohl Menschen in Afrika, als auch in Asien und Europa verbindet. Die Religion kann dies dann noch verstärken. Doch nehmen die Menschen es leichter an, wenn es nicht Teil einer bestehenden Konfession ist.

Der Dalai Lama sagte einmal in einem Interview, daß er weder der beste, noch der schlechteste Dalai Lama sein, aber vielleicht der letzte. Was meinte er damit, und was kommt nach dem derzeitigen Dalai Lama?

Kelsang Gyaltsen

Die Institution des Dalai Lama ist eine menschliche Institution. Und eines der Grundprinzipien des Buddhismus ist die Impermanenz - das Allesvergängliche dessen, was Menschen schaffen. Die Institution des Dalai Lama hängt von verschiedenen Umständen ab. Sollte diese Institution für das tibetische Volk nicht mehr notwendig sein, dann ist es gut, sie zu beenden. Falls das tibetische Volk diese noch wünscht, stellt er sich dafür zur Verfügung. Denn sicher wird man nach dem 14. Dalai Lama wieder nach einem jungen Auserwählten suchen, der dann das Amt des 15. Dalai Lama verkörpert.

Als Mensch wird der jetzige Dalai Lama also ganz sicher wiedergeboren werden. Denn es ist sein Wille, sein Wunsch und sein Gelöbnis, immer wiedergeboren zu werden, um leidenden Wesen zu helfen und ihnen den Weg der Befreiung zu zeigen. Ob er nun aber als Inhaber der Institution des Dalai Lamas wiedergeboren wird, das ist ungewiß. Denn es liegt im Willen des tibetischen Volkes, diese Institution aufrechtzuerhalten oder nicht.

Dazu kommt: Wenn der Dalai Lama heute sterben würde, dann ist fast sicher davon auszugehen, daß die Chinesen ein Kind als diese »Reinkarnation des Dalai Lama« präsentieren werden. Und natürlich wird die große Mehrheit der Buddhisten und Tibeter das nicht anerkennen. Alles in allem eine sehr komplexe Situation.

Was sind Ihre weiteren Pläne für die Zukunft? Und für wann planen Sie ihre nächste Wiedergeburt?

Kelsang Gyaltsen

(lacht) Ich bin Tibeter, der vor allem politisch denkt. Ich habe dreißig Jahre lang versucht, die Interessen meines Volkes in Europa zu vertreten. Heute kämpft das tibetische Volk um sein Überleben, seine eigenständige, unverwechselbare Kultur, Religion, Sprache und Identität. Wenn wir betrachten, welches Ansehen der Dalai Lama heute in der Welt genießt, bin ich überzeugt, daß die tibetische Kultur der Menschheit einiges zu bieten hat. Und wenn diese Kultur unterginge, wäre das sicherlich ein großer Verlust für die ganze Menschheit.

Um überleben zu können, braucht das tibetische Volk eine Heimat und eine echte Autonomie. Einen Ort, wo es leben und blühen kann. Und es wird immer schwerer werden, je länger der Zustand andauert, daß von den 6 Millionen Tibetern 150.000 im Exil leben und der andere Teil in Tibet unter chinesischer Unterdrückung. Es ist also die Aufgabe meiner Generation von Tibetern, daran zu arbeiten, diese Autonomie zu ermöglichen. Dafür werde ich weiter leben und arbeiten. Und über meine nächste Inkarnation mache ich mir Gedanken, wenn es so weit ist. (lacht)

Lieber Kelsang Gyaltsen, ganz herzlichen Dank für Ihre friedensstiftende Arbeit und für das offene Gespräch.

Das Interview führten
Michael und Egle Hoppe

Weitere Informationen
www.tibet-schwaebisch-hall.de

Erdgasfahrzeuge schonen den Geldbeutel und die Umwelt!

Mit einem Erdgasfahrzeug können Sie bares Geld sparen und für umgerechnet 0,73 € pro Liter Superbenzin tanken. Der Vergleich an der Tankstelle ist jedoch auf den ersten Blick nicht immer einfach, denn der Erdgaspreis wird in Kilogramm angegeben und nicht in Litern.

Fordern Sie jetzt Ihr kostenfreies Infomaterial zum Fahren mit Erdgas an. Einfach E-Mail an erdgasfahrzeuge@stadtwerke-hall.de senden. Die ersten 20 Einsender erhalten zudem einen Tankstellenatlas.

Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH
Tel.: 0791 401-454
www.stadtwerke-hall.de/erdgasauto

stadtwerke
Schwäbisch Hall GmbH

Weltraumforschung – Umwelt- und Klimatipps aus dem Orbit

Der Weltraum beflügelt die Phantasie des Menschen seit eh und je. Ob es Außerirdische wie E.T. oder Alf tatsächlich gibt? Dank »spacigen« Rockklängen wie »Space Lord« (Monster Magnet) oder »Dark Side of the Moon« (Pink Floyd) lassen wir den Erdplaneten einen Moment hinter uns, um in einen entfernten Klangkosmos einzutauchen. Mithilfe von Perry Rhodan-Heften oder Weltraumepen wie Kampfstern Galactica, Raumschiff Enterprise oder Star Trek »beamen« wir uns kurz in fremde Weltraum-Galaxien. Weder mit gefährlichen Aliens oder bösen Mächten wie Darth Vader beschäftigen sich dagegen Berufsastronauten. Immer mehr Weltraummissionen dienen nicht ausschließlich industriellen Zwecken. So manches Bordexperiment auf den Raumschiffstationen soll dazu beitragen, um Lösungsvorschläge für ökologische und klimatologische Probleme auf dem strapazierten Planeten Erde aufzuzeigen.

Bereits im Jahr 1869 verfasste Jules Verne seinen fiktiven Roman »20.000 Meilen unter dem Meer«. Mit seinem Epos nahm der französische Schriftsteller die technische Entwicklung des Unterseeboots vorweg. Es ist kaum zu glauben, daß durch den technologischen Fortschritt nur 100 Jahre später die ersten Mondflüge stattfanden. Der berühmteste Meilenstein für die weltweite Forschung fand im Jahr 1969 statt. Während auf der Erde die Woodstock-Generation freie Liebe und Frieden propagierte, flog die Raumfahrtmission »Apollo 11« im Auftrag der US-amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA zum Mond – der Wettlauf ins All zwischen den USA und der Sowjetunion erreichte damit seinen Höhepunkt.

Nach 384.000 Kilometern von der Erde bis zum Mond war es dem US-Astronauten Neil Armstrong vorbehalten, den ersten Schritt auf den Mond zu setzen. Gebannt saßen bei dem Live-Spektakel damals Millionen von Menschen vor dem Fernseher.

UFOs – Unidentifizierte Flugobjekte

Die erste Mondlandung löste den nächsten Weltraum-Hype aus. Schon vorher machten immer wieder Meldungen von UFO-Sichtungen weltweit die Runde, die nicht nur Forscher mit einem Hang zu Para- und Grenzwissenschaften faszinierten. So werden inzwischen auf einer interaktiven Karte im Internet alle Sichtungen von »unidentifizierten Flugobjekten« (UFO) in Deutschland von 1945-2017 erfaßt.

Bereits kurz vor der erfolgreichen Mond-Mission der Apollo 11 verzückte der US-amerikanische Filmregisseur Stanley Kubrick die Kinomassen mit seinem Science-Fiction-Film »2001: Odyssee im Weltraum«. Der mit zahlreichen Spezial-Effekten gespickte Filmstreifen aus dem Jahr 1968 basierte auf der Kurzgeschichte »The Sentinel«, die der britische Schriftsteller Arthur C. Clarke im Jahr 1953 verfaßte. Stanley Kubrick war von der Vorstellung fasziniert, daß es außerirdisches Leben geben könnte. Sein komplexer Kinofilm beschäftigt sich mit spannenden Zukunftsszenarien. Der Film startet jedoch interessanterweise in der vorchristlichen Zeit. Eines Tages erwacht eine Gruppe von Urmenschen in der afrikanischen Savanne neben einem schwarzen Monolithen, der eine Bewußtseinsveränderung herbeiführt.

Im weiteren Verlauf der Geschichte tauscht Kubrik die Kulisse aus der Vorzeit gegen eine modernere ein, die im Weltall spielt. Er verlegt die Szene ins Jahr 1999: Hightech-Satelliten ziehen ihre Bah-

nen im Erdorbit, während ein Raumschiff mit dem Passagier Dr. Heywood Floyd sich einer Raumstation nähert. Nach einer Begegnung mit sowjetischen Astronauten fliegt Floyd weiter zum Mond. Dort entdeckt er im Mondkrater Tycho einen Monolithen, der ein elektromagnetisches Signal zum Jupiter-Planeten sendet.

Das Forschungsfieber hat Floyd vollends gepackt. Im Jahr 2001 reist Kubricks Filmheld zum Jupiter. Einige seiner Astronautenkollegen liegen in Tiefschlafkammern im Dauerschlaf. An Bord des Raumschiffs Discovery One nutzen Floyd und seine Wissenschaftlerkollegen auch den Supercomputer HAL 9000. Dank seiner Künstlichen Intelligenz ist der Computer in der Lage, das Raumschiff autonom zu steuern.

Die Sehnsucht nach anderen Welten

Stanley Kubrick schuf mit seinem Weltraum-Epos bereits im Jahr 1968 ein Werk mit visionärer Strahlkraft, das Künstler wie David Bowie (»Space Oddity«) und Peter Schilling (»Major Tom: völlig losgelöst«) inspirierte und bis ins heutige digitale Zeitalter reicht. In vielen Branchen sind autonom fahrende Maschinen und Fahrzeuge oder vollautomatisierte Fabriken im Zeitalter von Industrie 4.0 gang und gebe.

Im Jahr 2017 ist die künstliche Intelligenz kein Zukunftsszenario mehr, sondern längst Realität. Neben Stanley Kubrick erwiesen sich bei diesem technischen Fortschrittsaspekt auch die beiden amerikanischen Schriftsteller Frank Herbert und Edmond Hamilton als weise »Technik-Propheten«. Edmond Hamilton schuf zwischen 1940 bis 1944 die legendären Abenteuer des Weltraumkapitäns »Captain Future«. Seine Buchvorlage wurde Anfang der 1980er Jahre erfolgreich als Zeichentrickfilm im Fernsehen gezeigt. Der heimliche Star der Zeichentrickserie war damals Simon Wright, der als »lebendes Gehirn« bezeichnet wurde. Der getrennt von seinem Körper lebende Wissenschaftler bildete quasi den Prototyp für »Künstliche Intelligenz«. Sprachprozessor und Sensoren ermöglichen ihm Sehen, Hören und Sprechen.

Der Schriftsteller Frank Herbert beschäftigte sich ebenfalls schon früh mit künstlicher und natürlicher Intelligenz. Sowohl in seinem Science-Fiction-Werk »Der Wüstenplanet« (1965) als auch in seinem später veröffentlichten Romanzyklus »Dune« präsentierte er interessante Entwicklungstheorien. Der Romanzyklus »Dune« spielt in ferner Zukunft. Herbert schließt in seinem Zyklus alle Computer aus der Gesellschaft aus, weil sie mit der Intelligenz des Menschen konkurrieren. Die Raumschiffe werden in seinem Buch alternativ von Navigatoren gesteuert, welche die Zukunft voraussehen können.

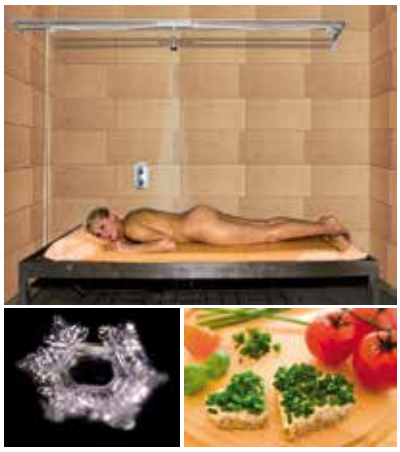
Moderne Weltraumforschung

Nicht nur der raumfahrende Sternbewohner Codo aus dem musikalischen Repertoire der Neue Deutsche Welle-Band »DÖF« wußte schon Anfang der 1980er Jahre, daß der technische Fortschritt im »Sauseschritt düst«. Die Weltraumforschung soll im digitalen Zeitalter weiterhin einen festen Bestandteil beim Aufbau von zukunftsfähigen Entwicklungsszenarien für die Menschheit bilden. Weltallexperten wie Volker Schmid vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), mit Hauptsitz in Köln, heben in Vorträgen immer wieder hervor, daß die kostspieligen Forschungsreisen ins All gerechtfertigt sind. Seiner Meinung nach können Weltallexpeditionen dazu beitragen, Lösungsansätze für gravierende Probleme der Menschheit im 21. Jahrhundert zu erarbeiten.

Volker Schmid ist in der NATURSCHECK-Region ein gern gesehener Vortragsredner. Der DLR Manager leitete die Weltraumexpedition »blue dot mission« um den Astronauten Alexander (»Astro-Alex«) Gerst im Jahr 2014. Alexander Gerst ist in Künzelsau im Kochertal aufgewachsen. Am 28. Mai 2014 brach der Astronaut im Auftrag der European Space Academy (ESA) zur Internationalen Raumstation ISS auf. Zusammen mit seinen Kollegen führte Alexander Gerst dabei 100 verschiedene Bord-Experimente durch.

Nach viereinhalb Monaten landete Gerst wieder in der kasachischen Steppe auf der Erde. Seine sowohl faszinierenden als auch erschreckenden Bilder vom geschundenen Planeten »Erde« entfachten ein mediales Lauffeuer. In seinen Vorträgen erklärt Volker Schmid, welche bahnbrechenden Experimente das internationale Forschungsteam um »Astro-Alex« auf der ISS durchführte.

Gleichzeitig wirft er dabei stets einen Blick voraus auf die nächste Weltallmission von Alexander Gerst. Der wird im Mai 2018 als zweiter europäischer ISS-Commander für

CASA MEDICA
DAS NATURHEILSANATORIUM
DR. MED. STEPHAN LESER
Obere Augartenstraße 36, 74834 Elztal-Dallau
Telefon 0 62 61 - 8 00 00, Telefax 0 62 61 - 50 40
www.casamedica.info info@casamedica.info

Quellwasser-Dauerbrause und AVWF - Ihr Gesundbrunnen im Odenwald!

180 Tage ins All starten. »Derzeit bereitet sich Alexander im »Sternenstädtchen« bei Moskau für die neuerliche Mission vor. Er übt fleißig das Einparken von Sojus-Raumschiffen«, erklärt der Blue-Dot-Mission-Manager schmunzelnd. Das Sternenstädtchen bei Moskau ist als internationales Ausbildungszentrum für Kosmonauten anerkannt.

Flüge in entfernte Galaxien beflügeln die Phantasie des Menschen. Volker Schmid zeigt in seinen Vorträgen jedoch auf, daß Weltraumwissenschaftler noch nicht auf schleimige Aliens gestoßen sind, die in der fiktiven Filmwelt der US-Schauspielerin Sigourney Weaver schwer zu schaffen machten. Im Gegensatz zu den Jedi-Rittern in den Star Wars-Heldenepen brauchen Alexander Gerst und seine Astronautenkollegen auf der ISS-Station auch keine Laserschwerter zur Verteidigung. Der Weltraumkenner räumt ebenfalls mit dem Vorurteil auf, daß die Astronauten im Weltall stets in klaustrophober Enge aufeinander hocken: »Die ISS ist so groß wie ein Fußballfeld, wiegt 420 Tonnen und erreicht eine Geschwindigkeit von 28.000 Kilometern in der Stunde«, so Volker Schmid. »Alexander Gerst und seine Astronautenkollegen haben also am Tag insgesamt 16 Sonnenaufgänge und Sonnenuntergänge erlebt«, fügt er lachend hinzu. Er bestätigt allerdings, daß die Schwerelosigkeit die Kosmonauten auf Dauer an die Grenzen der physischen Belastbarkeit bringt. »Nach einem achtstündigen Arbeitstag müssen die Astronauten ein zweistündiges Sportprogramm durchziehen, da die Schwerelosigkeit auf Dauer an die körperliche Substanz geht«.

Jedoch überwiegen aus wissenschaftlicher Sicht die positiven Aspekte der Schwerelosigkeit. »Die Schwerelosigkeit im Weltall ermöglicht Experimente, die auf der Erde einfach nicht machbar sind«, betont Volker Schmid. Körperliche Testläufe unter Extrembedingungen könnten seiner Meinung nach dazu beitragen, eventuelle Herz-Kreislauf-Erkrankungen frühzeitig aufzudecken. »Das ist ein nachhaltiges Experiment, weil die Gesellschaft immer älter wird und die Gesundheitskosten förmlich explodieren.«

Forschung im Weltraum

Im nächsten Jahr gilt das Forschungsinteresse von Alexander Gerst und seiner Bord-Crew unter anderem auch Bord-Experimenten mit einem speziellen Mikroskop für biologische Testreihen. »So erfahren wir vielleicht noch mehr über biologische Phänomene in Zellen und Organismen. Wir können das Wurzelwachstum direkt verfolgen«. Für Forschungszwecke soll ebenfalls der Umstand genutzt werden, daß bei der Mikrogravitation im Weltall schwache Beschleunigungskräfte auftreten. In einem weiteren Experiment soll daher das richtige Mischungsverhältnis für Beton bestimmt werden. »Bei der Zementherstellung wird viel Kohlenstoffdioxid in die Luft geblasen«, so Volker Schmid. Einen Versuch ist das Betonexperiment im Weltraum allemal wert.

Schließlich sickerte erst im April 2017 die Meldung durch, daß Deutschland laut einer Studie schon in den ersten drei Monaten sein komplettes Jahresbudget an CO2-Emissionen verbraucht hat. Ein Schuß vor den Bug für ein Land, das sich selbst gerne als Klimaschutzpionier sieht. Schuld ist der immense Pro-Kopf-Verbrauch: bisher wollen einfach nur wenige Bundesbürger auf ihr »Heilig's Blechle« oder den Flug mit der Billig-Airline verzichten. Im »Experimentekoffer« an Bord der ISS-Station im Jahr 2018 dabei ist auch ein so genannter Elektromagnetischer Levitator (ELM). Dieses spezielle Gerät erlaubt Alexander Gerst, das kontaktfreie Schmelzen und Erstarren von Metallproben. Erdmagnetfeld-Experimente im Planetenlabor plant die Crew um den ISS Commander ebenfalls fest ein.

Ein aufregendes Projekt ist ebenso die Analyse eines automatischen Identifikationssystems (AIS) zur Ortung von Schiffen mit mehr als 300 Bruttoregistertonnen. Volker Schmid erklärt, warum ein totales Überwachungsszenario hier sogar mal einen Sinn ergibt. »Eine Reederei kann nicht länger vertuschen, daß Öl aus dem Tanker ausläuft und die Meere verschmutzt«, bekräftigt der DLR Manager. Gespannt blicken die Weltraumforscher auch auf die Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Ornithologie in Radolfzell. »Wir können auf der nächsten Blue-Dot-Mission hoffentlich viele Erkenntnisse über Routen von Zugvögeln, Bienen und vielleicht auch Fischschwärmen gewinnen«, hofft Volker Schmid.

Dank der modernen Satellitentechnik können bei Alexander Gersts neuerlicher Mission eventuell auch tierische »Frühwarnsysteme« wie Ziegen beobachtet werden. »Wenn Ziegen unterhalb von Ätna oder Vesuv grasen, dann registrieren sie ein potenzielles Erdbeben schon einige Stunden vorher«, erläutert Volker Schmid. Die moderne Satellitentechnik ermöglicht weitere spannende Forschungsgebiete – vor allem im Bereich der Satellitengeodäsie. Der Begriff Geodäsie stammt ursprünglich aus dem Altgriechischen und bedeutet »die Erde teilen«. Ein anerkanntes Instrument aus der Satellitengeodäsie ist das Globale Positionierungssystem (GPS). »Hier werden mit Hilfe von Satelliten verschiedene Punkte auf der Erde mit Koordinaten vermessen«, erläutert der Wissenschaftler Dr. Tilo Reubelt.

An der Universität Stuttgart befaßte er sich viele Jahre mit der Berechnung von Satellitenumlaufbahnen. »Mit speziellen Satellitentypen können regelmäßig Schwankungen des Erdschwerefeldes bestimmt werden. Dadurch ist es möglich, das Abschmelzen des Grönland-Eises, den Anstieg des Meeresspiegels oder den Wasserkreislauf des Amazonas im Auge zu behalten«, erklärt der Geodät, der in Schwäbisch Hall aufgewachsen ist.

»Spaciges« in der Region

Wer mehr über die spannende Forschungsarbeit von »Astro-Alex« wissen möchte, der sollte die Weltraumausstellung in seiner Heimatstadt Künzelsau besuchen. In der Dauerausstellung im Rathausfoyer in Künzelsau werden Leihgaben vom DLR und von Alexander Gerst präsentiert. Ein nachgebautes Modell erlaubt einen Einblick in das Mehrzwecklabor »Columbus«, das die Astronauten in der ISS einsetzen. Geöffnet ist die Ausstellung immer montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 12 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Auch für Schulklassen gibt es in der NATURSCHECK-Region eine Anlaufstelle, um mehr über Weltraumtechnik zu erfahren. So erklären Mitarbeiter des DLR_School_Labs Lampoldshausen anhand von interaktiven Experimenten kleinen und großen Weltraumfans das Funktionsprinzip der Vakuum- und Raketenantriebstechnik. Am DLR-Standort in Lampoldshausen im Harthäuser Wald bei Heilbronn werden hauptsächlich Raketentriebwerke entwickelt und getestet – zum Beispiel für die europäische Trägerrakete 'Ariane 5'.

Autor
Andreas Scholz

Ganzheitliche Zahnmedizin
Dr. med. univ. Budapest, Edith Nadj-Papp M.A.
www.dr-nadj-papp.de · Telefon 07156 - 8155

eye see life
Institut
Alternative Hilfe bei Sehstörungen & Augenproblemen

V. Haiduk & Dr. R. Kaplan
Konsultationen & Seminare
Eichhäldenstr. 46, 71720 Oberstenfeld, 07062 – 67 49 274
info@eye-see-life.de www.eye-see-life.de

Energetische AugenHeilung®

Das Auge ist nur zu 10 % am eigentlichen Sehvorgang beteiligt, 60 % des Sehvorgangs bedient das Gehirn, welches Informationen, die in Form von Licht in das Auge gelangen, gemäß der Lebenserfahrungen umsetzt.

Als Konsequenz daraus bedeutet dies, dass es kein objektives Sehen gibt. Zur subjektiven Wahrnehmung gehören Störungen wie Kurz- oder Weitsichtigkeit, ebenso wie Netzhaut oder Makulaerkrankungen.

Jeder Mensch nimmt sein Leben gemäß seiner Wahrnehmung wahr, dies ist mehr als nur Sehen. Wahrnehmung setzt sich aus der Summe von Regeln, Meinungen und Glaubenssätzen zusammen, die es einem Menschen ermöglichen, als Kind mit seinem Leben umzugehen. Ob diese Regeln und Strategien noch mit dem Leben des Erwachsenen im Einklang stehen, sollte mit zunehmendem Alter immer wieder geprüft werden. Unterbleibt diese Prüfung, meldet der Körper die Notwendigkeit dazu u.a. durch Sehstörungen oder Erkrankungen.

Die verbleibenden 30% des Sehvorgangs werden vom höheren Selbst gesteuert, welches immer nach der Erfüllung des Lebensplans strebt. Lebensplan und genetische Umstände sind als Kodierung in der Iris des Auges abzulesen.

Vielleicht denken Sie nun: »Ach ja, Irisdiagnose - kenne ich.« Die Art des EyeCode®-Readings mit der Kaplan Präventions- und Regenerations-Methode ist jedoch einzigartig. Als einzige Gemeinsamkeit orientieren sich sowohl der EyeCode® als auch die Irisdiagnose an Informationen aus dem Auge. Neben den strukturellen Informationen der Iris, die Hinweise auf nicht gelebte Talente geben, verknüpfen wir die Messungen, wie Sie durch Ihre Augen wahrnehmen (z.B. Weitsichtigkeit, Schielen, Glaukom, usw.) mit dysfunktionalen Bereichen Ihres Lebens. So zeigen sich deutlich die geburtlich vorgesehenen Aufgaben im Leben.

Abweichungen vom Lebensplan führen zu einer Reduzierung der zellulären Schwingungsfrequenz. Je niedriger die Frequenz, desto störungsanfälliger ist das System. Die prozessorientierte Arbeit bewirkt eine Frequenzerhöhung der Zellvibration. Dies und die Ausrichtung auf neue Wahrnehmungen zu dysfunktionalen Themen im Leben initiieren eine Heilungsenergie.

Seminar:

Energetische AugenHeilung:
07.-09. Juli 2017
in Ottmarsheim.

Im eye-see-life Institut in Oberstenfeld stehen Dr. Kaplan und Vistara Haiduk für Fragen und Einzelkonsultationen bereit.

Infos & Anmeldung
07062 – 6749274 oder
www.eye-see-life.de

Do it yourself! – via Selbstcoaching in ein erfülltes Leben

Einen Coach zu haben, der einem in gewissen Lebenssituationen zur Seite steht und unterstützt, kommt immer mehr in Mode. Nicht nur in der Geschäftswelt, sondern auch für den »allgemeinen Hausgebrauch« im Alltag und privaten Leben. Wie wäre es, einen Coach zu haben, der immer genau dann da ist, wenn Sie ihn brauchen? Und zwar jetzt in diesem Moment! Wie wäre es, Ihr eigener Coach zu sein?

Woran erkenne ich, daß mir Coaching helfen könnte? Wann besteht denn überhaupt Coaching-Bedarf?

Wir sind Menschen mit einem Körper, einem Geist und mit Emotionen. Sobald ich merke, daß es mir auf einer dieser Ebenen nicht gut geht und ich mich nicht wohlfühle, sollte ich mir der Defizite bewußt werden und sie wahrnehmen. Das können sehr vielfältige »Symptome« sein:

Zum Beispiel, wenn ich ein körperliches Problem habe wie z.B. Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Übergewicht, Müdigkeit, etc.

Wenn ich mental keinen klaren und wirklich hilfreichen Gedanken fassen kann, den ich jetzt, in diesem Moment und dieser Situation gebrauchen könnte, und ich ständig mit meinen Gedanken in die Zukunft oder in die Vergangenheit abschweife.

Oder wenn ich emotional so aufgewühlt bin, daß Traurigkeit, Wut, Angst, Ärger, etc. mich ganz einnehmen und diese sich dann auch auf der mentalen oder körperlichen Ebene äußern.

Oder aber, wenn ich Probleme habe, für die ich einfach keine Lösung finde! Wie oft stecken wir so in unseren Problemen fest, daß wir keinen Ausweg sehen. Wir sind so versteift und fixiert auf dieses Thema, daß wir wie mit Scheuklappen durch die Gegend laufen. Es fehlen neue Perspektiven und ein objektiver Blick für dieses Problem und die Dinge.

Oder wenn es um das Thema Orientierung geht. Wenn ich Ziele habe, denen ich mich nicht annähere. Wenn alles blockiert scheint.

Um sich selbst zu coachen, braucht man im Wesentlichen nur drei Dinge:

» ENTSCHLUSSKRAFT
» WISSEN (über das Erleben und Verhalten von Menschen)
» und eine gewisse METHODENKOMPETENZ

Am Anfang steht die **Entschlußkraft**. Das bedeutet, daß ich wirklich etwas verändern möchte, weil ich mich nicht wohlfühle und nicht das Leben führe, das mich erfüllt, glücklich macht und meinem Innersten entspricht. Ich muß es also voll und ganz WOLLEN und ENTSCHLOSSEN sein, wirklich etwas verändern zu wollen – auch dann, wenn ich weiß, daß dieser Weg nicht ausschließlich angenehm sein wird.

Das zweite ist das Wissen darüber, wie Menschen ihr Leben erleben und wie sie sich verhalten. Wie ein Mensch sein Leben erfährt, ist das Ergebnis der individuellen Wahrnehmung dieses Menschen. Und diese Wahrnehmung kann ausschließlich von ihm selbst, durch seinen Körper, seinen Verstand und seine Gefühle verändert und positiv beeinflußt werden, wodurch sein eigenes Verhalten als auch das im Umgang mit seinen Mitmenschen positiv beeinflußt wird.

Und zuguterletzt ist es wichtig, eine gewisse Methodenkompetenz zu erlangen, welche es Ihnen ermöglicht, die Aspekte, die Sie zum Positiven wandeln wollen, zu bearbeiten, um gezielt vorwärts zu kommen.

Mit diesen 3 Voraussetzungen sind Sie schon in der Lage, sich selbst zu coachen. Vorausgesetzt, Sie kommen ins TUN und bleiben nicht beim WOLLEN stehen.

Jetzt fragen Sie sich sicherlich: »Muß ich also zu-

erst viele Seminare besuchen oder eine Ausbildung machen, um mich selbst coachen zu können?«

Die Antwort ist zuerst einmal »Nein«. Die ersten Schritte kann jeder für sich alleine machen, und oftmals kommt man da schon ein gutes Stück weiter oder vielleicht auch schon an sein Ziel. Nur manchmal kommt man an einen Punkt, an dem man alleine nicht weiterkommt, oder man hat etwas in sich geweckt oder wachgerüttelt, so daß man Lust auf mehr bekommt. Und dann ist es sicher richtig, sich professionelle Unterstützung zu suchen. Vielleicht einen Coach, vielleicht aber auch ein Seminar, um seine »Selbstcoachingfähigkeiten« weiterzuentwickeln.

Meine persönliche Vision ist es, Menschen genau dabei zu unterstützen, Wissen und Methodenkompetenz zu erlernen, so daß jeder Mensch in der Lage ist, sich in beliebigen Lebenssituationen selbst zu coachen, anstatt immer wieder einen Coach zu konsultieren.

Dazu ein wichtiger Tipp. Quasi eine Anleitung, wie Sie beginnen können, sich selbst zu coachen und damit auch schon erste tolle Erfolge zu erzielen. Das Ganze läuft in vier Phasen ab, die ich Ihnen im Weiteren kurz erläutern werde:

1. **STOPP** - Wenn ich ein Problem habe, dann muß ich zuerst einmal anhalten. Wie vor einer roten Ampel. Werden Sie sich der Situation bewußt, und sagen Sie innerlich »Stopp!« Nehmen Sie die Situation zuerst einmal so an, wie sie ist. Nehmen Sie einen tiefen Atemzug und halten inne.

2. **WAHRNEHMEN** - Machen Sie eine Bestandsaufnahme! Nehmen Sie sich wahr! Wie fühlen Sie sich? Spüren Sie in Ihren Körper? Bin ich verspannt, tut etwas weh? etc. Was machen meine Gedanken, wo bin ich mit ihnen? Löst diese Situation Emotionen aus? Fühle ich mich wütend, traurig, ängstlich?

3. **ENTSCHEIDEN** - Nun kommt die Entschlußkraft! Entscheiden Sie sich ganz bewußt, ob alles so, wie es ist, bleiben soll, oder ob Sie manche Dinge wirklich ändern wollen. Und dann entscheiden Sie sich ganz bewußt für die Veränderung und machen sich auf den Weg – und dieser beginnt bekanntlich immer mit dem ersten Schritt!

4. **FOKUSSIEREN** - Richten Sie Ihre volle Aufmerksamkeit, Ihren Fokus auf diesen ersten Schritt! Wie bei einer Lupe, die das Sonnenlicht in einem Punkt bündelt und das Blatt Papier zum Brennen bringt. Die Energie folgt der Aufmerksamkeit. Werden Sie sich bewußt und klar darüber, wie Sie sich fühlen werden, wenn Sie diesen ersten Schritt getan haben! Wie sehr Sie schon dieser Schritt Ihrem Ziel näher bringt! Werden Sie sich Ihres Ziels klar und machen Sie umgehend den ersten Schritt. JETZT!

Eine konkrete Situation:

Vielleicht kennen Sie das, daß Sie sich z.B. an der roten Ampel darüber aufregen, daß es nicht vorwärtsgeht und Sie aufgehalten werden. In Zukunft kann das für Sie eine wundervolle Einladung sein, die 4 Phasen direkt zu üben und sich dabei selbst zu coachen.

Anstatt sich zu ärgern, nehmen Sie einen tiefen Atemzug, sagen innerlich STOPP und NEHMEN SICH WAHR. Sind Sie in Eile? Noch schnell dies und das erledigen?! Doch mal ganz ehrlich: Springt die Ampel dann schneller auf grün, wenn Sie sich ärgern?

Übernehmen Sie selbst das Steuerrad, und lassen sich nicht von einer roten Ampel aus der Ruhe bringen. Die Ampel springt erst dann auf grün, wenn sie es tut, und nicht, wenn Sie es wollen. ENTSCHEIDEN Sie sich ganz bewußt für die Ruhe. Nutzen Sie diese kurze Pause für sich selbst. Atmen Sie tief durch, tanken Energie und seien Sie dankbar für diese kurze Atempause, auf die Sie nun voll und ganz Ihren FOKUS richten. Und Sie werden spüren, wie gut es tut und wie schnell diese Rotphase vorüber ist und Sie den Moment für sich genutzt haben. So einfach und schnell kann man sich manchmal selbst coachen. Viel Freude beim **Ausprobieren**! 😊

Autor
Mirko Irion
Mentalexperte und Coach

Wenn Sie Lust auf mehr bekommen, finden Sie in unserem Download-Center, unter www.identitaetskraft.de/downloads/ eine Vielzahl kostenloser und wirkungsvoller Übungen, weitere Artikel und Meditationen von mir; welche Sie direkt ausprobieren können. Stöbern Sie sich einfach mal durch – und entdecken Sie Ihre persönlichen Goldstücke!

Weitere Informationen
IDENTITÄTSKRAFT ® Akademie
Inh. Mirko Irion,
Öhringer Str. 17
D-71543 Wüstenrot/Neuhütten
Tel. +49 (0) 7945 337 10 52
Fax:+49 (0) 7945 337 05 08
E-Mail: m.irion@identitaetskraft.de
Web: www.identitaetskraft.de

APOTHEKER BERND KLEINHANS

» HOMÖOPATHIE
» SCHÜSSLER-SALZE
» BACH-BLÜTEN
» NATURKOSMETIK
» EIGENE TEEMISCHUNGEN
» ETHERISCHE ÖLE
» HILDEGARD MEDIZIN
» ALLES FÜR MUTTER & KIND
» ANTHROPOSOPHISCHE ARZNEIMITTEL

IHRE APOTHEKE FÜR NATURHEILMITTEL

ANNO 1359

KAISERSTR. 32 · HEILBRONN
TEL. 07131-89071 · FAX 89073
NATUR@SICHERERSCHE.DE
WWW.SICHERERSCHE.DE

SICHERER'SCHE APOTHEKE

Was Sie schon immer über die Geld-Welt wissen wollten und nie zu fragen wagten – Antworten des Finanzexperten und »Mr. Dax« Dirk Müller

Dirk Müller ist seit vielen Jahren das Gesicht der Börse. Kompetent und charismatisch versteht er es, das Börsenlatein so zu übersetzen, daß es auch Normalsterbliche begreifen. Er nimmt kein Blatt vor den Mund und spricht Klartext. Für den NATURSCHECK beantwortet er regelmäßig Fragen zu den Themen Politik, Wirtschaft und Finanzen.

Lieber Herr Müller, wieder sind drei Monate vergangen seit unserem letzten Gespräch. Starten wir mit den vielzitierten ersten 100 Tagen Donald Trump. Was ist Ihr Eindruck? Waren all die vollmundigen Ankündigen heiße Luft, oder ändert sich unter Trump wirklich etwas in den USA?

Dirk Müller

Es war ja zu erwarten, daß es so einfach nicht werden würde, in den USA etwas zu verändern. Donald Trump ist kein Alleinherrscher. Die USA haben Checks and Balances, Senat, Supreme Court und Kongreß. Und wir haben ja gesehen, wie lange Obama gebraucht hat, um seine Projekte wie »Obamacare« durchzusetzen. Auch Trump braucht Mehrheiten. Er kann das Land nicht wie ein Unternehmen führen. Es ist spannend, die Entwicklung weiter zu verfolgen.

Für mich waren jedoch in den besagten ersten 100 Tagen einige überraschende Dinge dabei. Ich hatte gehofft, daß es unter Trump etwas friedlicher zugehen würde, daß er sich mehr auf das Innenpolitische konzentriert und sich außenpolitisch etwas mehr zurückhält. Das Gegenteil ist der Fall! Er tritt weit aggressiver auf, als man das erwartet hatte. Er konfrontiert sowohl die Russen als auch die Chinesen und Nordkorea. Daher glaube ich, daß wir unter Trump sehr große Veränderungen sehen werden. Ich möchte es hier mit Roosevelt halten, der einmal sinngemäß sagte: »Wenn etwas von großer Dimension und Tragweite geschieht, ist das ein Zeichen, daß es auch genau so gewollt war.«

Diese Überzeugung teile ich. Es scheint also, daß die, die hinter den Kulissen die Fäden ziehen, große Veränderungen planen. Trump dient hier als Lautsprecher, als Verstärker. Und das ist etwas, das uns durchaus Sorgen machen darf.

Zählen dazu auch so (angeblich) spontane Aktionen wie ein »US-Giftgas-Racheangriff« auf Syrien und die »Superbombe«, die in Afghanistan abgeworfen wurde?

Dirk Müller

Unter anderem! Ich habe mich längst von der Vorstellung verabschiedet, daß ein Präsident vom Volk gewählt wird und dann die Geschicke des Landes leitet. Wie heißt es so schön: »Wenn Wahlen etwas verändern würden, wären sie schon längst verboten.« Die Machtstrukturen hinter den Kulissen, die werden nie abgewählt. Und die stellen dann die Kandidaten ins Schaufenster zur Wahl, von denen sie auch möchten, daß sie gewählt werden. Da kommt keiner in die Endauswahl, der nicht dorthin kommen soll. Auch Donald Trump war genau so gewollt, wie er ist. Daher ist zu befürchten, daß man ihn genau dorthin gesetzt hat, weil man bestimmte Entwicklungen beschleunigen will.

Wie zum Beispiel die Eskalation in Syrien, denn die fordert das Pentagon schon seit Jahren. Jetzt kommt die sehr aggressive Auseinandersetzung mit Nordkorea hinzu. Auch das sollte man sehr aufmerksam beobachten. Denn seit Jahrzehnten hat dieser Konflikt allen politisch Beteiligten große Vorteile gebracht. Im Gegensatz zu der betroffenen Bevölkerung, die aber bei solchen Entscheidungen längst keine Rolle mehr spielt.

So ist in amerikanischen geostrategischen Büchern nachzulesen, daß der Konflikt zwischen Nord- und Südkorea ein wahrer Segen sei. Denn er ist der einzige Grund, warum amerikanische Truppen noch auf dem asiatischen Festland stationiert sind. Den Konflikt nützte man gerade wieder, um neue Raketenabwehrsysteme zu installieren und Radarstationen, die bis weit nach China hineinreichen. Daß Trump hier nun neue Kapitel aufschlägt und diesen Konflikt verändert, vielleicht sogar durch einen Militäreinsatz in Nordkorea, zeigt, daß hier anscheinend eine neue strategische Ausrichtung stattfindet.

Ohne hier in Richtung Verschwörungstheorien abzudriften. In einer kürzlich ausgestrahlten TV-Reportage wurden Donald Trumps Verbindungen zum amerikanischen Bankensystem durchleuchtet. Dort hieß es: Trump sei schon seit langem Pleite, und man habe

ihn von Bankenseite zum US-Präsidenten aufgebaut, um die Banken-Herrschaft zu zementieren. Ist das vorstellbar?

Dirk Müller

(lacht) Trump war x-mal Pleite. Und er ist mit seinen Unternehmungen in riesigen Dimensionen, also mit Hunderten von Millionen verschuldet bei diversen Banken. Angeblich auch bei der Deutschen Bank. Und diese Verpflichtungen seiner Firmen gegenüber diesen Banken haben natürlich durchaus ihr »Geschmäckle«. Auch die wirtschaftlichen Verflechtungen seines Schwiegersohnes mit allen möglichen Kapitalgebern und Geschäftspartnern … Da ist kaum einer der »üblichen Verdächtigen« nicht involviert. Und eine der ersten Amtshandlungen Donald Trumps war ja, mehrere Goldman Sachs Banker in hohe Regierungspositionen zu berufen.

Auch die nun von Donald Trump geforderte Zerschlagung der Banken nach dem »Glass-Steagall Act« würde Goldman Sachs natürlich wieder wunderbar in die Karten spielen, da sie ihre Konkurrenten in große Schwierigkeiten bringen würde. Nicht zufällig sind die Börsenkurse von Goldman Sachs nach dem Trump-Sieg quasi durch die Decke gegangen.

Wo wir schon beim nächsten Thema wären. Denn unser Gespräch findet ja am 8.5. statt, also einen Tag nach der Präsidentschaftsstichwahl in Frankreich. Hierzu hätte ich gleich mehrere Fragen an Sie. Starten wir mit der ersten: Vor der Frankreich-Wahl wurde massiv vor einem Zusammenbruch der Börsen gewarnt, falls die nationalistische Kandidatin Le Pen die Wahl gewinnt. War das nur eine weitere mediale Manipulation, oder hätte ein Wahlsieg der Front Nationale tatsächlich globale Ausmaße auf dem Finanzmarkt gehabt?

Dirk Müller

Tatsächlich wäre der Le Pen-Sieg ein sehr einschneidendes Ereignis gewesen, da er das gesamte Konstrukt Europa in Frage gestellt hätte. Und damit auch die fundamentalen Elemente unseres aktuellen Finanzsystems. Das hätte sicher weitreichende Folgen gehabt. Nun haben wir es aber stattdessen mit Emmanuel Macron zu tun, einem Unbekannten, der über Jahre aufgebaut wurde …

… und über den kürzlich auch eine interessante Dokumentation erschien, die selbst unbedarfte Wähler zum Nachdenken anregt. Sein Werdegang: Mr. Nobody, Aufstieg zum erfolgreichen Investmentbanker und Partner bei Rothschild, plötzlich aus dem Nichts französischer Wirtschaftsminister. Und jetzt – nachdem alle anderen Konkurrenten vor der Wahl über Skandälchen »stolperten« – französischer Staatspräsident. Eine echte Erfolgsgeschichte?!

Dirk Müller

Naja. Ich sehe es eher so, daß man sich nicht einmal mehr die Mühe macht, die Hintergründe zu verschleiern. Und das ist nicht nur in Frankreich so. Man fühlt sich also sehr sicher. Kürzlich habe ich sogar irgendwo gelesen, Emmanuel Macron sei ein neuer John F. Kennedy. Da hat es mir die Fußnägel hochgezogen. Ich kann nur so viel sagen: meine Skepsis ist groß. Ich glaube nicht mehr an freie Entwicklungen, sondern an sehr viel Steuerung und Manipulation. Daher bin ich auch hier überzeugt, daß Macron kein Zufall ist, sondern daß er gewollt war. Und ich bin gespannt, was man mit ihm umsetzen will.

Auch in Deutschland wird 2017 noch gewählt. Der künstlich medial hochgepuschte Schulz-Effekt hat sich in der Realität nicht bemerkbar gemacht. Im Gegenteil! Angela Merkel sitzt fester im Sattel dennje. Wie macht sie das?

Dirk Müller

Wahrscheinlich, indem sie gar nichts macht! Sie ist hierzulande immer noch alternativlos. Die Leute fragen sich: wen soll ich denn wählen? Gegen alles, was die Bevölkerung als Alternative wahrnehmen könnte, wird dermaßen aggressiv vorgegangen, sei es links oder rechts. Da wird alles weggegrätscht. In der Mitte haben wir nur noch die Standardparteien SPD und CDU. Und mit dem Herrn Schulz einen aufzubauen, der für die EU steht und für alles, was vielen Menschen sowieso längst auf den Senkel geht, ist sehr mutig - hat aber wenig Erfolgsaussichten. So hat Angela Merkel weiter keine Konkurrenz. Und daran hat man sich hierzulande inzwischen gewöhnt.

Auch in EU-freundlichen Kreisen hofft man, daß, wenn schon nicht Angela Merkel, so doch zumindest Wolfgang Schäuble endlich von der politischen Bildfläche verschwinden wird. Ihn empfinden selbst die Hardliner inzwischen als zu restriktiv. Viele Südeuropäer vermissen bei ihm das Herz und die Menschlichkeit. Was treibt einen Politiker an, ein Sparprinzip zu propagieren, das für unzählige Menschen Armut bedeutet und nachweislich noch niemals positive Auswirkungen gezeigt hat?

Praxis Für Ganzheitliche Kieferorthopädie

Dr. Martin Kamp
-Kieferorthopäde-

Schwerpunkte:
- Bionator Therapie
- Bioadaptive Therapie
- Erwachsenen Behandlung
- Schmerztherapie
- Kiefergelenk-Behandlungen
- Kieferorthopädie „ohne" Zähneziehen

In Verbindung mit: Osteopathie, Cranio-Sacral Therapie, Logopädie, Heil-Eurythmie, MedReflexTherapie®

Bandhausstr. 10, D-74336 Brackenheim
Tel.: 07135 - 963 337
www.dr-kamp-de

Dirk Müller
Sowohl Merkel als auch Schäuble sind pure Machtmenschen und Machtstrategen. Denen geht es nicht um irgendwelche Empathien, sondern um ihre große Agenda. Wie die im Detail aussieht, da kann man vieles reininterpretieren: Welche Pläne und Vision sie haben. Wie sie sich Europa vorstellen. Wie Deutschland und die Welt in den nächsten 20, 30 Jahren aussehen soll. Diesen Vorstellungen folgen sie, und dem ordnen sie alles andere unter. Auch die Menschlichkeit! Solche Machtstrategen wissen ganz genau, was sie tun und überlassen auch nichts dem Zufall.

Im Gegensatz zu Wolfgang Schäuble sparen die Chinesen nicht, sondern sind auf globaler Einkaufstour. 2016 haben chinesische Unternehmen über 60 deutsche Firmen übernommen und dafür einen zweistelligen Milliardenbetrag ausgegeben. Ein neuer Rekord! Gerade hat die Firma Bosch ihre »Anlassersparte« nach China veräußert, an der 1000 deutsche Arbeitsplätze hängen. China plant ja die sukzessive Übernahme des deutschen Mittelstandes. Kann man den Ausverkauf der Deutschland GmbH noch stoppen? Und was passiert mit diesen deutschen Unternehmen, wenn die große Blase in China platzt?

Dirk Müller
Das ist genau meine Befürchtung. Die chinesische Blase ist kurz davor zu platzen. Und genau das ist der Grund, warum weltweit so viele Unternehmen gekauft werden. Wir sehen seit fast zwei Jahren eine massive Kapitalflucht aus China. Da die chinesische Regierung sehr große Hürden aufgestellt hat, um das Geld im Land zu halten, sind Firmenübernahmen ein probates Mittel, diese Hürden zu umgehen. Denn Investitionen sind erlaubt. Daher wird alles gekauft, was nicht bei drei auf dem Baum ist, um das Geld außer Landes zu schaffen.

Was mit den gekauften Unternehmen passiert, wenn es kracht, das muß man dann im Einzelfall sehen. Da spielen viele Kriterien eine Rolle. Wem gehört das Unternehmen? Wo hat es seinen Sitz? Lassen wir uns überraschen!

Für den neuen NATURSCHECK haben wir auch DM-Chef Götz Werner interviewt. Er ist überzeugt, daß wir Wirtschaft und Politik radikal neu denken müssen – SONST KNALLT´S! Hat er Recht? Oder ist es für das »Umdenken« sogar schon zu spät?

Dirk Müller
(tiefes Durchatmen) Wir müssen dramatisch umdenken! Gar keine Frage. Aber auch so, wie wir es derzeit machen, ist es durchaus beabsichtigt gewesen. Wir leben in einer Welt, die sich entschieden hat, immer mehr auf Monopole und große Konzerne zu setzen. Und obwohl alle Lehrbücher seit Jahrzehnten davor warnen, wie fatal das ist und welche weitreichenden Folgen es haben wird, geht diese Entwicklung ungebremst weiter. Es gab Kartellbehörden, die dies verhindern sollten – von denen hört man seit einiger Zeit gar nichts mehr!

Aus politischer Sicht wird alles getan, um diese Superkonzerne und Superfirmen zu hofieren und deren Rahmenbedingungen zu verbessern. Dem Mittelstand wird es immer schwerer gemacht. Am Ende werden einige Superfirmen übrigbleiben. Das ist beabsichtigt, das ist gewollt. Das ist eine strategische Entscheidung. Diejenigen, denen solche Großkonzerne gehören, verfügen über sehr viel Macht und Geld. Und sie nutzen ihren Einfluß, um ihre Interessen voranzubringen. Auch wenn wir nun »umdenken«, wird sich an dieser Tatsache vorerst nichts ändern.

Das klingt nicht besonders optimistisch, aber offen und ehrlich. Damit unsere Leser die Hoffnung nicht verlieren: wie lautet Ihr Motivationssatz für den Sommer 2017?

Dirk Müller
Alles wird gut! (lacht) Naja, wahrscheinlich würde besser passen: Die Welt entwickelt sich immer weiter. Manchmal sind es zwei Schritte nach vorne und einer zurück. Wir werden sicher in den nächsten Jahren auf schwierige Entwicklungen stoßen. Aber es wird auch sehr viel Positives geschehen. Wir werden irgendwann eine Welt ohne Verbrennung haben. Die erneuerbaren Energien werden sich immer mehr durchsetzen. Es wird neue, sehr positive Erfindungen geben, die jetzt schon absehbar sind. Aber … es wird auch viel Blödsinniges passieren. Die Chinesen haben ein passendes Sprichwort: »Mögest du in spannenden Zeiten leben!« Das wird sich ganz sicher erfüllen.

Lieber Herr Müller, herzlichen Dank für das interessante und offene Gespräch. Und viel Erfolg in spannenden Zeiten.

Das Interview führte
Michael Hoppe

Weitere Infos
Zum Dirk Müller Premium Aktien Fonds:
unter www.dirk-mueller-fonds.de
Zum Thema Wirtschaft unter:
www.cashkurs.com

Wohnen & Leben im Garten

Besuchen Sie unsere neu gestaltete Ausstellung.

KASSECKERT
der Holzzaun-König

74225 Nordhausen - Oststr. 10
Tel.: 07135/9859-0 - Fax: 07135/9859-29
mail@kasseckert.de - www.kasserckert.de

TRAUMBERUF HEILPRAKTIKER/IN

RM-Heilpraktikerschule & Naturheilkundliches Seminarzentrum Ilsfeld lädt ein zum Tag der offenen Tür am Sa. 24.06.17 von 10.00 bis 14.00 Uhr

Seit 2004 hat Renate Merkle an einigen Schulen erfolgreich viele Schüler durch die 2-jährige Ausbildung zum Heilpraktiker als Dozentin geführt. Seit einigen Jahren unterrichtet sie in ihrer eigenen Heilpraktikerschule, die sich seit September 2016 in neuen hellen Räumen in 74360 Ilsfeld in der Raiffeisenstr. 11 befindet. Die aktuelle Heilpraktiker-Ausbildung beginnt Anfang Oktober 2017. Nähere Infos unter www.naturheilpraxis-merkle.com

Die Entdeckungsreise zu den Zusammenhängen im eigenen Körper begeistert Renate Merkle stets aufs Neue. In den neuen hellen Räumen ihrer RM-Heilpraktikerschule in Ilsfeld lädt sie ihre zukünftigen Schüler/Auszubildenden ein, sich mit ihr auf diese Reise zu begeben. Die Ausbildung dauert zwei Jahre und findet einmal wöchentlich statt. Ergänzend dazu können die angehenden Heilpraktiker Vorträge, Workshops und Seminare besuchen, die die verschiedenen Aspekte von Anatomie, Physiologie und Pathologie vertiefen. Die jeweiligen Untersuchungsmethoden werden ebenso vermittelt und praktisch geübt. Dabei profitieren die Schüler ebenso von Renate Merkles großem Erfahrungsschatz aus ihrer Praxis. Renate Merkle ist gelernte Grundschullehrerin, wodurch sie den Unterricht lebhaft und individuell gestalten kann. Während der zweijährigen Ausbildung vermittelt sie den gesamten Stoff, der für die Prüfung erforderlich ist. Mitzubringen ist in erster Linie Motivation, Begeisterung sowie die Bereitschaft, das im Unterricht Gelernte zu Hause nachzuarbeiten.

»Unsere Schule hat kein rollierendes System, d.h. gleicher Anfang für alle, homogene Klassen ohne ständige Wechsel. In kleinen Gruppen wird sehr individuell auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingegangen. Der Unterricht orientiert sich an unseren eigenen Skripten, die strukturiert und leicht erlernbar aufgebaut sind.«

Zum Kennenlernen können Interessierte beim Tag der offenen Tür am 24.06.17 an einem kostenlosen Probeunterricht teilnehmen.
Er beginnt um 10 Uhr, um Voranmeldung wird gebeten.

Ebenfalls im Oktober 2017 wird die 1-jährige Heilpraktikerausbildung Psychotherapie sowie der 6-monatige Prüfungsvorbereitungskurs beginnen.

Außerdem werden Fachausbildungen u.a. Phytotherapie (Dauer 1 Jahr) sowie Seminare zu verschiedenen naturheilkundlichen Themen (Dorn-Breuss, klassische Massage, Schröpfen, Tapen, Schüßler-Salze, Homöopathie, Bach-Blüten, Säure-Basen-Haushalt, Ernährungslehre, Ausleitung/Entgiftung, u.s.w.) angeboten.

»Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen« (Benjamin Franklin)

RM Heilpraktikerschule & Seminarzentrum

Renate Merkle Heilpraktikerin/Schulleiterin

2-jährige Heilpraktiker-Ausbildung

Beginn: Anfang Oktober 2017

kleine Gruppen * 1x wöchentlich

Tag der offenen Tür am Sa. 24.06.2017
von 10:00 bis 14:00 Uhr mit Probeunterricht

Tel. 07143/409576 * Fax 07143/960380

Email: naturheilpraxis.merkle@web.de

Infos unter: www.naturheilpraxis-merkle.com

Schmerzfrei durchs Leben – Die »erweiterte« Prolotherapie

Die Proliferationstherapie, auch kurz »Prolotherapie« genannt«, ist eine alternative medizinische Behandlungsmethode, die überall dort zum Einsatz kommt, wo unser Bewegungsapparat Verletzungen und Verschleißerscheinungen zeigt. Durch gezielte Injektionen von Traubenzucker und einem leichten Anästhetikum wird das Gewebe angeregt, besser zu heilen und sich zu erneuern. Der Chirurg Dr. Nicolas Eyok aus Neuenstein hat diese Methode inzwischen weiterentwickelt und setzt sie auch bei der Behandlung von Parkinson, Neuralgien, Verdauungsbeschwerden und Schlaflosigkeit ein.

»Für mich ist die Proliferationstherapie eine sehr effektive und universell einsetzbare Behandlungsform«, erklärt Dr. Eyok. »Ich arbeite schon seit über 10 Jahren mit dieser Technik. Dazu bedarf es lediglich zweier Komponenten: einer speziellen Zuckerlösung und einer personenbezogenen, akuraten Spritzentechnik.«

Dabei lokalisiert der erfahrene Chirurg die erkrankte Körperstelle und injiziert ein Gemisch aus Traubenzucker und einem Anästhetikum in das betroffene Gewebe. Dadurch wird der natürliche Selbstheilungsprozeß aktiviert, und der Organismus beginnt, das schadhafte Gewebe durch gesundes zu ersetzen.

Klassische chirurgische Methoden, wie etwa die Kortisonbehandlung, haben oft den gegenteiligen Effekt. Zwar unterdrücken sie den Schmerz, tragen jedoch nicht zur eigentlichen Heilung bei. Dabei schwächen sie das Gewebe.

Anfänglich hat Dr. Eyok die Proliferationstherapie in der Hauptsache bei Sportverletzungen, Bandscheibenproblemen, gestörter Schulterfunktion oder spannungsbedingten Kopfschmerzen eingesetzt. Inzwischen kommt die »erweiterte Prolotherapie« auch bei ganz anderen Symptomen zum Einsatz.

»Die einfache Prolotherapie setzt einen Reiz, um Sehnen, Kapseln und Bänder zur Regeneration anzuregen.«, erklärt Dr. Eyok. »Es kommt zu einer Faservermehrung und einer Wiederherstellung von Haftung und Funktion. So können Verletzungen oder körperliche Abnutzungserscheinungen auch ohne aufwendige Operationen wieder behoben werden. Diese Reizfunktion der Zuckerlösung wirkt sich aber nicht nur bei mechanischen, sondern auch bei neurologischen Erkrankungen aus. Der Reiz schickt eine Mitteilung an das Gehirn, welches dann mit einem Stop-and-Go-Impuls reagiert. Ähnlich dem Klopfen auf ein Fernsehgerät, wenn das Bild flimmert. Dem Reiz folgt ein Impuls, der wieder Ordnung in das System bringt.«

Zahllose Patienten bestätigen die heilende Wirkung der so einfachen Methode, die jedoch neben großer Erfahrung auch präzise Kenntnisse der ineinandergreifenden Körperfunktionen voraussetzt. Inzwischen setzt Dr. Eyok die »erweiterte Prolotherapie« auch bei so schwer behandelbaren Erkrankungen wie Morbus Parkinson, Neuralgien und Parästhesien (Brennen, Kribbeln, pelziges Gefühl) und sogar bei depressiven Verstimmungen ein. Dabei zeigt sich häufig eine Reduzierung von hohen Blutdruck- oder Zuckerwerten und eine Besserungen der Sexualfunktion. Somit kann die Prolotherapie auch als Anti-Aging- oder Wellness-Behandlung eingesetzt werden! Oder in der Antistreß-Therapie.

»Auch bei chronischer Müdigkeit, Antriebslosigkeit, Schlaflosigkeit oder bei Verdauungsbeschwerden kann ein gezielt gesetzter Reiz einen Selbstheilungsprozeß auslösen, der viele Medikamente überflüssig macht.« Warum kompliziert, wenn es auch einfach geht?!

Weitere Infos zur
einfachen und zur erweiterten Prolotherapie erhalten Sie bei:
Dr. med. (I) Nicolas Eyok
Bahnhofstr. 20, 74632 Neuenstein
07942-944255, www.dreyok.de

Sei dein bester Coach! – Workshop mit der Mentaltrainerin und Biathlon-Weltmeisterin Simone Hauswald

Sie möchten mentale Stärke in Ihr Leben bringen? Dann beginnen Sie damit, Ihr Leben bewußt selbst in die Hand zu nehmen! Selbstcoaching hilft Ihnen, mit Streß besser umzugehen, sich zu motivieren, Ihre Träume zu verwirklichen und Entscheidungen sicher zu treffen - und das in all Ihren Lebensbereichen.

Lernen Sie in diesem Workshop, wie Sie Ihr Lebensglück und Ihre Zufriedenheit wieder selbst steuern können. Verschaffen Sie sich mit Hilfe von wirksamen Mentaltechniken einen Überblick über Ihre Lebensthemen und nutzen Sie die Kraft der Entscheidung, um sich auf Ihre Stärken zu konzentrieren. Denn egal ob privat oder beruflich: das, was Sie als Mensch ausmacht, nehmen Sie überall mit hin.

Inhalte des Tages-Workshops:

» Einführung in das Mental- und Bewußtseinstraining
» Meine persönliche Life-Map
» Innere Zufriedenheit erschaffen
» Wege aus der Negativ-Spirale
» Die Kraft der Entscheidung nutzen
» Innere Kräfte aktivieren - mich selbst wertschätzen
» Selbstcoaching mit der IDENTITÄTSKRAFT®-Methode

Termine
24.6.2017 und/oder **28.10.2017**

Ort und Gebühr
Der Workshop findet in Wüstenrot statt.

Gebühr
150,- Euro pro Teilnehmer + 30,- Euro für vegetarisch-biologisches Mittagessen, Obst, Getränke etc.

Anmeldungen
NATURSCHECK MAGAZIN
mh@naturscheck.de
Tel: 0 79 45 - 94 39 69

Können wir die Realität steuern? – Seminare mit der Expertin für »Russische Informationsmedizin« Olga Häusermann

Die Russische Informationsmedizin arbeitet, wie der Namen bereits sagt, mit Information. Sie vermittelt effektive Selbststeuerungsmethoden, die Heilungs- und Selbstheilungsprozesse möglich machen. Aufgrund der großen Nachfrage finden auch 2017 wieder mehrere Seminare statt.

Sämtliche Vorgänge in unserem Organismus, alle Zellfunktionen, werden von der Informationsebene aus gesteuert. Das Informationsfeld steht in direkten Kontakt zum Bewußtsein des Menschen und kann daher durch den Menschen verändert werden. Ziel der Russischen Informationsmedizin ist, dem Menschen zu helfen, sein geistiges Potential zu entwickeln und ihm zu zeigen, wie er seine Realität, seine Gesundheit und Ereignisse zum eigenen Wohl und zum Wohle aller Lebewesen steuern kann.

Seminartermine 2017:
» **24. - 25.06.**
»Russische Informationsmedizin – Steuerung der Realität« Teil 7
» **23. - 24.09.**
»Viszerale Therapie nach Prof. Ogulov und 33 natürliche Mittelchen zur Wiederherstellung der Gesundheit«
» **18. - 19.11.**
»Regeneration der Sehkraft nach M. Norbekov und mentale Techniken für die gesunde Augen«

Seminarort:
Alle Seminare finden in Wüstenrot statt.
Beginn jeweils 10.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr.
Seminarkosten 230.- Euro pro Person + 50,- Euro für vegetarisch-biologisches Mittagessen, Obst, Getränke etc.

Anmeldungen
NATURSCHECK MAGAZIN
mh@naturscheck.de
Tel: 0 79 45 - 94 39 69

Das kranke Gesundheitssystem! – Ein Beitrag der Filmemacher Leslie Franke und Herdolor Lorenz

Kürzlich hat »Der Spiegel« mit zwei gut recherchierten Beiträgen über die Misere deutscher Krankenhäuser berichtet. Seit der Titelgeschichte »Der kranke Konzern« geistert über die dort beschriebene Asklepios-Klinik Hamburg St. Georg der Begriff »die Skandalklinik« herum. Doch das ist ein Mißverständnis. Denn letztlich spiegelt der Artikel nur die Oberfläche einer Misere, die die meisten deutschen Kliniken heute beherrscht.

Erlös wichtiger als die Behandlung

Diese Misere nahm 2003 ihren Anfang mit einem neuen Vergütungssystem für deutsche Krankenhäuser, der Abrechnung nach Fallpauschalen (DRGs: DiagnosticsRelatedGroups). Dem gab der damalige Präsident der Bundesärztekammer Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe den Titel »Der Mensch als Verlierer«. Ab jetzt, meinte er, werde in Kliniken »nicht mehr der kranke Mensch und sein individuelles Schicksal, sondern der Erlös aus der Behandlung des Patienten im Vordergrund stehen.«

Die Krankenhäuser erhalten seither für die Behandlung einen fixen, für die jeweilige Krankheit spezifizierten Preis. Jede Klinik bekommt für die Behandlung z.B. einer Lungenentzündung das gleiche Geld und ist damit in einen marktgerechten Krankenhauswettbewerb getrieben. Schafft es die Klinik, die Behandlung billiger zu machen als der erstattete Preis, erwirtschaftet sie Gewinn. Schafft sie es nicht, weil sie teurer ist, muß sie schließen oder wird von »Privaten« übernommen.

Der Schlüssel für die Privatisierung

Seither sind private Krankenhauskonzerne im Vormarsch. Zunächst vornehmlich als Rosinenpickerei. Private übernahmen Kliniken, in denen sie sich auf lukrative Behandlungen konzentrieren, mit denen einerseits ein guter Preis zu erzielen ist und andererseits durch »Massenproduktion am Fließband« Kosten reduziert werden können.

Z.B. gibt es für eine sog. invasive Herzklappenoperation (über eine Vene in der Leiste) 33.600 €. Vor allem Private steigerten die Anzahl dieser riskanten Behandlung in nur sechs Jahren (von 2008 bis 2014) um 2180 Prozent. Da muß doch die Frage erlaubt sein, was motiviert Ärzte zu einer derart radikalen Ausweitung: Das Wohl der Patienten oder ökonomische Erwägungen?

Öffentliche Krankenhäuser ...

... haben es da schwerer. Sie müssen auf alle Eventualitäten und Notfallbehandlungen vorbereitet sein. Für die Behandlung einer Notaufnahme gibt es 30 € - auf jeden Fall ein Zuschußgeschäft! Um dennoch zu überleben, haben auch Öffentliche den größten Kostenfaktor, die Personalkosten, radikal reduziert! Ob öffentlich oder privat, das Bild ist seither einheitlich: Sog. »patientenferne« Arbeitskräfte, der klinikinterne Krankentransport, die Sterilisationsabteilung, der Bluttransport, die Therapeuten und Putzkräfte sind mit tariflosen und prekären Löhnen outgesourct. Die Zahl der Pflegekräfte wurde radikal reduziert. Fast alle klagen, nur noch erschöpft, überarbeitet und ausgelaugt zu sein. Die wenigsten halten das länger aus, die meisten »überleben« nur mit starker Stundenreduzierung und damit verbundenem Lohnverlust.

Das war nicht immer so

Viele der heutigen Krankenhäuser wurden in den 1960er – 1990er Jahren errichtet. Ziel war es damals, dem Sozialstaatsgebot entsprechend, eine hochwertige Gesundheitsversorgung in der Fläche sicherzustellen. Dabei war es gesellschaftlicher Konsens, daß politisch Verantwortliche mit den Krankenhäusern ihrer Verpflichtung zur Daseinsvorsorge nachkommen, daß die Kliniken eine soziale Funktion haben und nicht dem Markt unterworfen sind. Erbaut und erhalten wurden sie mit Steuergeldern. Die Behandlung der Patienten bezahlten die gesetzlichen Krankenkassen nach dem Prinzip der Selbstkostendeckung.

Die angebliche Kostenexplosion

Doch seit den 90er Jahren war plötzlich von einer Kostenexplosion im Gesundheitswesen die Rede. Unternehmen monierten die Belastung durch das stete Steigen der Krankenkassen-Beiträge. Sind die Gesundheitskosten aber wirklich explodiert?

Betrachtet man sie im Verhältnis zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, so stagnieren sie seit Jahrzehnten bei ca. 6,5 %. Aber warum dann steigende Beiträge? Sie werden aus der Lohnsumme bezahlt. Die Lohnquote, der Prozentsatz der Lohneinkommen am Volkseinkommen, betrug 1982 noch 77 %. Er sank bis 2007 auf 65 %. Die Beschäftigten, die ihr Einkom-

men aus Lohn beziehen, haben 12 % am gesamtwirtschaftlichen Kuchen verloren. Die Reichen haben mehr, die Beschäftigten weniger.

Die Krankenkassenbeiträge, die aus der Lohnsumme bezahlt werden, mußten daher um 12 % steigen. Nur so konnten die Gesundheitsausgaben im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt gleich bleiben. Nein, nicht die Gesundheitskosten waren explodiert – eine große Lüge! Um im Bild zu bleiben: »nur« die Löhne sind relativ implodiert!

Doch die Lüge hatte einen Sinn

Die Krankenhäuser sollten marktgerecht, öffentliches Eigentum privatem Kapital einverleibt werden. Das an der Daseinsvorsorge orientierte Prinzip der Selbstkostenerstattung der Kliniken war zwar effektiv, kam fast ohne Bürokratie aus und wurde den Patienten gerecht. Doch nun wurde es schlecht geredet, es sei nicht effektiv und fördere überlange Liegezeiten. Dabei hatten die Krankenhäuser schon ganz ohne Markt die durchschnittliche Verweildauer von 1960 mit 28 Tagen auf 8 Tage in 2003 reduziert.

Nach einem guten Jahrzehnt marktgerechter DRGs ...

... ist die mittlere Verweildauer auf 6 Tage gesunken. Dafür sind aber die Fallzahlen stark gestiegen. Denn mit den DRGs kann man immer nur eine Hauptdiagnose behandeln, und für deren Behandlung wird stets die ökonomisch optimal kurze Liegezeit errechnet.

So kommt es jetzt häufig zu sog. »blutigen Entlassungen«. Allerdings wird der entlassene Patient oft gleich am nächsten Tag mit einer anderen Diagnose wieder eingeliefert. Ein neuer Fall bringt neues Geld! Folgerichtig stiegen die Fallzahlen allein von 2005 bis 2013 um 12,9 %! Durch die Konzentration auf viele, möglichst lukrative Fälle und den Ausschluß verlustbringender konnten die Privaten ihre Erlöse aus den DRGs um 106 % steigern – öffentliche Kliniken um 20 %.

Marktgerecht ist teurer

»Asklepios-Klinik St. Georg seit 1897«, steht am Eingang des einstigen Allgemeinen Krankenhauses St. Georg. Den Beschäftigten reichen die 10 Jahre vollauf, seit Asklepios hier das Ruder übernahm und begann, mit Chefärzten Zielvereinbarungen zu treffen über die Steigerung der Fallzahlen, vor allem der schweren, lukrativen.

Von der Einhaltung der Vereinbarung hängt z. T. das Gehalt ab. Auf jeden Fall droht dem Chefarzt bei Nichteinhaltung eine weitere Reduktion des Pflegepersonals. Und sogar die Schließung, wie bei der Abteilung für Allgemeine Innere Medizin geschehen.

Niedrigpreisige Stoffwechselerkrankungen, Durchfall mit Fieber oder Diabetes brachten nicht genügend Gewinn. Jede einzelne Abteilung wird darauf getrimmt, mindestens 12 % Gewinn einzufahren. So steigen die Fallzahlen und vor allem die gewinnbringenden. Und damit das Geld fließt, muß jeder Handgriff dokumentiert werden. Undokumentiert gibt es kein Geld.

Seit der Einführung der DRGs verbringen Ärzte und Pfleger einen Großteil Ihrer Arbeitszeit mit der Dokumentation. Auch das führt dazu, daß für die Patienten kaum noch Zeit bleibt und die Krankenhauskosten nun tatsächlich beträchtlich gestiegen sind.

Das geht uns alle an

Jede/r von uns kann ernsthaft krank werden und dann erleben, wie PflegerInnen fast nur noch in Hetze sind. So bleibt in Zeiten multiresistenter Krankenhauskeime auch Ärzten nicht genug Zeit, alle vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen umzusetzen. So wird z.B. das Stethoskop oft nicht desinfiziert beim Übergang zu einem anderen Patienten.

Nach Recherchen der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene sterben jährlich 40.000 Patienten an multiresistenten Keimen in den Krankenhäuser, auch weil diese als profitorientierte Wirtschaftsunternehmen geführt werden.

Arme Klinken – reicher Konzern

Wer verzweifelten PflegerInnen und abgefertigten Patienten hohe Gewinne abringt, will sie nicht durch Steuern verlieren. 2015 setzte der Asklepios-Eigentümer und Multimilliardär Bernhard gr. Broermann einen Teil dieser Gewinne in den Kauf des Hamburger Nobelhotels Atlantik um. »Asklepios« war der griechische Gott der Heilkunst, der von Zeus mit einem Blitz erschlagen wurde, weil dieser Angst hatte, daß durch Asklepios kein Mensch mehr sterben müsse. Hätte Zeus nur den modernen Asklepios gekannt. Aber eigentlich hätte Bernhard gr. Broermann seinen Konzern ja »Hermes« nennen müssen, nach dem Gott der Händler und der Diebe.

Filmprojekt: Der marktgerechte Mensch

Helfen Sie mit, daß dieser Film zustande kommt. Ein Film, der hilft, unsere Solidarität zu stärken, damit wir nicht in Konkurrenz zueinander versinken, während Reiche immer reicher werden.

Sind Sie Pflegerin oder Pfleger, Ärztin oder Arzt und haben Sie den Mut, Ihre Erfahrungen uns vor der Kamera zu erzählen?

Oder wären Sie bereit, uns zu Aufnahmen von Bemerkenswertem in Ihrer Klinik zu verhelfen? Dann melden Sie sich bei uns!

Unterstützung

Inzwischen haben viele, viele BürgerInnen den Film »DER MARKTGERECHTE MENSCH« mit 69.270,- € unterstützt! Es fehlen zum 01.07.2017 noch 40.730.- €

» Verbreiten Sie diesen Rundbrief und den Aufruf über alle Ihre Kanäle (E-Mail-Weiterleitung, Facebook, Twitter, Webseite)

» Bestellen Sie den kostenlosen Flyer und legen Sie ihn in Ihrem Viertel aus - Mit jeder Spende sind Sie Förderer/in des Filmes. Ab 20,- € erhalten Sie von »Gemeingut in BürgerInnenhand« eine DVD-Kopie mit der Lizenz zur nichtkommerziellen Vorführung

» Ab 100 ,- € erhalten die FörderInnen die Auszeichnung Goldförderer/in. Auf Wunsch werden Sie im Abspann namentlich genannt.

» Ab 1.000,- € erhalten die FörderInnen die Auszeichnung Nachhaltigkeitsförderer/in. Sie werden als Ehrengast zur Premiere eingeladen.

Empfänger

Der marktgerechte Mensch, GLS Bank,
IBAN: DE49430609672020346200,
BIC: GENODEM1GLS
oder auch per PayPal

Ihr »Der marktgerechte Mensch« -
Filmteam Leslie Franke
und Herdolor Lorenz
www.der-marktgerechte-mensch.org
film@marketable-people.org

Zucker und Zähne – einmal anders gedacht

Das Magazin "Focus" veröffentlichte kürzlich eine Meldung unter dem Titel "Süßes Blut schädigt Zähne". Zitiert wird eine amerikanische Studie über einen scheinbar neuen, indirekten Zusammenhang zwischen Zuckerkonsum und Karieshäufigkeit.

Als ich das las - ich muß jetzt zurückhaltend formulieren - dachte ich mir, wie extrem schnell doch die etablierte Wissenschaft solche offenkundigen Zusammenhänge erfaßt! Gerade so, als ob das Thema Säuren und Basen in der Ernährung komplett neu sei.

Für ganzheitlich orientierte Mediziner ist dies ein alter Hut. Ich versuche, den Sachverhalt in meinen Worten ganz grob darzustellen, so wie ich es oft meinen Patienten erkläre: im Grunde gibt es - zahnmedizinisch betrachtet - zwei Arten von Menschen, nämlich diejenigen, welche sich von Chips und Cola ernähren und jene, die sich sehr gesund und damit mineralstoffreich ernähren.

Erstere haben zwar so gut wie keinen Zahnstein, da ihr Speichel auch so gut wie keine Mineralien enthält. Dafür haben sie ein Problem mit Karies, da sie ihre Zähne stets »in Säure baden«. Die Kohlenhydrate / Zucker ihrer Ernährung werden nämlich nicht nur im Mund direkt zu Säure umgewandelt, sondern nach Aufnahme in den Organismus sauer verstoffwechselt. Dies macht sich wiederum im Speichel bemerkbar.

Die »Gesundernährer« haben aufgrund ihrer basenlastigen Ernährung meist keine Karies, aber umso mehr Zahnstein. Der Speichel ist in einem solchen Fall mit Mineralien gesättigt. Diese lagern sich an den Zahnoberflächen als Zahnstein ab. Dies ist so, weil z. B. Gemüse basisch verstoffwechselt wird und den Speichel mit Mineralien belädt.

Passend zum Thema ist ein Artikel der zahnmedizinischen Fachzeitschrift »Dental Tribune«, in dem eine Untersuchung zitiert wird derzufolge das erreichte Lebensalter mit der Anzahl der bis dahin verbliebenen Zähne zusammenhängt. Einfach gesprochen: je mehr eigene Zähne der Mensch hat, desto älter wird er. Ich erlaube mir, anzumerken, daß ein Mensch eines gewissen Alters mit möglichst vielen eigenen Zähnen auch gesünder bleibt. Das hat vor allem mit der Kaufunktion zu tun.

Je höher die Verlustrate der Zähne, desto höher das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes (Alterszucker). Sehen Sie den Zusammenhang? Je mehr Säuren im Speichel, je ungesünder die Ernährung, desto höher der Zahnverlust, desto höher das allgemeine Erkrankungsrisiko. Meines Erachtens ist die ungesunde Ernährung der »Erstschlag«, da die Grundlagen der Ernährung in der Kindheit gelegt werden und später nur noch sehr schwer und mühsam zu ändern sind.

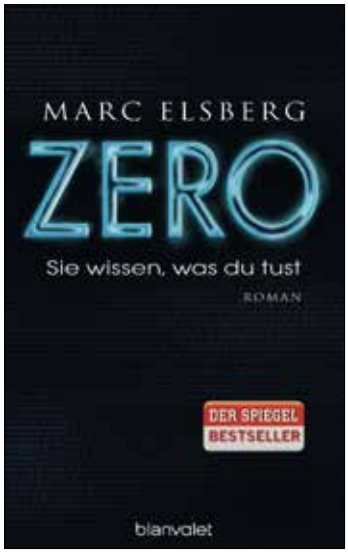
Eltern, die also ihre Kinder mit Süßigkeiten ruhigstellen, sind mitverantwortlich für die weitere allgemein- und zahngesundheitliche Entwicklung, wenn nicht sogar für die Länge des Lebens ihrer Kinder.

Weitere Infos

Dr. Steffen Balz, Zahnarzt
Am Schillerplatz 5, 71522 Backnang
Tel. 07191 - 6 88 34
www.zahnarzt-backnang-mitte.de

BUCHTIPP: ZERO – Sie wissen, was du tust

Marc Elsner entwickelt sich immer mehr zu dem deutschsprachigen »Roman-Visionär« der Gegenwart. Nach seinem Bestseller BLACKOUT, in welchem er die Folgen eines europaweiten Stromausfalls thematisierte, legte er 2014 mit ZERO nach. Auch hier verarbeitete er wissenschaftliche Erkenntnisse und tatsächliche Begebenheiten mit fiktiven Charakteren zu einer spannenden und äußerst aktuellen Geschichte! Im Mittelpunkt steht dabei die Manipulation der Smartphone-Generation durch die sozialen Netzwerke. Oder besser gesagt, durch jene, die sie steuern.



Die Fiktion

Bei einer Verfolgungsjagd in London wird ein Jugendlicher erschossen. Sein Tod führt die Journalistin Cynthia Bonsant zu der gefeierten Internetplattform »Freemee«. Diese sammelt und analysiert Daten – und verspricht dadurch ihren Millionen »Usern« ein besseres Leben und mehr Erfolg.

Und tatsächlich: wer die individualisierten »Beratungs-Apps« nutzt, macht einen sichtbaren Entwicklungssprung. Bei vielen Jugendlichen verbessern sich die Zensuren. Mauerblümchen lernen, sich vorteilhafter zu präsentieren. Stubenhocker beginnen, mutiger zu werden. Und nach und nach werden die Freemee-Apps in allen Lebenslagen zu Rate gezogen.

Motiviert werden die User durch ein globales »Man-Ranking«, also einer Bewertungsliste aller Menschen auf diesem Planeten, die anhand eines Punktesystems ermittelt wird. Wer die meisten Punkte hat, ist ganz oben. Die anderen können sich nach oben arbeiten, wenn sie die in den Apps vorgeschlagenen Optimierungen durchführen. Wie die Punkte verteilt werden, berechnet ein Algorithmus.

Was auf den ersten Blick gar nicht so übel klingt, nämlich einen virtuellen Coach und Motivationstrainer dabeizuhaben, der einem mit Rat und Tat zur Seite steht und immer eine kluge Lösung parat hält, zeigt jedoch irgendwann seine Schattenseiten. Denn je abhängiger die User vom Ratschlag der »Freemee-Apps« werden, desto beeinflußbarer werden sie auch. Und bisweilen auch zu mutig, was sich durch diverse Unglücksfälle in Userkreisen zeigt. Zudem beginnt der Entwickler der Apps zu »experimentieren«, um herauszufinden, wie sich die Verhaltensmuster der großen Freemee-Gemeinde in bestimmte Richtungen verändern lassen.

Ohne allzuviel vorwegzunehmen, wird in dem Thriller ZERO natürlich auch der amerikanische Geheimdienst auf die vielfältigen Möglichkeiten eines Beratungs- und Manipulationssystems wie Freemee aufmerksam. Und neben den Apps stehen diesen auch die zahllosen vernetzten technischen Einrichtungen wie Satelliten, Kameras, Computer etc. zur Verfügung.

Als Gegenpol agiert die Aufklärungsplattform ZERO - nicht zu verwechseln mit »Anonymous« oder anderen Netzwerkaktivisten. ZERO warnt vor den Folgen der Beeinflussung der Menschen durch »die großen Kraken, die unsere Daten sammeln.« Wird man auf ZERO hören? Um das herauszufinden, müssen Sie das Buch lesen!

Die Realität

Die deutsche Erstausgabe von ZERO erschien im Mai 2014. Zeitgleich gab das weltweit größte soziale Netzwerk Facebook bekannt, daß in einem Experiment bereits 2012 heimlich die Emotionen von 800.000 Users beeinflußt worden waren, indem man ihre »Timeline« in bestimmte Richtungen manipuliert hatte – im Prinzip genau das, was Freemee in dem Roman ZERO mit seinen Usern macht. Weitere Online-Dienste folgten mit ähnlichen Bekenntnissen.

Seit 2014 versuchen diverse Online-Dienste das Geschäftsmodell der fiktiven Romanfirma Freemee zu etablieren. Wie erfolgreich sie damit sein werden, wird uns die Zukunft zeigen.

China kündigte im Herbst 2015 die Einführung eines »Social Credit Systems« an, mit dem die Bevölkerung des Landes nach verschiedenen Kriterien »bewertet« werden soll.

Im US-Wahlkampf wurde Facebook und Google vorgeworfen, unter anderem »Trending Topics« und Suchergebnisse zugunsten demokratischer Kandidaten manipuliert und so die Stimm(ung)en der Wähler beeinflußt zu haben.

Google gibt übrigens als Firmenziel an: »Wir wollen, daß Google die dritte Hälfte deines Gehirns wird.«

Angesichts derartiger Wahnsinnsvisionen sollten wir uns die zwar fiktiven, aber mahnenden Worte von ZERO zu Gemüte führen: »Die dritte Hälfte meines Gehirns? Dagegen ist Big Brother ja ein Waisenknabe! (-) Und überhaupt! Google ist dann ja nicht nur meine dritte Gehirnhälfte, sondern auch die meines Nachbarn. Und der ist ein echter Idiot! Sind wir dann alle siamesische Milliardlinge? Ich bin der Meinung, daß die großen Datenkraken zerschlagen werden müssen.«

Wie in seinem früheren Roman BLACKOUT ist Marc Elsberg auch mit ZERO ein Zeitzeugnis gelungen, in welchem die Fiktion die Wirklichkeit längst eingeholt hat.

Unser Fazit: Absolut lesenswert!

GRANDER WASSERBELEBUNG

Viele Menschen haben bereits von der Grander Wasserbelebung gehört. Der eine oder andere war sogar schon einmal in einem »Grander-Hotel« oder hat »belebtes Wasser« bei Freunden oder Bekannten getrunken. Viele Mythen ranken sich um die Wasserbelebung, was vor allem daran liegt, daß die Wissenschaft noch immer nicht wirklich erklären kann, wie sie »funktioniert«. Daß sie funktioniert, davon sind sogar die größten Zweifler inzwischen überzeugt.

Denn seit 30 Jahren wächst die Zahl der Anwender kontinuierlich. Hunderttausende von »Belebungsgeräten« sind allein in Deutschland in Betrieb. Ob in Hotels, in Bäckereien, in Krankenhäusern oder in Privathaushalten, überall wird geschädigtes und energiearmes Wasser (wieder-)belebt. Und überall zeigt sich ein ähnliches Bild: Wer die Wasserbelebung nicht kennt, kann sich wenig darunter vorstellen. Wer sie hat, würde sie nie wieder hergeben.

Belebungsgeräte gibt es für ganz unterschiedliche Einsatzbereiche und für jeden Geldbeutel: Vom kleinen »Energiestab«, um ein Glas Wasser zu beleben, bis zur »Belebungsplatte«, die z. B. Nahrungsmittel mit Naturenergie versorgt. Der »flexible Beleber« ist für einzelne Wasserentnahmestellen in der Wohnung geeignet und der »Hausbeleber« wird im Keller nach der Wasseruhr montiert.

Bestellungen & Infos
Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

NATURSCHECK-LESER-STAMMTISCH – in Wüstenrot

Termine: 26.06., 31.07. und 28.08.2017

Seit einigen Jahren findet in Wüstenrot ein regelmäßiger NATURSCHECK-LESER-STAMMTISCH statt. Am jeweils letzten Montag des Monats treffen sich ganzheitlich Interessierte zum Gedankenaustausch. Moderiert wird dieser »kulinarische Gesprächskreis« vom NATURSCHECK-Herausgeber Michael Hoppe.

Themen sind: Familie, Partnerschaft, Wirtschaft, Finanzen, Beruf, Spiritualität, Ökologie, Bildung, etc. Denn in allen Lebensbereichen ist eine ganzheitlichere Weltsicht gefragt.

Beginn ist jeweils 18.30 Uhr. Um 20.00 Uhr wird ein biologisch-vegetarisches Buffet serviert. Und gegen 22.00 Uhr gehen alle wieder nach Hause. Manchmal auch erst um 23.00 Uhr …

Termine
26.06., 31.07. und
und 28.08.2017
jeweils 18.30 Uhr bis 22.00 Uhr
Ort: Wüstenrot-Finsterrot,
Im Gogelsfeld 11
Kosten: 25,- Euro inkl. Buffet und Getränke (davon gehen 10,- Euro als Spende an das aktuelle Naturscheck-Hilfsprojekt)

Infos & Anmeldungen
Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

EINE MAGISCHE MINUTE – Das Buch zum Seminar

Sie meinen, eine Minute sei viel zu kurz, um irgendetwas zu verändern?
Während der einen Minute, die Sie mit dem Lesen dieser Zeilen verbringen, werden auf unserem Planeten 200 Menschen geboren. Ein Lichtstrahl legt 17.987.520 km zurück, und in Ihrem Körper finden 420 Trillionen chemische Reaktionen statt.
Jedem Augenblick wohnt ein Zauber inne, ein Samenkorn für die eigene Weiterentwicklung. Wem es gelingt, diesen Samen 60 Sekunden lang bewußt in sich wachsen zu lassen, der findet in der »magischen Minute« den Schlüssel zur inneren Transformation.
Dieses Buch enthält 60 magische Minuten! Jeder kann sie benutzen, um gesund zu werden, Glück zu erschaffen, Frieden zu finden und sich selbst und die Welt zu verändern ...

Endlich ist es soweit! Das Testjahr ist um! Als das Buch EINE MAGISCHE MINUTE vor einem Jahr entstand, hatte ich mir fest vorgenommen, die einzelnen Übungen und die »Eine-Minute-Methode« zuerst einmal in der Praxis zu testen - und das Buch dann erst in Druck zu geben.
Und so ist es dann auch geschehen! Es fanden zahlreiche »Einige-Minute-Seminare« statt. Und ab 1.3.2017 ist nun auch das Buch erhältlich!

Bestellen können Sie »OM² – Eine magische Minute« beim Naturscheck-Magazin versandkostenfrei zum Preis von 15.- Euro

Verlag für Natur & Mensch
Im Gogelsfeld 11
71543 Wüstenrot
Tel. 0 79 45 - 94 39 69
mh@naturscheck.de

TAGESSEMINAR: OM² – EINE MAGISCHE MINUTE 29.07., 26.08. oder 30.09.2017

Sie meinen, eine Minute sei viel zu kurz, um irgendetwas zu verändern? Da haben Sie vollkommen recht – zumindest so lange, bis Sie es versuchen. Die EINE-MINUTE-METHODE ist wunderbar einfach, sehr effektiv und in wenigen Stunden erlernbar. Sie besteht aus einfachen Übungen, die es uns ermöglichen, aus dem konditionierten Denken auszutreten und ins zeitlose Hier und Jetzt einzutreten. Mit allen daraus resultierenden Konsequenzen wie Entspannung, Heilung oder inneren Frieden ...

Klingt das zu einfach? Ist es aber nicht! Wer je meditiert oder sich konzentriert hat, weiß, daß nur der Geübte in der Lage ist, den unruhigen Verstand länger als wenige Sekunden lang zum Schweigen zu bringen. Unser konditioniertes Ego hindert uns beständig daran, den Schleier zu lüften zwischen der Welt der Form und unserem innersten geistigen Kern.
Es lenkt uns ab mit sinnlosen Gedanken, berieselt uns mit mentaler »Hintergrundmusik« und schiebt beständig graue Wolken zwischen uns und die Sonne. Dadurch wirkt es wie ein Filter, der das lebendige, heilende, alles transformierende Licht nicht hereinläßt.
Immer mehr Menschen sind sich dessen bewußt – zumindest theoretisch! Es gibt zahllose Bücher zu diesem Thema, und doch gelingt es den Allerwenigsten, dieses Wissen auch in die Tat umzusetzen.

EINE MAGISCHE MINUTE

Genau hier setzt die EINE MINUTE METHODE an. Mithilfe einfacher Übungen wird der Verstand zum Schweigen gebracht und dadurch ein innerer Umstellungsprozeß eingeleitet. Die »Minute« selbst spielt dabei eine wichtige Rolle. Der Verstand wird immer versuchen, uns innerhalb der ersten 10 bis 20 Sekunden »abzufangen«. Hier gilt es durchzuhalten - danach geht alles wie von selbst.
Werden die Übungen einige Male wiederholt, »geschehen« sie irgendwann automatisch. Jeder Teilnehmer bekommt damit Werkzeuge an die Hand, mit denen er in jeder Lebenssituation, zu jeder Zeit und an jedem Ort aus dem konditionierten Denken aus- und ins Hier und Jetzt eintreten kann. Dort angekommen, kann er zum »Mitschöpfer« werden, indem er lernt, die vorhandenen Energien bewußt zu lenken.
»Eine magische Minute« kann bereits genügen, um Türen zu öffnen, die bisher verschlossen schienen. Zudem lernt der Einzelne, wie er eigene Übungen selbst entwerfen kann, die ihm in bestimmten Lebenssituationen als Hilfsmittel dienen. Ob er diese zur Selbstheilung nutzt, um mehr Bewußtheit zu erlangen, achtsamer zu sein oder um seinen Mitmenschen zu helfen, das liegt bei jedem Teilnehmer selbst.

Seminar: Einführung in die EINE-MINUTE-METHODE
Termine in Wüstenrot:
29.07., 26.08. oder 30.09.2017
– jeweils 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Maximale Teilnehmerzahl:
12 Personen

Seminarkosten: 130.- Euro (inkl. biologisch-vegetarisches Mittagessen, Getränke etc.)
Seminarleitung: Michael Hoppe, NATURSCHECK-Herausgeber

Anmeldung:
Naturscheck Magazin
Tel: 0 79 45 - 94 39 69
E-Mail: mh@naturscheck.de

Branchenbuch & Förderpartner

ÄRZTE

Dr. Cornelia Blaich-Czink
Anthroposophische Medizin,
Homöopathie, Naturheilverfahren,
Psychosomatische Energetik,
Gruppe für an Krebs Erkrankte.
Jörg-Rathgeb-Platz 1
74081 Heilbronn
Tel. 07131-251586, Fax 572139
www.dr-blaich-czink.de

Dr. med. Ute Dauenhauer
Allgemeinmedizin,
Naturheilverfahren
Akupunktur
Energiemedizinisches Coaching
Heilbronner Str. 24
74223 Flein
Tel. 07131-252130
www.praxis-dauenhauer.com

Dr. med. Claudia Wirz-Heyd
Privatpraxis für Homöopathie,
Pflanzenheilkunde
ganzheitliche Frauenheilkunde
Kinder (ADHS, Infekte ...)
Kaiserstr. 32
74072 Heilbronn
Tel. 07131-398011
www.heile-sanft.de

Dr. med. Edith Nadj-Papp
Praxis für ganzheitliche Zahnmedizin
Umweltzahnmedizin, Parodontologie
Metallfreie Implantate und
Zahnrekonstruktionen
Marktstr. 16
71254 Ditzingen
Tel. 07156-8155
Fax 07156-951436
praxis@dr-nadj-papp.de
www.dr-nadj-papp.de

FUSSPFLEGE

Ellen Kurz Fußpflege &
inneres Gleichgewicht
Fußreflexzonen-Massage
Healing-Touch-Entspannung
Omega-Coaching
AKARI - Das Konzept für Körper,
Geist und Seele!
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do 9-12, 14-16
Pfaffenhofener Str. 5
74080 Heilbronn
Tel. 07131-911097

GESUNDHEIT & WELLNESS

AUM Kurzentrum
Traditionelle Ayurvedakuren
Römerstr. 1-3, 74629 Pfedelbach
Tel. 07949-590
www.ayurvedakuren.com

Quantenheilung mit Quantenfeld
Transformation. Kostenlose Info-Abende im Großraum SHA
Gipfelstürmer Institut
www.Gipfelstuermer-Institut.de

Stein und Duft
Große Auswahl an hochwertigen
Mineralien, Edelsteinen und
besonderen Schmuckstücken
in ausgewählter Qualität.
Reine ätherischen Öle,
ausgewählte Räucherwerke,
Klangschalen, Pendel, Ruten.
Kompetente Beratung und
Literatur zum Thema Steine, Öle
und ganzheitliche Gesundheit.
Untere Neckarstraße 16
74072 Heilbronn
Tel: 07131-677699
www.steinundduft.de

Viola-Isabell Keilbach
Masseurin und
ärztlich gepr. Fußpflegerin
Massagen - Fußpflege
Mooranwendungen
Wellness
Hauptstraße 35
74248 Ellhofen
Tel. 07134-18366
http://sportmassage-vitalness.jimdo.com

Grün-Klima-Baubiologie
Markus Kurz
Baubiologe IBN
Neutrale Beratungsstelle
Schimmel- und Schadstoffanalyse
Schlafplatzuntersuchung
Lüftungskonzepte
Lüftungsanlagen-Check
... denn Gesundheit fängt Zuhause an
74229 Oedheim
Tel. 07136-911210
www.gruen-klima-baubiologie.de

HEILPRAKTIKER

Naturheilpraxis Merkle &
RM- Heilpraktikerschule
Bicom, Bioresonanztherapie, HNC,
Pneumatische Pulsationstherapie,
Dorn-Methode und Breuss-Massage,
bioscan (Blutanalyse ohne Blutentnahme) Bühlgartenweg 20
74354 Besigheim-Ottmarsheim
Tel. 07143-409576
Fax 07143-960380
www.naturheilpraxis-merkle.com
naturheilpraxis-merkle@web.de

Sven Poksiva Heilpraktiker
Therapien für Körper, Geist und
Seele, Osteopathie,
Dorn-Breuß-Methode,
Massagen und Triggertherapie
Frankenstr. 32, 74388 Talheim
Tel.: 0178-7984589
www.corpore-sano.net

Monika Schreck
Heilpraktikerin
Klassische Homöopathie,
Fußreflexzonentherapie nach
Hanne Marquardt,
Gesundheitsberatung GGB,
Dunkelfeldmikroskopie,
Health Kinesiologie
Beethovenweg 6, 74399 Walheim
Tel.: 07143/35331
www.praxis-schreck.de

HOTEL & GASTRONOMIE

Panoramahotel Waldenburg
Der "Balkon Hohenlohes« bietet alles, was man für eine vollkommene
Auszeit braucht.
Hauptstrasse 84, 74638 Waldenburg
Tel. 07942-9100-0
info@panoramahotel-waldenburg.de
Ein Unternehmen der Würth-Gruppe

MODE

haeffner modepartner
uns begeistert Mode, uns inspirieren Menschen
Die Gruppe haeffner modepartner
ist eine flexible Markengruppe,
aufgestellt an zwei Standorten
– Heilbronn und Ludwigsburg.
Wir führen Stores von s.Oliver red,
s.Oliver black und Comma.
Wir sind ein ganzheitliches
Unternehmen, das Werte schafft!
Sei einzigartig! – jeden Tag leben.

NATURKOSMETIK & NATURFRISEURE

La Silhouette
Naturfriseur – Naturkosmetik
Susanne Mietzner
Zabergäustr. 2
74336 Brackenheim-Meimsheim
Tel. 07135-9699199

NATUR-, TIER- & UMWELTSCHUTZ

Igelkrankenhaus Stocksberg
Verein der Igelfreunde
Stuttgart e.V.
Talblick 10
71543 Stocksberg
Tel. 07130 - 40 36 33
www.igelverein.de

Sabine Rücker
Naturparkführerin Schwäbisch-Fränkischer Wald
Natur- und heimatkundliche
Wanderungen, Burg- und
Stadtführungen Löwenstein,
Vollmondwanderungen und
Keltische Jahresfeste,
Wildniscamps und -workshops
71720 Oberstenfeld-Prevorst,
Ortsstr. 95
Telefon 07194-9548545
www.sabine-ruecker.de

PSYCHOTHERAPIE & SPIRITUELLE HEILKÜNSTE

Heidrun Landwehr
Heilpraktiker Psychotherapie
ADHS-Therapeutin
Neurofeedback
Mediatorin
Dr. Paul-Anton Grathwohl
Neurofeedback
Mediator
Karlsstraße 139/2
74076 Heilbronn
Fon: 07131-6490166
www.landwehr-mediation.de

TIERÄRZTE & TIERHEILPRAKTIKER

Tierklinik
Dr. Michael Schneider-Haiss
Fachtierarzt für Kleintiere
Karl-Heinz-Käferle-Str. 2
71640 Ludwigsburg
Tel. 07141-2999030
www.tierklinik-ludwigsburg.de

Gewerbliche & Private Kleinanzeigen nur 49,- EUR

Möchten auch Sie Ihre Firma, Angebote, Dienstleitungen und Veranstaltungen im NATURSCHECK Magazin präsentieren? Oder eine private Kleinanzeige schalten? Möglich sind einheitliche Anzeigen mit maximal 10 Zeilen. Bitte beachten Sie: die Anzeigen haben einen Festpreis und werden nicht nach Zeilenpreis berechnet.
Je Zeile ca. 27 Zeichen inkl. Satzzeichen und Leerstellen. Da es sich bei den Kleinanzeigen um reine Textanzeigen handelt, können Logos oder Bilder nicht abgedruckt werden.

Anzeigenpreise:
» **Firmenpräsentation und gewerbliche Kleinanzeigen**: 49,- Euro zzgl. 19 % MwSt.
» **Veranstaltungen und private Kleinanzeigen:** 49,- Euro inkl. 19 % MwSt.

Für Fragen und Anzeigenbestellungen kontaktieren Sie bitte:
Herrn Michael Hoppe, Verlag für Natur & Mensch, Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot.
Telefonisch: **0 79 45 - 94 39 69**. Per Fax: **0 79 45 - 94 39 64**. Per E-Mail: **mh@naturscheck.de**

Auf Wunsch erhalten Sie einen Korrekturabzug. Korrekturabzüge können nur per E-Mail oder Fax versandt werden. Bei erteilter Einzugsermächtigung gewähren wir 3 % Skonto. Der Verlag behält sich vor, nur Anzeigen zu veröffentlichen, die inhaltlich den einheitlichen Grundsätzen des Verlags entsprechen. Für fehlerhafte Datenübermittlung durch den Auftraggeber übernehmen wir keine Haftung.

Anzeigenschluß: **15.08.2017**
Erscheinungstermin: **01.09.2017**

Gewerbliche und private Kleinanzeigen

BERUF & BERUFUNG

Kunsttherapeut/in
in Teilzeit in Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung im schönen südlichen Schwarzwald gesucht.
Nähere Infos:
www.hoefe-am-belchen.de

Erzieher/in mit fundierten Reitkenntnissen
in Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung im schönen südlichen Schwarzwald gesucht.
Nähere Infos:
www.hoefe-am-belchen.de

GESUNDHEIT & WELLNESS

Naturheilpraxis M. Woll
Rückenanwendungen,
Ausleitungsverfahren;
Chelattherapie, Oxyvenierung,
Alternative Krebsbegleitung,
Pilzheilkunde, Taping,
Chiropraktik, Schmerztherapie
Werderstr. 121, 74074 HN
Tel.: 07131-6421116

Gisela Helf
Heilpraxis für Psychotherapie und spirituelle Heilweisen
Channeling, Scanning,
Gesprächstherapie, Rückführungen
Katathym-Imaginative Psychotherapie
71404 Korb
Tel.: 07151 – 34 119
E-mail: gisela.helf@web.de
www.giselahelf.de

Lebensberatung Gudrun Stricker
Stärkende Gemeinschaft und Fachberatung in einer **endlich.leben-Selbsterfahrungsgruppe** finden.
Start: Okt/ Nov 2017
Ort: Im Geigersberg 8,
74348 Lauffen am Neckar
gudrun@lebensberatung-stricker.de
Tel.: 07133-203158
Info: www.endlich-leben.net

Elinas Wohlfühloase
Fußharmonisierungsmassage
Breuss-Rückenmassage
Tuina-Gesichtsmassage
Anti-Streß-Massage
Golden-Ei-Rückenmassage
Elise-Energiebehandlung
Göttliche Neuausrichtung der Wirbelsäule
Ingrid Elina Neuberger-Siegle
Bioenergietherapeutin
Am Kutschersberg 51,
74235 Erlenbach
E-Mail: elina999@t-online.de
Tel.: 07132-3404282
Mobil: 0151-18316917

PARTNERSUCHE

Einzelexemplar gesucht:
Du, m., 55 - 60 J., magst Natur, Tiere, Garten und Motorrad, legst Wert auf Bildung und Ästhetik, bist wie ich sozial engagiert. Wenn DU bereit bist, in einer tiefen Beziehung gemeinsame Entwicklung zuzulassen, dann schreib mir über:
individual-ista@web.de

SEMINARE & VERANSTALTUNGEN

NAOWA Seminare und Veranstaltungen
Löwenzahn 2.6.
Selbstheilmeditationen:
Loslassen 6.6./Nähren 4.7./1.8.
Schutz (Spende)
Vollmondritual 9.6.
Regenerations- WE/Woche Rohkost, Energiearbeit & Yoga
10.-11. bzw. -16.6.
Detox Yoga WE 16.-18.6.
Veganes Rohkostbuffet 30.6.
Feinstoffliche Essenzen selbst herst. 1.7.
Pflanzenastrologie 2.7.
Sonnenpflege natürl. 7.7.
Wildkräuter & Rohkost= Vitalkostküche 8.7.
Der weibl. Zyklus 9.7.
Aromakunde Therap. 15.7.
Ätherische Öle 15.-16.7.
Frauen Massageaustausch 21.7.
Lavendel G´schichten 23.7.
Kinderferienprogramm: 28.-30.7
0791/9460812
www.naowa.de

Konsequente Frischpflanzen-Naturkosmetik,
100 % ätherische Öle & Räucherwerk -Shop
geöffnet Do 9.00-13.00/14.00-17.00
Rosengarten -Sanzenbach/Lindenbrunnen 8 -
0791/9460812
www.Naowa.de

DAOWEGE - fernöstliche Heil- & Bewegungskünste Qi Gong, Taijiquan & Shiatsu Seminare in Süddeutschland & Südtirol
10.-17.6.17 Frauen Qi Gong Training in Südtirol
12.-15.10.17 Qi Gong Auszeit Berchtesgaden
1.-4.11.17 Qi Gong & Shiatsu Auszeit
16.-18.2.18 Qi Gong & Shiatsu Auszeit
1.-4.3.18 Auszeit für Weiblichkeit
Wichtig: Anmeldeschluss ist in der Regel 4 Wochen vor Termin.
Tel.: 0821 / 20966874
Mail: info@daowege.de
www.daowege.de

VERMIETUNGEN

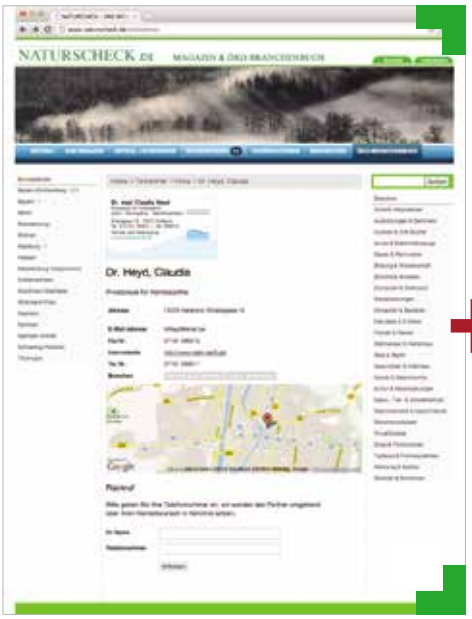
Räume zu vermieten in Schöntal
für Heilpraktiker, Yogastunden, Tai Chi, o. ä., Massagen, Vorträge, Seminare, Gesprächsrunden, Beratungen usw.
Näheres unter 0173-9222200 und i.praxis@gmx.de

FÖRDERPARTNER GESUCHT!

Der NATURSCHECK erscheint seit Herbst 2009 in den Regionen Heilbronn, Hohenlohe und Schwäbisch Hall und seit 2011 auch in den Kreisen Rems-Murr und Ludwigsburg. Inzwischen wird das Magazin von über 50.000 ganzheitlich denkenden Menschen mit Begeisterung gelesen.
Daher suchen wir Kooperationspartner, die unser Anliegen der ökologischen Bewußtseinsbildung unterstützen und NATURSCHECK-Förderpartner werden möchten. Förderpartner erhalten die Magazine zum Druckpreis und können diese an interessierte Kunden, Freunde und Bekannte weitergeben oder verkaufen. Im Gegenzug bieten wir Ihnen an, den NATURSCHECK als kostengünstige Werbeplattform nützen.

FÜR NUR 99,- EURO PRO JAHR ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine NATURSCHECK frei Haus zur kostenlosen Weitergabe oder zum Weiterverkauf

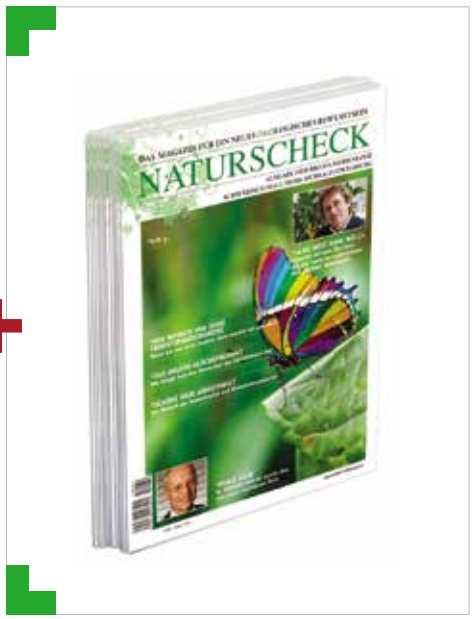
FÜR NUR 99,- EURO PRO QUARTAL ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine frei Haus zur kostenlosen Verteilung oder zum Weiterverkauf (Einzelverkaufspreis 3,50)
» je Quartal eine Kleinanzeige im regionalen NATURSCHECK Magazin im Bereich »Förderpartner & Branchenbuch«
» die Präsentation Ihrer Firma/Praxis im Öko-Branchenbuch auf www.naturscheck.de



Webanzeige

ÄRZTE & HEILPRAKTIKER

Dr. Cornelia Blaich-Czink
Naturheilverfahren, Anthroposophische Medizin, Homöopathie, Psychosomatische Energetik, Homöosinatrie
Jörg-Rathgeb-Platz 1,
74081 Heilbronn
Tel. 07131-251586, Fax 572139
www.dr-blaich-czink.aerzte-in-heilbronn.de



Kleinanzeige

Nutzen auch Sie den NATURSCHECK als ökologische Werbeplattform und werden Sie NATURSCHECK-Förderpartner.

Weitere Informationen auf **www.naturscheck.de**

beim Verlag für Natur & Mensch unter 0 79 45 - 94 39 69
oder per E-Mail **mh@naturscheck.de**

Das NATURSCHECK-Abonnement – Nur 18,- pro Jahr

Der NATURSCHECK ist ein völlig unabhängiges Magazin, das sich rein über zahlende Leser und Werbepartner finanziert. Daher bitten wir Sie um Ihre Unterstützung!

Vielleicht haben Sie das Magazin bisher kostenlos bekommen an irgendeiner unserer zahlreichen Auslegestellen. Um die größtmögliche Zahl an Lesern zu erreichen und den ökologischen Gedanken in die Welt hinauszutragen, haben wir neben der Bestückung von Lesezirkeln den Weg der Freiverteilung gewählt, um den NATURSCHECK bekannt zu machen.

Grund ist die Tatsache, daß Magazine, die ausschließlich über Kioske vertrieben werden, meist nicht mehr als 20 % ihrer Auflage verkaufen. Der Rest landet ungelesen im Müll! Das ist nicht sehr ökologisch!

Diesen Weg wollen wir nicht gehen. Wir möchten, daß der NATURSCHECK gelesen wird und geben daher unser Bestes, was die Qualität des Inhalts und der Verbreitung angeht! Zumal wir über Themen berichten, die uns alle angehen.

Bitte, unterstützen Sie uns!

› Abonnieren Sie den NATURSCHECK für 18.- Euro pro Jahr!
› Verschenken Sie Abonnements an Freunde und Familienmitglieder!
› Oder noch besser: Werden Sie Förderpartner! Dann erhalten Sie je Quartal 25 Hefte zum Druckpreis und können sie kostenlos an Ihre Kunden und Patienten weitergeben!

Fördern auch Sie die ökologische Bewußtseinsbildung!
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

☐ Ja, ich möchte den NATURSCHECK für ein Jahr zum Gesamtpreis von 18,- Euro abonnieren.

☐ Ja, ich möchte für ein Jahr NATURSCHECK-FÖRDERABONNENT werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Jahr je Quartal 25 Magazine zur freien Weitergabe oder zum Verkauf.

☐ Ja, ich möchte NATURSCHECK-FÖRDERPARTNER werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Quartal (zzgl. MwSt.) je Quartal 25 Magazine, eine Kleinanzeige im NATURSCHECK MAGAZIN und einen kostenlosen Eintrag im ÖKO-BRANCHENBUCH auf www.naturscheck.de.

Beginnend ab Ausgabe: Frühling ☐ Herbst ☐ Sommer ☐ Winter ☐

Name: ..... Vorname: .....

Straße / Nr.: ..... PLZ / Ort: .....

Telefon ..... E-Mail: .....

☐ Ich bezahle per Lastschrifteinzug ☐ per Rechnung gegen zusätzliche Gebühr von 1,50 Euro

Kontonummer: ..... Bankleitzahl: .....

Bankinstitut:

....

Datum und Unterschrift

Einfach anrufen oder Bestellschein schicken oder faxen an: **Verlag für Natur & Mensch,**
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot. Tel: 0 79 45 / 94 39 69 Fax: 0 79 45 / 94 39 64 E-Mail: mh@naturscheck.de

Vorschau auf die Herbstausgabe 2017

Bauernpfarrer Willi Mönikheim und der Turmbau zu Babel ...

Willi Mönikheim ist Pfarrer mit Leib und Seele. Er ist einer jener Menschen, die hinter die Buchstaben blicken und mit ihren Äußerungen und Predigten zeitlos, fast möchte man sagen überkonfessionell bleiben. Wir erlebten den Pensionär am Bauerntag zu Lichtmess in Wolpertshausen bei einer wunderbaren gesellschaftskritischen Andacht zum Thema „Der Turmbau zu Babel“ – die der sympathische Pfarrer aus Bad Mergentheim komplett in Mundart, also auf „hohenlohisch“ hielt!

Werbepartner dieser Ausgabe

3E-Zentrum, Adjei Claudia, Antik Jürgen Danhof, Apostels Lebensmittel, Armbruster Biowelt, AUM Ayurvedazentrum, Bäckerei Kretzschmar, Bäckerei Schmidt GmbH, Bäckerei Weber GmbH, Baumschule Schimmele, BEG Remstal, Bruckner Fahrradhaus, Büchle Raritätengärtnerei, Der Holzhof GmbH, Deutsche Paracelsus Schule_WA, Dr. Kamp Zahnarzt, Dr. Nadj-Papp, Dr. Wirz, Dr. Wirz, Dr. Jansen, DS Immobilien, Energetische Heilung Silke Lang, Energiearbeit Said, Engelhardt Stein & Duft, Färber Auraheilung, Finsterroter See, Hagen Kaffee, Haiduk NHP, Hibo LebensRaum Gartenbau, Hof Engelhardt, Jeanspalast, Kasseckert, Kenter Kalkladen, Klarmodul GmbH, La Silhouette Naturfriseur, Lädle im Riegenhof, Landes Bioland-Gärtnerei, Lang Immobilien, Layher Baubiologie, Lohde Fürstl.Gartentage, Mathias & Partner, Merkle NHP, Müller Helmut Holzhausbau, Naturland Bio Obsthof Gräßle, NHP Dieter Klippel, Ökofaktur Janek, Peter-Hess-Institut_Pihale, Poksiva NHP, Rats-Apotheke, Restaurant Rose, S. Oliver, Seybold Naturkost, Sicherersche Apotheke, Stadtwerke Neckarsulm, Stadtwerke Schwäbisch Hall, Steinhausen Baubiologie, Stierhof Reformhaus, TCM Silke Bühler, Waller Baumschulen, Widmann Gärtnerei, Wildpark Bad Mergentheim, WINO Biolandbau

IMPRESSUM
ISSN 1869-0300

Naturscheck
Regionales Magazin für
Natur, Mensch & Umwelt

Herausgeber / Verlag
Verlag Natur & Mensch
Michael Hoppe
Im Gogelsfeld 11 - 71543 Wüstenrot
Tel. 0 79 45-94 39 69
Fax 0 79 45-94 39 64
E-Mail: mh@naturscheck.de

Anzeigenleitung
Verlagsbüro Heilbronn
Max Glashauser
Schirrmannstr.16 - 74074 Heilbronn
Tel. 0 71 31-77 22 80
Fax 0 71 31-77 22 81
E-Mail: post@glashauser.de

Produktionsleitung
GREENEYEMEDIA
Mehmet Yesilgöz
Lerchenstr 60 - 74172 Neckarsulm
Tel. 0 71 32 - 450 99 77
E-Mail: info@greeneyemedia.de

Erscheinungsweise
Vier Ausgaben pro Jahr

Verbreitungsgebiet
Heilbronn / Hohenlohe / Schwäbisch-Hall / Rems-Murr / Ludwigsburg

Druckauflage
20.000 Exemplare - Lesezirkel, Kioskvertrieb, Abonnenten und Freiverteilung

Bezugspreise
Einzelverkaufspreis: 3,50 Euro
Jahresabopreis: 18,- Euro
(4 Ausgaben frei Haus)

Druckverfahren
Bogen-/Rollenoffset, Lithos 48er - 60er Raster Gedruckt auf Papier aus kontrolliertem Waldbestand

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C015136

BILDNACHWEIS
Allgaier Karl Heinz: 33
Bernadotte Bettina Gräfin / Insel Mainau/Peter Allgaier: U1, 5, 6
Blanvalet: 75
Bläuel Fritz und Burgi: 43
dm/Alex Stiebritz: U1, 5, 22
Dr. Balz Steffen
Dr. Eyok Nicolas: 70
Europa Minigärtner gUG: 10
Free Tibet: 56
Hämmerle Silvia: 5, 34
Häusermann Olga: 71
Hauswald Simone: 71
Hof Engelhardt: 11
Hoppe Michael: 3, 5, 38, 39, 40, 41, 56, 77
Huemer Werner: 33
Irion Mirko: 64
IStockphoto: U1, U2, 4, 5, 14, 33, 38, 46, 47, 48, 63, 70, 72, 74
Koch Tanja: 47
kräuter & wege GmbH: 54
Kretzschmar Andreas: 52
Merkle Renate: 69
Müller Dirk: 66
Müller Holzbau: 53
NaturVision: 37
Pater Gerhard: 46
Scholz Andreas: 27, 32, 60, 62
UVO: 76
Wikipedia/Lucas Cranach d.Ä. (Werkst.): 5, 28
Wildpark Bad Mergentheim: 45
www.urlaub-frankreich.biz: 44

APOSTELS
am besten griechisch
Für Fleisch & Gemüse !
APOSTELS Familientradition
100 % Qualität

Nr.1 in Deutschland: unsere Klassiker Apostels Zaziki und Sour Cream

20% PRE-SALE

Suchen Sie noch Ihr Lieblingsteil für den Sommer? Mit Ihrer s.Oliver Card erhalten Sie ab sofort den exklusiven PRE-SALE Rabatt auf das gesamte Sortiment!*
Lösen Sie jetzt Ihren 20% Rabatt bis zum 04. Juni 2017 ein.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr s.Oliver Team Heilbronn

s.Oliver
CARD

S.OLIVER STORE / STADTGALERIE / DEUTSCHHOFSTRASSE 21 / 74072 HEILBRONN

*Rabatt gültig bis zum 04.06.2017 in teilnehmenden Stores (soliver.com/presale) unter Vorlage Ihrer s.Oliver Card. Einlösbar auf das gesamte Sortiment, ausgenommen Wohnaccessoires, Uhren, Schmuck, Düfte, Sonnenbrillen, Schirme, Schuhe, Strümpfe und Decken. Im Aktionszeitraum mehrfach einlösbar. Keine Kombination mit anderen Gutscheinen oder Aktionen. Nicht einlösbar auf bereits getätigte Einkäufe und Barauszahlung ausgeschlossen. Druckfehler vorbehalten.

Tiere sehen und erleben.

Sommeröffnungszeiten

Täglich geöffnet

09.00 - 18.00 Uhr,
letzter Einlass 16.30 Uhr

Mit den Tierpflegern unterwegs,
ab 09.45 und 13.30 Uhr

www.wildtierpark.de

WILDPARK
BAD MERGENTHEIM

www.psag.eu